

# Dorfentwicklungsplan





**Auftraggeber**  
Gemeinde Bakum  
Kirchstraße 3  
49456 Bakum



**Auftragnehmer**  
Niedersächsische Landgesellschaft mbH  
Geschäftsstelle Oldenburg  
Gartenstraße 17  
26122 Oldenburg

**Autoren**  
Dipl.-Ing. agr. Holger Brörkens  
M.A. Jan Rommert



**Fördergrundlage**  
Das Projekt wurde gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert.

### **Gender-Erklärung**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Stand: 26.04.2024

## Inhalt

---

<b>Vorwort des Bürgermeisters .....</b>	<b>1</b>
<b>1 Kurz &amp; Knapp .....</b>	<b>3</b>
<b>2 Kurze Beschreibung der Region .....</b>	<b>5</b>
<b>3 Der Weg zum Dorfentwicklungsplan .....</b>	<b>9</b>
3.1 Arbeitskreis Dorfentwicklung .....	9
3.2 Etappen des Beteiligungsprozesses .....	12
3.3 Eigener Fördertopf der Gemeinde Bakum .....	13
<b>4 Themen und Handlungsfelder .....</b>	<b>15</b>
4.1 Herleitung der Handlungsfelder und deren Struktur .....	16
4.1.1 Pflichthandlungsfelder .....	16
4.1.2 Handlungsfelder und Fokusthemen .....	16
4.1.3 Querschnittshandlungsfelder .....	17
4.2 Grundlagen für die Arbeit des Arbeitskreises .....	18
<b>5 Ausgangslage und Lösungsansätze .....</b>	<b>20</b>
5.1 Pflicht- / Querschnittshandlungsfelder .....	21
5.1.1 Pflichthandlungsfeld „Demografie“ .....	21
5.1.2 Pflichthandlungsfeld „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ .....	24
5.1.3 Pflichthandlungsfeld „Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung“ .....	29
5.1.4 Querschnittshandlungsfeld „Digitalisierung“ .....	31
5.2 Handlungsfeld „MITeinander“ .....	33
5.2.1 Fokusthema Gemeinschaftliches Leben .....	34
5.2.2 Fokusthema Gemeinschaftliche Einrichtungen .....	36
5.2.3 Fokusthema Ehrenamt und Freizeit .....	38
5.3 „Wohnen, Wirtschaft und Infrastruktur“ .....	40
5.3.1 Fokusthema Infrastruktur und Wirtschaft .....	42
5.3.2 Fokusthema Verkehrssicherheit und Mobilität .....	45
5.3.3 Fokusthema Bauen und Dorfgestaltung .....	49
5.4 „Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“ .....	51
5.4.1 Fokusthema Energie .....	53
5.4.2 Fokusthema Umwelt- und Naturschutz .....	55
5.4.3 Fokusthema Dorfökologie .....	57
<b>6 Strategie zur Entwicklung der Dorfregion .....</b>	<b>59</b>
6.1 Leitbild .....	59
6.2 Pflicht- / Querschnittshandlungsfelder .....	60
6.2.1 Pflichthandlungsfeld „Demografie“ .....	62
6.2.2 Pflichthandlungsfeld „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ .....	62
6.2.3 Pflichthandlungsfeld „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ .....	62
6.2.4 Querschnittshandlungsfeld Digitalisierung .....	63

6.3	Handlungsfelder und Fokusthemen .....	63
6.3.1	Handlungsfeld „MITeinander“ .....	64
6.3.2	Handlungsfeld „Wohnen, Wirtschaft, Infrastruktur“ .....	64
6.3.3	Handlungsfeld „Natur, Umwelt und Klimaschutz“ .....	64
<b>7</b>	<b>Projektentwicklung und Evaluierung .....</b>	<b>66</b>
7.1	Projektauswahl als Gemeinschaftsaufgabe.....	66
7.2	Checkliste zur Projektentwicklung .....	67
7.3	Spielregeln bei der Förderung über das Dorfentwicklungsprogramm .....	69
7.4	Förderung von Kleinstvorhaben .....	75
7.5	Evaluierung.....	75
<b>8</b>	<b>Projektansätze .....</b>	<b>77</b>
8.1	Start- und Leitprojekte der Dorfregion .....	78
8.2	Weitere Projekte .....	79
8.3	Auflistung aller Lösungs- und Projektansätze .....	90
8.3.1	Handlungsfeld 1 – MITeinander .....	90
8.3.2	Handlungsfeld 2 – Wohnen, Wirtschaft und Infrastruktur .....	91
8.3.3	Handlungsfeld 3 – Natur-, Umwelt- und Klimaschutz .....	93
<b>9</b>	<b>Dorfentwicklung konkret .....</b>	<b>95</b>
9.1	Der Weg zur Umsetzungsbegleitung.....	95
9.2	Von der Idee zum Projekt.....	95
9.3	Umsetzungshinweise zur regionalen Baukultur .....	96
<b>10</b>	<b>Fortschreibung.....</b>	<b>103</b>
<b>Verzeichnisse .....</b>		<b>104</b>
	Literatur.....	104
	Abbildungen .....	105
<b>Anhang 107</b>		
	Karte der Dorfregion .....	109
	Bevölkerungsstruktur - detaillierte Aufgliederung .....	111
	Verzeichnis der Vereine .....	112
	Abwägung zur Beteiligung der Träger öffentlicher Belange .....	113

## Abkürzungen

---

NLG = Niedersächsische Landgesellschaft mbH

DE-Plan = Dorfentwicklungsplan



## Vorwort des Bürgermeisters

*Moin, liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!*

Im Jahr 2020 haben wir mit der Dorfregion „Bakum-Ost“ einen Antrag auf Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen gestellt. Erfreulicherweise wurden wir bereits im darauffolgenden Jahr ins Programm aufgenommen und konnten uns an die Arbeit machen.

Neben dem Kernort Bakum gehören die umliegenden Bauerschaften Büschel, Daren, Elmelage, Harne, Lohe, Märschendorf, Molkenstraße, Schledehausen und Westerbakum zur Dorfregion „Bakum-Ost“. Ziel war es, auf Ebene der Dorfregion und darüber hinaus Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu entwickeln, die bis in die einzelnen Siedlungslagen reichen. Diese Lösungen sollten den Ortschaften und der Region gleichzeitig ökonomische Entwicklungsperspektiven eröffnen, ökologische Aspekte einbeziehen und stets das soziale MITEinander der Dorfgemeinschaft und der Region im Blick behalten.

Im Arbeitskreis Dorfentwicklung wurden dazu die unterschiedlichen Herausforderungen besprochen, mit denen die Dorfregion konfrontiert ist. Außerdem galt es, gemeinsam nachhaltige Formen für ein gutes MITEinander zu entwickeln, um auch zukünftig an einem Strang zu ziehen. Ich bin mir sicher, dass wir die gemachten Erfahrungen und Ergebnisse auch in anderen Teilen der Gemeinde Bakum sinnvoll nutzen können.

Mit dem vorliegenden Dorfentwicklungsplan liegt uns nun eine Einschätzung der aktuellen Situation in unserer Gemeinde – insbesondere der Dorfregion Bakum-Ost vor. Im Rahmen des Planungsprozesses konnten wir einerseits erarbeiten, wo wir gut aufgestellt sind und wo wir Schwächen haben. Andererseits konnten wir benennen, welche Herausforderungen sich daraus für Bakum ergeben; gemeinsam haben wir diskutiert, wohin die Reise gehen soll. Ich freue mich besonders, dass im Zuge der vielen Diskussionen auch bereits Lösungsansätze und erste Projekte entwickelt werden konnten. Damit ist der Dorfentwicklungsplan neben einer Orientierungshilfe auch zu einer Fundgrube für Ideen und Anregungen geworden, die uns bei der Gestaltung der zukünftigen Entwicklung unterstützen können.

Mit dem Dorfentwicklungsplan halten wir nun den Schlüssel zu Fördermitteln in den Händen, die uns dabei helfen können, private und öffentliche Vorhaben umzusetzen. Dies fängt bei der Sanierung ortsbildprägender Gebäude an und geht bis zur Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten für die Dorfbevölkerung.

Ich möchte Sie herzlich einladen, sich mit Ihren Ideen weiterhin für die Dorfentwicklung einzusetzen und die zur Verfügung stehenden Fördermittel dazu zu nutzen.

*Tobias Averbek*

(Bürgermeister der Gemeinde Bakum)

Dorfregion „Bakum-Ost“

Arbeitskreis  
Dorfentwicklung

Dorfentwicklungsplan  
als Orientierungshilfe  
und Fundgrube für Ideen

Förderung von  
öffentlichen und  
privaten Projekten

Nutzen Sie die  
Fördermöglichkeiten!



# 1 Kurz & Knapp

Seit mehr als 30 Jahren befindet sich die Dorfentwicklung im ständigen Wandel. Was früher einmal die Dorferneuerung war, ist heute die Dorfentwicklung. Die Komplexität des Planungsansatzes Dorfentwicklung hat deutlich zugenommen, da keine einzelnen Orte mehr im Fokus stehen, sondern vielmehr Dorfregionen, zusammengesetzt aus mehreren Dörfern. Zusätzlich spielen neben Themen wie Baukultur, Landwirtschaft, Mobilität und lokaler Ökonomie auch soziale und (infra-)strukturelle Themen wie Demografie, Innenentwicklung, Klimaschutz und Klimafolgenanpassungen eine zentrale Rolle im Rahmen der Dorfentwicklung.

Mit der erfolgreichen Antragstellung auf Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm im Jahr 2020 startete der Weg der Dorfregion Bakum-Ost im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses. Zur Dorfregion gehören Bakum selbst sowie die Bauerschaften Büschel, Daren, Elmelage, Harme, Lohe, Märschendorf, Molkenstraße, Schleddehausen und Westerbakum.

Dorfregion „Bakum-Ost“

Ziel ist es, sich den unterschiedlichen Herausforderungen der Dorfregion zu stellen. Dazu gehören in der Dorfregion „Bakum-Ost“ durch den Zuzug und damit verbundenen starken Anstieg der Bevölkerungszahlen in den vergangenen Jahren Themen wie regionale Identität, das Miteinander im Dorf, der demografische Wandel, die Sicherstellung einer zunehmend alternden Bevölkerung, die Natur und Naherholung sowie die Agrar- und Ernährungswirtschaft. Kurz: Es geht darum, den ländlichen Raum als attraktiven Lebensraum zu erhalten und angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen zielgerichtet weiterzuentwickeln.

Herausforderungen

Das Dorfentwicklungsprogramm bietet Fördermöglichkeiten, um die Dorfregion Bakum-Ost auf ihrem Weg in die Zukunft zu unterstützen. Dazu zählt u.a. die Förderung von Aktivitäten der Dorfgemeinschaft, der Erhalt des typischen Ortsbildes mit ihrer erhaltenswerten Bausubstanz sowie die aktive Gestaltung des demografischen Wandels.

Dorfentwicklungsprogramm bietet finanzielle Unterstützung

## Der Dorfentwicklungsplan

Mit dem vorliegenden Dorfentwicklungsplan werden zentrale Ansatzpunkte für die Entwicklung der Dorfregion Bakum-Ost aufgezeigt. Viele der aufgearbeiteten Themen sind nicht an die Dorfregion gebunden, sondern vielmehr ebenso gültig für die anderen Bauerschaften der Gemeinde Bakum.

Nachfolgend wird zunächst der Weg zum Dorfentwicklungsplan skizziert. Dabei wird die Arbeit des eigens für die Dorfregion gegründeten Arbeitskreises Dorfentwicklung beschrieben. In den nachfolgenden Kapiteln werden die verschiedenen Handlungsfelder, die darunterliegenden Fokusthemen sowie die starke Vernetzung und Verschneidung der genannten Handlungsfelder mit den sogenannten Pflicht- und Querschnittshandlungsfeldern „Demografie“, „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“, „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ sowie „Digitalisierung“ beschrieben.

integrative Betrachtung verschiedener Themen

## Dorfentwicklungsplan als Arbeitsinstrument

Der Dorfentwicklungsplan wurde bewusst als „Arbeitsinstrument“ gestaltet. Insbesondere die Bearbeitung der Handlungsfelder und Fokusthemen (s. Kapitel 5) und die daraus folgenden Ableitung von Zielsetzungen und

Dorfentwicklungsplan als Arbeitsinstrument

Lösungsansätzen soll auch zukünftig von der Dorfbevölkerung als auch von der Politik genutzt werden, um die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Zudem enthält Kapitel 0 neben einer Reihe konkreter Projekte, eine vollständige Liste mit allen im Zuge der Diskussion aufgetretenen Lösungsansätze und Projektideen. Ziel ist es, diese Liste weiterzuführen, sich von den genannten Lösungsansätzen inspirieren zu lassen und daraus gezielt Projekte zu entwickeln. Dazu enthält der Bericht hilfreiche Tipps.

#### **Keine Festlegung auf einen Fördertopf**

Förderung über  
„Dorfentwicklung“ und  
anderer Fördertöpfe

Das Entwicklungskonzept insgesamt beschreibt die gewünschte zukünftige Entwicklung der Region und die jeweils dafür notwendigen Schritte unabhängig davon wie – und ggf. über welchen Fördertopf – diese umsetzbar sind. So können kleine Maßnahmen, die das soziale Miteinander stärken neben andere Maßnahmen treten, die im Rahmen der „Dorfentwicklung“ förderfähig sind oder auch privat und ohne Förderung umgesetzt werden können.

Dennoch ist das Konzept so angelegt, dass die Beantragung, Prüfung und Bewilligung von Maßnahmen über den jeweils aktuellen Fördertatbestand „Dorfentwicklung“ bzw. anderer Tatbestände der ZILE-Richtlinie weitestgehend erleichtert wird.

#### **Dorfentwicklung zur Zukunftsgestaltung**

Dorfentwicklung ist ein  
Gemeinschaftsprojekt

Der als „Arbeitsinstrument“ konzipierte Dorfentwicklungsplan soll auch in den folgenden Jahren immer wieder Ausgangspunkt für eine Standortbestimmung der Dorfregion sein. Dazu kann anhand der Ausführungen im Dorfentwicklungsplans diskutiert werden, ob einerseits die Bewertung der jeweiligen Situation noch aktuell ist, ob die Zielrichtung noch stimmt oder ob auch die einst entwickelten Maßnahmen noch zu den ursprünglich gesteckten Zielen passen.

Regelmäßiges  
Nachjustieren

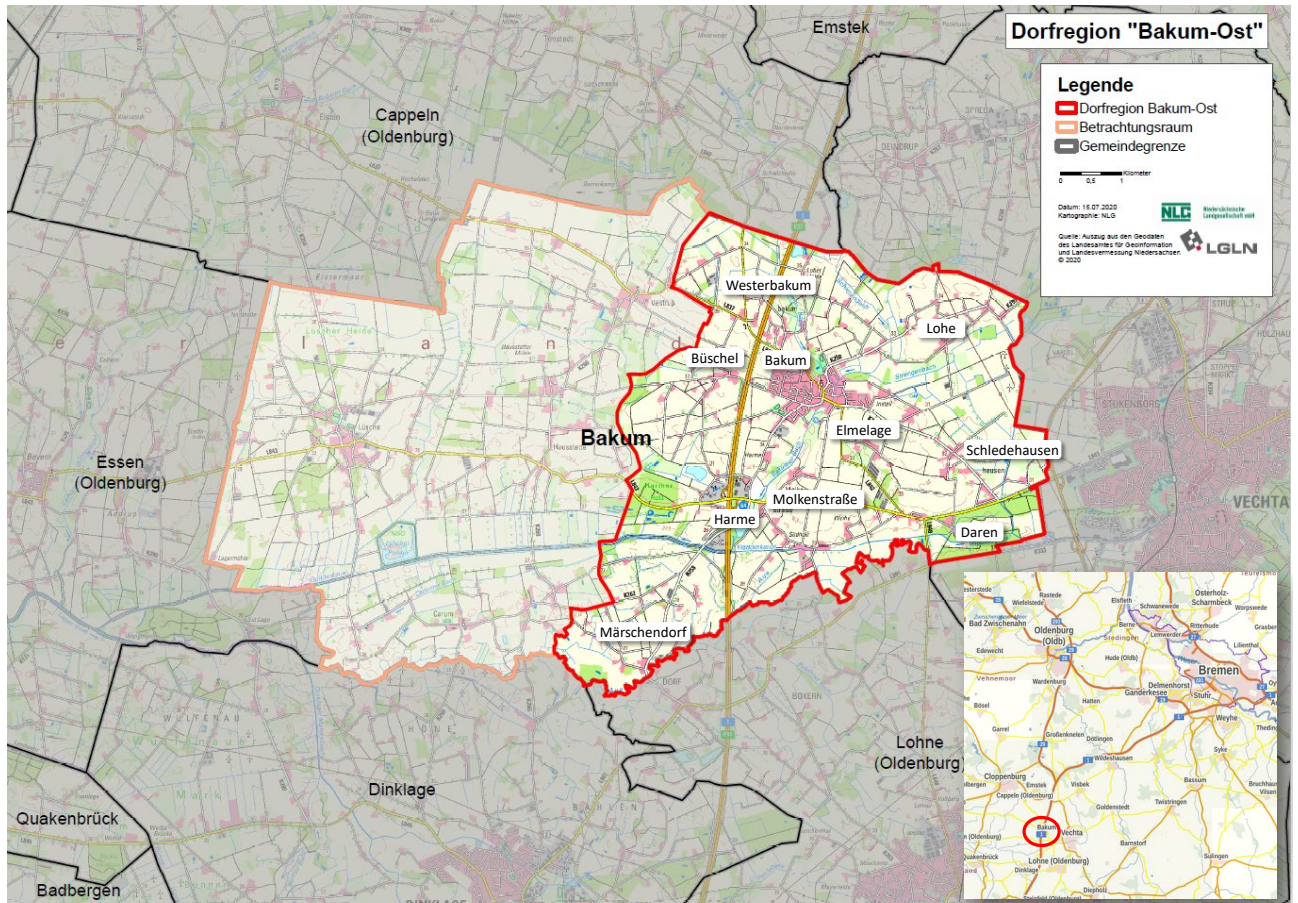
Diese regelmäßigen Diskussionen können in den kommenden Jahren immer wieder Ausgangspunkt und Gelegenheit sein, die Gemeinschaft in der Dorfregion (wieder) in den Fokus zu rücken.

Im Rahmen eines fortlaufend geführten Diskussions- und Evaluierungsprozesses sollen regelmäßig u.a. folgende Fragen beantwortet werden:

- Stimmt unsere Einschätzung der Situation / Rahmenbedingungen noch?
- Sind wir auf dem richtigen Weg? Müssen wir Anpassungen vornehmen?
- Passen die bislang ausgewählten Maßnahmen und Projekten zu unseren Zielsetzungen?

## 2 Kurze Beschreibung der Region

Die Dorfregion „Bakum-Ost“ ist Teil der Gemeinde Bakum und liegt im Nordwesten Niedersachsens im Landkreis Vechta an der A1 zwischen Bremen und Oldenburg im Norden sowie Osnabrück im Süden.



**Abbildung 1: Karte der Dorfregion (inkl. Betrachtungsraum)**

Quelle: LGLN (2020), Eigene Darstellung

Die Dorfregion „Bakum-Ost“ umfasst sowohl den Kernort Bakum als auch die Bauerschaften im östlichen Teil der Gemeinde. Neben dem Kernort Bakum gehören damit die umliegenden Bauerschaften Büschel, Daren, Elmelage, Harme, Lohe, Märschendorf, Molkenstraße, Schleddehausen und Westerbakum zur Dorfregion.

Abgrenzung der Dorfregion

Die übrigen, westlich der Autobahn gelegenen Bauerschaften Bakums waren bereits in den Jahren zuvor im Dorfentwicklungsprogramm vertreten. Um jedoch auch deren Entwicklung angemessen im Planungsprozess berücksichtigen zu können, sind sie Teil des Betrachtungsraums.

Betrachtungsraum

In der Gemeinde Bakum leben 6.850 EinwohnerInnen auf einer Fläche von 78,88 km<sup>2</sup> (Stand: 31.12.2022, Gemeinde Bakum (2023a)), was einer durchschnittlichen EinwohnerInnendichte von 87 EinwohnerInnen pro km<sup>2</sup> entspricht.



64 % der Einwohner in der Dorfregion Auf die Dorfregion „Bakum-Ost“ entfallen dabei 4.431 Einwohner (64 %) sowie 45 % der Fläche. Der Kernort Bakum stellt mit seinen 3.178 Einwohnern mit 72 % den Löwenanteil der Einwohner in der Dorfregion. Die übrigen neun Bauerschaften stellen gemeinsam 1.235 Einwohner; ihre Größe variiert zwischen 71 und 221 Einwohnern.

Starkes Bevölkerungswachstum Die Gemeinde Bakum ist von einer starken Dynamik der Bevölkerungsentwicklung geprägt. Seit 2002 ist die Bevölkerung der Gemeinde um 1.181 Einwohner und damit um 21 % angestiegen, der Kernort Bakum ist in diesem Zeitraum 771 Einwohner (+ 32 %) gewachsen.

Die Gemeinde Bakum wie auch die Dorfregion sind über verschiedene Anschlussstellen der Bundesautobahn A1 und mehrere Bundesstraßen an das überregionale Straßennetz und über die privat geführte NordWestBahn mit verschiedenen Bahnhöfen und Haltepunkten an das überregionale Streckennetz der Bahn angeschlossen.

Negativer Pendersaldo Die Gemeinde Bakum gilt als eher ländlich geprägter Raum mit einer soliden Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsstruktur. Insgesamt befinden sich in der Gemeinde Bakum 304 Betriebe. 42 % davon sind im produzierenden Gewerbe tätig. Auf den Bereich Handel, Handwerk, Gewerbe entfallen 38 % und die übrigen 21 % entfallen auf den Bereich Dienstleistung, Tourismus, Gastronomie, Beherbergung (LSN 2017). Innerhalb der Gemeinde wohnen 2.907 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (LSN 2023a). Mit 609 Beschäftigten arbeitet nur etwa ein Fünftel der Beschäftigten in der Gemeinde Bakum selbst, die verbleibenden 79 % sind überwiegend im Landkreis Vechta beschäftigt. Der negative Pendersaldo in Höhe von -773 Arbeitnehmern.

Hohe Verkehrsbelastung insbesondere im Kernort Bakum Nicht zuletzt durch den täglichen Pendlerverkehr in und aus der Gemeinde Bakum heraus, wie auch durch die Gemeinde Bakum hindurch kommt es insbesondere im Kernort Bakum während zu Arbeitsbeginn und Arbeitsende zu einer hohen Verkehrsbelastung und einer erhöhten Unfallgefahr.

**Situation der Landwirtschaft**

Landwirtschaftlicher Strukturwandel Die Gemeinde Bakum ist landwirtschaftlich geprägt. Hatte die Gemeinde Bakum nach Angaben des stat. Landesamtes Niedersachsen noch 2010 noch 153 Betriebe (LSN 2023b), so ist die Zahl bis 2020 um 23 Betriebe auf nunmehr 130 gesunken. Damit zeigt sich in Bakum ein sowohl auf Landesebene sowie auch auf Landkreisebene zu beobachtende Entwicklung in ähnlicher Größenordnung.

Gebiet	Größenklasse	Anzahl Betriebe		Veränderung	
		2010	2020	abs.	ant.
460001	Bakum	153	130	-23	-15%
	unter 5 ha	9	2	-7	
	5 bis unter 10 ha	14	16	2	
	10 bis unter 20 ha	20	16	-4	
	20 bis unter 50 ha	60	48	-12	
	50 bis unter 100 ha	35	28	-7	
	100 bis unter 200 ha	12	16	4	
	200 bis unter 500 ha	3	3	0	
	500 bis unter 1000 ha	0	1	1	
	1000 ha und mehr	0	0	0	

Abbildung 2: Landwirtschaftliche Betriebe in Bakum nach Größenklassen

Quelle: LSN (2024), Eigene Darstellung



Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft ist die Zahl der Betriebe unter 100 ha weiterhin gesunken und die Zahl der Betriebe über 100 ha weiter angestiegen. Allerdings nimmt in Niedersachsen vor allem die Zahl der Betriebe von 50-100 ha ab, während im Landkreis Vechta und Bakum eher die kleineren Betriebsgrößen von 20-50 ha betroffen sind.

Die Flächennutzung in der Gemeinde Bakum ist größtenteils durch Ackerbau geprägt wobei auf 52 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Jahr 2020 Getreide angebaut wurde.

Hoher Anteil Ackerbau

Gebiet	Hauptnutzungsart/Kulturart/Fruchtart	Anzahl (2020)		
		Betriebe	Fläche	Anteil
<b>460001 Bakum</b>				
	<b>..Ackerland zusammen</b>	<b>123</b>	<b>6.945</b>	<b>93%</b>
	...Getreide zur Körnergewinnung zusammen	117	3.874	52%
	...Pflanzen zur Grünenernte zusammen	83	2.399	32%
	...Hackfrüchte zusammen	21	549	7%
	<b>..Dauergrünland</b>	<b>90</b>	<b>525</b>	<b>7%</b>
	...Wiesen	20	111	1%
	...Weiden	81	399	5%
	..Sonstige Flächen	118	404	5%
	<b>.Landw. genutzte Fläche (LF) insgesamt</b>	<b>130</b>	<b>7.483</b>	<b>100%</b>

**Abbildung 3: Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen in Bakum**

Quelle: LSN (2024), Eigene Darstellung

Im Zeitraum zwischen 2010 und 2020 ist die Zahl der Tiere haltenden Betriebe in der Gemeinde Bakum von 139 um 16 Betriebe (-12%) auf 123 gesunken. Während jedoch die Zahl der Rinder und Schweine haltenden Betriebe um jeweils ein Fünftel zurückgegangen ist, ist gleichzeitig die Zahl der Hühner haltenden Betriebe deutlich angestiegen.

Rückläufige Zahlen der Tiere haltenden Betriebe

Gebiet	Tierart	Anzahl Betriebe		Veränderung	
		2010	2020	abs.	ant.
<b>460001 Bakum</b>					
	Rinder	68	53	-15	-22%
	Schweine	94	77	-17	-18%
	Schafe	2	3	1	50%
	Ziegen	1	1	0	0%
	Einhufer	12	17	5	42%
	Hühner	15	23	8	53%
	sonst. Geflügel	6	7	1	17%
	<b>Insgesamt</b>	<b>139</b>	<b>123</b>	<b>-16</b>	<b>-12%</b>

**Abbildung 4: Entwicklung der Tiere haltenden Betriebe in Bakum**

Quelle: LSN (2024), Eigene Darstellung

Steigende Tierzahlen Im Vergleich zu 2010 hat sich ist allem die Zahl der Schweine wie auch der Hühner in der Gemeinde Bakum stark angestiegen.

Gebiet	Tierart	Anzahl Tiere		Veränderung	
		2010	2020	abs.	ant.
<b>460001 Bakum</b>					
	Rinder	9.722	10.916		12%
	Schweine	124.405	215.595		73%
	Schafe		171		
	Ziegen				
	Einhufer	55			
	Hühner	603.628	1.264.373		109%
	sonst. Geflügel	65.858	61.262		-7%
	<b>Insgesamt GVE</b>	<b>21.268</b>	<b>34.393</b>	<b>13.125</b>	<b>62%</b>

**Abbildung 5: Veränderung Tiere haltende Betriebe in Bakum**

Quelle: LSN (2024), Eigene Darstellung

Zusammenfassend zeigen die genannten Kennziffern, einen ausgeprägten Strukturwandel in der Landwirtschaft hin zu weniger Betrieben mit gleichzeitig steigenden Tierzahlen.

## 3 Der Weg zum Dorfentwicklungsplan

Ende 2021 konnte - noch unter Einfluss der im Zuge der Corona-Pandemie geltenden Kontaktbeschränkungen - mit dem Beteiligungsprozess für die Erstellung des Dorfentwicklungsplan der Dorfregion „Bakum-Ost“ begonnen werden. Die folgenden Ausführungen beschreiben, die Zusammensetzung des Arbeitskreises und die weiteren erfolgreichen Bestrebungen, die Bürger im Prozess zu beteiligen.

### 3.1 Arbeitskreis Dorfentwicklung

Zunächst wurde der „Arbeitskreis Dorfentwicklung“ ins Leben gerufen, der aus insgesamt 18 Personen bestand. Die Hälfte der Mitglieder des Arbeitskreises stammte aus dem Kernort Bakum, während jede Bauerschaft durch eine weitere Person vertreten war; zehn der 18 VertreterInnen waren weiblich. Folgende Abbildung zeigt die Mitglieder des Arbeitskreises:

Gründung des Arbeitskreises Dorfentwicklung

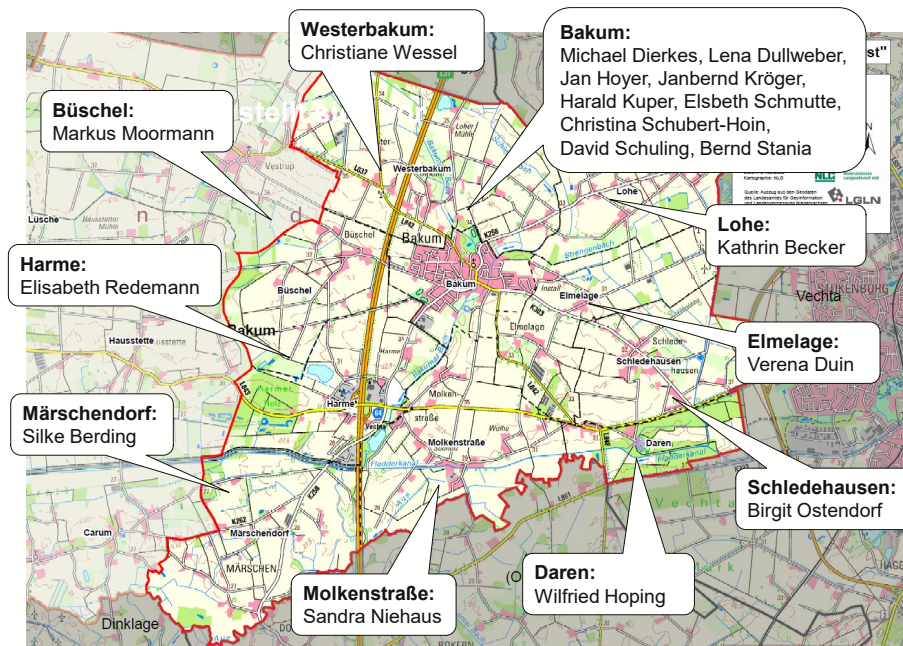


Abbildung 6: Mitglieder des Arbeitskreises Dorfentwicklung

Quelle: Eigene Darstellung

Die überwiegende Zahl der Arbeitskreismitglieder hatte bereits an der Erarbeitung des Antrages auf Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramms mitgewirkt. Flankierend haben an den Sitzungen des Arbeitskreises jeweils VertreterInnen der Gemeinde Bakum teilgenommen: Herr Tobias Averbeck (Bürgermeister), Fachbereichsleiter Herr Dammann und Frau Louisa Sieveke (beide Fachbereich III: Bauen, Planen, Wirtschaftsförderung). Auch waren VertreterInnen des Amtes für regionale Landesentwicklung (ARL) zu den jeweiligen Sitzungen eingeladen.

**Zusammenarbeit im Arbeitskreis**

Corona-Beschränkungen

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen fand die erste Sitzung des Arbeitskreises als Online-Sitzung per MS-Teams statt (siehe nachfolgenden Screenshot).



**Abbildung 7: Mitglied des Arbeitskreises (Online am 09.12.2021)**

Quelle: Eigene Darstellung

Sitzungen in Präsenz bevorzugt

Obwohl das Format „Online-Arbeitskreissitzung“ zu guten Ergebnissen geführt hat, entschieden die Teilnehmer sich dazu, die folgenden Sitzungen in Präsenz durchzuführen. Dazu wurde unter Einhaltung der Abstandsregelungen zunächst ein Treffen in der St. Johannes-Schule in Bakum durchgeführt (s. folgende Abbildung).



**Abbildung 8: Mitglieder des Arbeitskreises in der St.-Johannes Schule in Bakum unter Einhaltung der geltenden Corona-Abstandsregelungen**

Quelle: Eigene Darstellung

Weitere Sitzungen des Arbeitskreises fanden zudem im Rathaus der Gemeinde Bakum statt.

**Digitale Zusammenarbeit**

Nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie zu berücksichtigenden Kontaktbeschränkungen kamen digitale Hilfsmittel bei der Zusammenarbeit zum Einsatz. Sie wurden auch mit Wegfall der Beschränkungen z.T. weiterhin genutzt.

Oben wurden bereits beschrieben, dass die erste Sitzung des Arbeitskreises als Videokonferenz durchgeführt wurde. Es zeigte sich dabei, dass viele Arbeitskreismitglieder bereits Erfahrungen zumeist im beruflichen Umfeld gesammelt hatten und der Austausch somit gut funktionierte. Dennoch war den Beteiligten wichtig, sich – unter Berücksichtigung der Kontaktbeschränkungen – in Präsenz zu treffen und damit das MITEinander stärker in den Vordergrund stellen zu können.

digitale Zusammenarbeit und e-Partizipation

Die Sitzungen des Arbeitskreises wurden – nachdem anfänglich noch verstärkt in Kleingruppen gearbeitet wurden – zunehmend durch die digitale Pinnwand „conceptboard“ unterstützt. Auf diese Weise war es während der Diskussionen auf einfache Weise möglich, ein für alle einsehbares Ergebnis zu dokumentieren.

Arbeit mit der digitalen Pinnwand „conceptboard“

**Eine Projektidee schärfen / konkretisieren  
--> hinsichtlich eines gemeinsamen Treffpunktes**

**Aufmerksamkeitsrichtung**

• Wie können wir...

unterschiedliche Interessen berücksichtigen ?	ein großes Essen ausrichten?	unterschiedliche Altersgruppen ansprechen?	
---	------------------------------	--	--

**Wille der Beteiligten**

• Wir wollen...

Zugezogene einbinden	Seminare machen (die Leute müssen untergebracht werden)	Freizeitangebote für Kinder organisieren können	nach der Beerdigung Platz für die Festtafel haben	Konzerte veranstalten
		brauche keine "große Küche"	Repaircafé veranstalten	jemanden / Leute, die das verwalten

**Richtungsziel:**

• Wir haben..., Wir kennen..., Wir... → Zustand in Zukunft

einen guten Standort, der für Feste nutzbar ist (großer Platz, Sportverein in der Nähe) Aktivitäten sollten zusammenpassen / in der Nähe liegen	unterschiedliche Grundrisse, um auf unterschiedliche Anforderungen reagieren zu können		
--	--	--	--

**Abbildung 9: Arbeit mit dem conceptboard zur Schärfung einer Projektidee (Beispiel)**

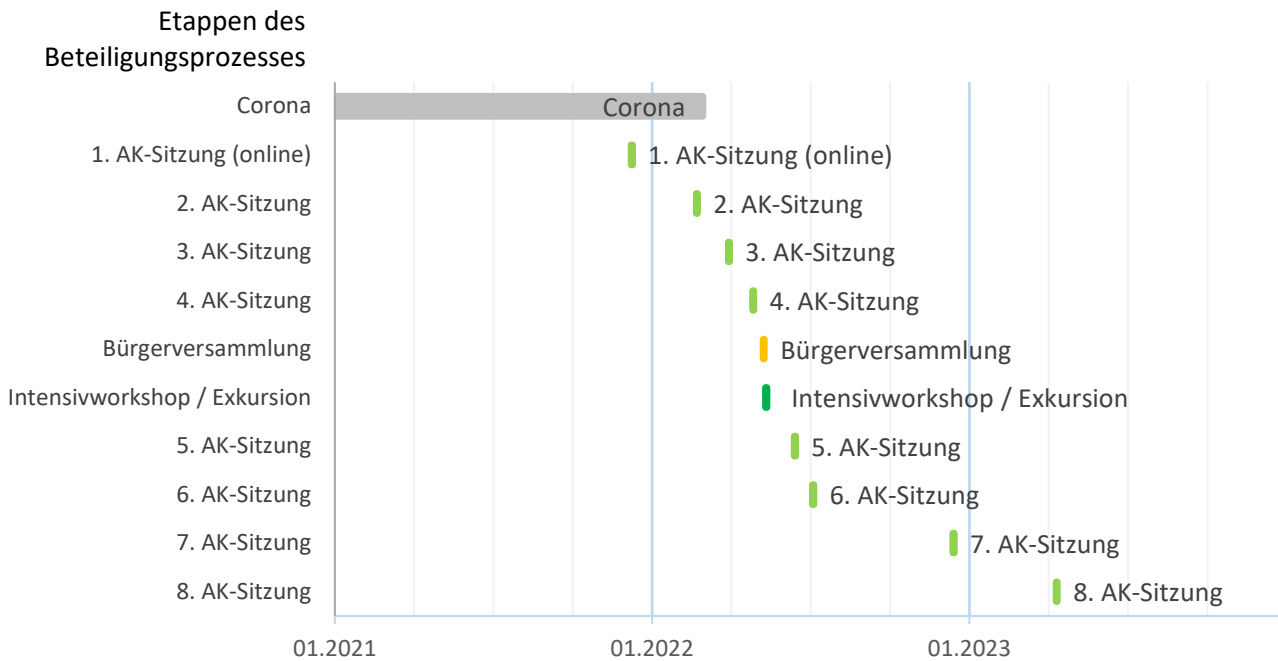
Quelle: Eigene Darstellung, conceptboard

Auch zur Abstimmung über die Priorität von Projekten wurde das conceptboard zwischen Arbeitskreissitzungen genutzt. Dabei konnten für eine erste Einordnung der Meinung des Arbeitskreises für ausgewählte Projekt- bzw. Lösungsansätze Stimmen vergeben werden.



### 3.2 Etappen des Beteiligungsprozesses

Zunächst fanden mehrere Sitzungen des Arbeitskreises statt, um sich systematisch mit unterschiedlichen Handlungsfeldern auseinanderzusetzen und sich einen Überblick über die Gesamtsituation zu verschaffen (siehe dazu Kapitel 5). Folgende Abbildung zeigt den zeitlichen Verlauf des Beteiligungsprozesses.



**Abbildung 10: Etappen des Beteiligungsprozesses**

Quelle: Eigene Darstellung

#### Bürgerversammlung

Im Mai 2022 konnte dann durch eine gelockerte Corona-Situation eine Bürgerversammlung durchgeführt werden, bei der sich interessierte BürgerInnen aus der Dorfgregion über den Stand der Dorfentwicklung informieren und Fragen stellen konnten. Außerdem wurden vom Amt für Regionale Landesentwicklung die Fördermöglichkeiten der Dorfentwicklung vorgestellt.



**Abbildung 11: Bürgerversammlung am 10.05.2022 im Gasthof Hönemann**

Foto: NLG



Wenige Tage nach der Bürgerversammlung startete der Arbeitskreis Dorfentwicklung zu einer Busexkursion durch die Dorfregion. Die Arbeitskreismitglieder hatten dazu kleine Vorträge vorbereitet, in denen sie zentrale Aspekte aus den Bauerschaften sowie aus dem Kernort Bakum vorstellten.

Exkursion durch die Dorfregion



**Abbildung 12: Busexkursion des Arbeitskreises Dorfentwicklung durch die Dorfregion am 13.05.2022**

Foto: NLG

Mit der Exkursion wurde die zuvor gemeinsam entwickelte Einschätzung der Situation in der Dorfregion um eine Vor-Ort-Perspektive erweitert. Diese war für die anschließende intensive Diskussion von besonderer Bedeutung, da sie zudem ein gemeinsames Verständnis für die Situation in den jeweils anderen Bauerschaften schaffte.

### **Dorfentwicklung „Bakum-Ost“ beim Volksfest in Bakum**

Erstmals seit 2019 konnten die Bakumer 2022 wieder ihr Volksfest feiern. Die Dorfregion „Bakum-Ost“ hatte dazu einen eigenen Wagen im Umzug gestaltet und T-Shirts bedruckt.

Bakumer Volksfest im Juni 2022



**Abbildung 13: Umzug beim Bakumer Volksfest im Juni 2022**

Fotos: Gemeinde Bakum

### **3.3 Eigener Fördertopf der Gemeinde Bakum**

Im Zuge der Erstellung der Bewerbungsunterlagen für die Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm wurde die Idee diskutiert, dem Arbeitskreis ein eigenes Budget für kleinere Projekte zur Verfügung zu stellen. Diese Idee wurde im Zuge der Diskussion im Arbeitskreis wieder aufgegriffen. So wurden Kriterien diskutiert, die bei der Auswahl von geeigneten Projekten helfen sollten. Der Arbeitskreis wählte einen für die Bakumer pragmatischen Weg. Das Geld sollte möglichst unkompliziert und ohne bürokratische Hürden den Projekten zugutekommen. Dabei ist das zentrale Kriterium für eine Förderung von „Kleinen Projekten“, dass sie im Sinne der Dorfentwicklung nach

Gemeinschaft schafft Verantwortung

Möglichkeit vielen Menschen aus der Dorfregion zugutekommen. Man war sich schnell einig, dass eine im Arbeitskreis gemeinsam und offen geführte Diskussion ohne eine Vielzahl weiterer Kriterien die Gelder bestmöglich verteilen helfen würde. Die Gemeinde Bakum hatte zunächst 10.000 € für die Dorfregion zur Verfügung gestellt. Mit Inkrafttreten der neuen ZILE-Richtlinien (ZILE 2023) werden auch vom Land Niedersachsen Fördermittel für sogenannten „Kleinstvorhaben“ zur Verfügung gestellt. Im Fall einer Nutzung dieser Fördermittel wäre mit dem Arbeitskreis Dorfentwicklung bereits das benötigte Entscheidungsgremium im Amt und bei der Entscheidungsfindung geübt.

## 4 Themen und Handlungsfelder

Im Laufe des Beteiligungsprozesses wurden auf unterschiedlichen Ebenen Aussagen zur Dorfregion zusammengetragen, die die Situation in der Dorfregion kennzeichnen. Diese Aussagen sind sehr vielfältig:

- Die Aussagen beschreiben die aktuelle Situation in der Dorfregion und geben damit Hinweise auf spezifische **Stärken und Schwächen**.
- Die Aussagen zeigen, was „anders“ gemacht werden müsste und geben damit Hinweise auf **Herausforderungen**, mit denen die Dorfregion konfrontiert ist.
- Die Aussagen lassen erkennen, in welche Richtung sich etwas entwickeln sollte bzw. wie ein zukünftiger Zustand aussehen sollte und geben damit Hinweise auf **Ziele**.
- Die Aussagen geben Hinweise darauf, was getan werden könnte, um einen Missstand abzustellen oder einen gewünschten Zustand zu erreichen und geben damit Hinweise auf mögliche **Lösungsansätze**.
- Die Aussagen beschreiben konkrete Aktivitäten – und je nach Konkretisierungsgrad **konkrete Projekte** – die durchgeführt werden sollten bzw. könnten.

Anfangs wurden die oben genannten Aussagen lediglich gesammelt und festgehalten. Im Verlauf des Prozesses und mit zunehmender inhaltlicher Aufbereitung und Diskussion wurden die Aussagen gemäß nachfolgender Hierarchie geordnet und abgestimmt.

Zunächst wurden die Themenkomplexe in „Pflicht- / Querschnittshandlungsfelder“ und weitere „Handlungsfelder“ untergliedert. Die „Handlungsfelder“ haben aufgrund ihrer Komplexität eine zusätzliche Gliederungsebene „Fokusthemen“ erhalten.

Für eine einheitliche Darstellung und bessere Lesbarkeit wurden die jeweiligen Themen wie folgt aufbereitet:

1. Situation (darin enthalten „Stärken und Schwächen“)
2. Herausforderungen
3. Ziele
4. Lösungsansätze
5. Projekte

einheitlicher Aufbau

## 4.1 Herleitung der Handlungsfelder und deren Struktur

Digitales Whiteboard unterstützt die Diskussion

Auf Grundlage der Arbeit im Arbeitskreis wurde eine Struktur erarbeitet, die es ermöglicht hat, die genannten Aspekte auf eine einheitliche Weise zusammenzuführen. Für die Zusammenarbeit wurde das digitale Whiteboard „Conceptboard“ genutzt.

### 4.1.1 Pflichthandlungsfelder

Die drei im Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen verankerten Pflichthandlungsfelder „Demografie“, „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“ und „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ sind essenziell für die nachhaltige Entwicklung und Gestaltung der Dorfregion Bakum-Ost. Sie bilden das Grundgerüst, auf dem der inhaltliche sowie strategische Aufbau des Dorfentwicklungsplans aufbaut.



Abbildung 14: Die Pflichthandlungsfelder

Quelle: Eigene Darstellung

### 4.1.2 Handlungsfelder und Fokusthemen

Im Zuge der Diskussion insbesondere der intensiven Arbeit im Arbeitskreis wurden insgesamt drei weitere Handlungsfelder herausgearbeitet:

Drei Handlungsfelder



Abbildung 15: Die Handlungsfelder

Quelle: Eigene Darstellung

Jedes Handlungsfeld leistet mit seinen Inhalten einen wichtigen Beitrag zur zukunftsfähigen Entwicklung der Dorfregion und hebt besonders die Bereiche hervor, in denen die Dorfregion und ihre Einwohner aktiv mitgestalten wollen.

#### Fokusthemen

Damit die thematische Breite in den jeweiligen Handlungsfeldern für eine spätere Bearbeitung greifbarer wird, hat sich der Arbeitskreis auf jeweils vier Fokusthemen verständigt, so dass die Handlungsfelder jeweils in drei Fokusthemen untergliedert sind.

Nachfolgenden sind die Fokusthemen je Handlungsfeld aufgelistet:

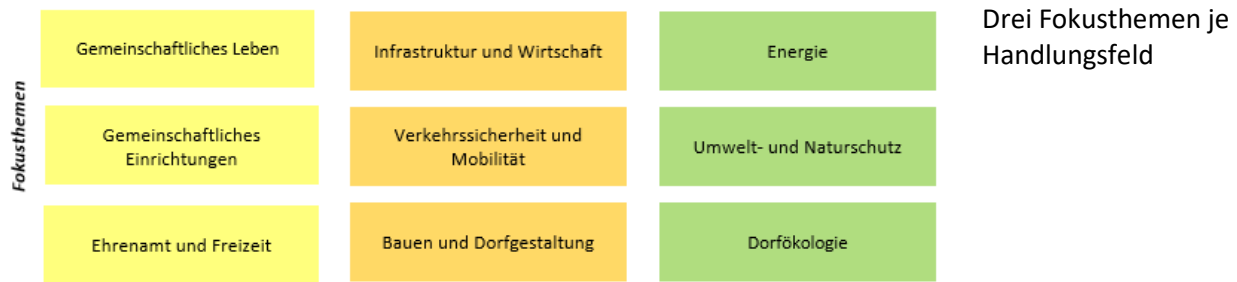


Abbildung 16: Fokusthemen nach Handlungsfeldern

Quelle: Eigene Darstellung

### 4.1.3 Querschnittshandlungsfelder

Im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses hat neben den drei Pflichthandlungsfeldern das Thema Digitalisierung immer wieder eine zentrale Rolle gespielt und wurde im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses mitgedacht. Aus diesen Gründen wurde das Thema Digitalisierung als Querschnittshandlungsfeld definiert.

Digitalisierung als Querschnitt ergänzt

Bei einer tiefergehenden Diskussion der Handlungsfelder und Fokusthemen stellte sich im weiteren Diskussionsprozess heraus, dass die Pflichthandlungsfelder „Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung“, „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“ und „Demografie“ (s.o.) über Schnittmengen mit jedem der drei genannten Handlungsfelder verfügen. Daher werden die Pflichthandlungsfelder **zusätzlich auch** als Querschnittshandlungsfelder betrachtet.

Pflichthandlungsfelder werden zusätzlich als Querschnittshandlungsfelder betrachtet

Da sowohl das Thema Digitalisierung als auch die drei Pflichthandlungsfelder als Querschnittshandlungsfelder zu betrachten sind, wird die nachfolgende Darstellung gewählt. Dabei sind die Pflichthandlungsfelder dunkelgrau hinterlegt:



Abbildung 17: Die Pflicht- / Querschnittshandlungsfelder

Quelle: Eigene Darstellung; Pflichthandlungsfelder sind dunkelgrau hinterlegt

### Ausblick auf die Gesamtstrategie

Die drei Handlungsfelder und Fokusthemen werden zusammen mit den Pflicht- und Querschnittshandlungsfeldern im folgenden Kapitel 5 näher beleuchtet und bilden die Grundlage für die Strategie, die in Kapitel 6 vorgestellt wird.

## 4.2 Grundlagen für die Arbeit des Arbeitskreises

Konsequentes Anknüpfen an vorherige Arbeitsergebnisse

Bereits bei der Antragstellung zur Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm waren große Teile der aktuellen Arbeitskreismitglieder involviert. Seinerzeit wurden die zentralen, für Bakum relevanten Themen herausgearbeitet.

Diese Themen dienten mit dem Start in die Diskussion mit dem Arbeitskreis als Grundlage für die weitere Vertiefung und Ableitung der Handlungsfelder und Fokusthemen.



Abbildung 18: Grundlagen und Zwischenstände der Diskussion

Quelle: eigene Darstellung

LEADER-Befragung ausgewertet

Auch die mit der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes der LEADER-Region Vechta Anfang 2022 durchgeführte Befragung wurde mit Blick auf die Situation in Bakum ausgewertet und für die Diskussion aufbereitet.

Exkursion durch die Dorfregion

Zusätzlich wurden die im Rahmen der Exkursion gesammelten Eindrücke und Erkenntnisse zusammengetragen und im Arbeitskreis besprochen. Die folgende Abbildung zeigt dazu einen Ausschnitt der anschließend im Arbeitskreis thematisierten Aspekte.



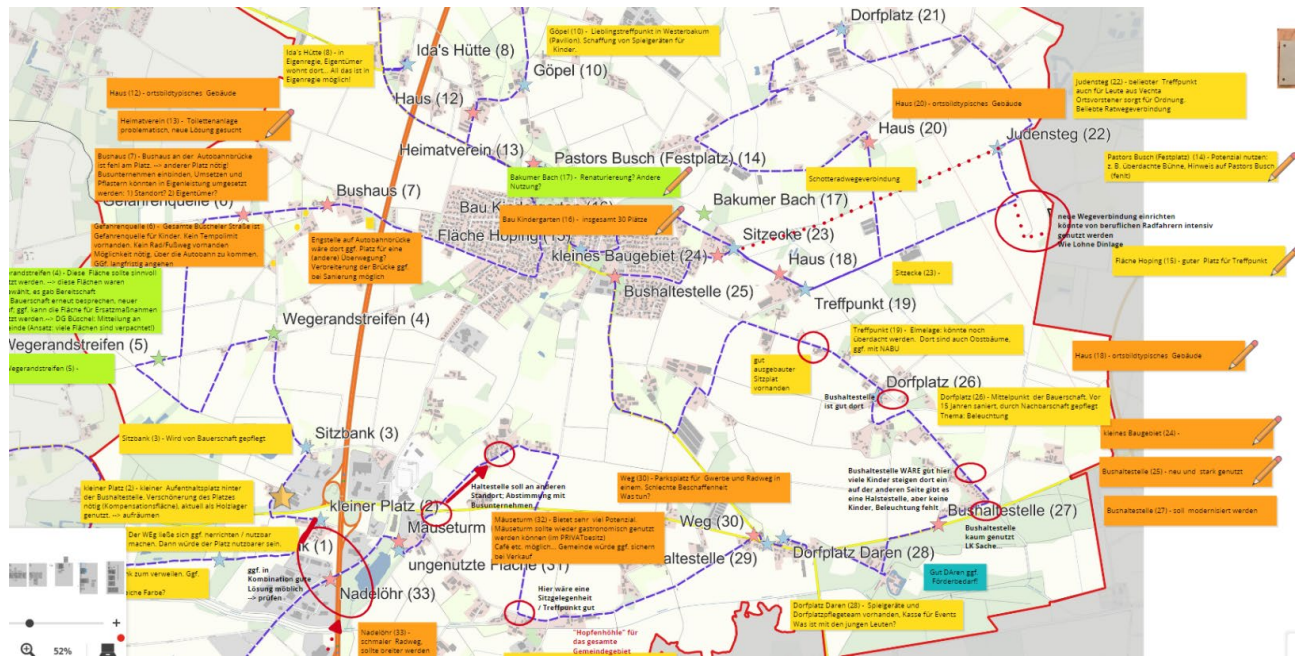


Abbildung 19: Exkursion - Streckenverlauf und Kommentare

Quelle: Eigene Darstellung

## 5 Ausgangslage und Lösungsansätze

Jedes der Handlungsfelder wurde – wie oben in Kap. 4 beschrieben – mit je drei Fokusthemen detaillierter unterfüttert. Dabei greift jedes der Fokusthemen einen für die Dorfregion wichtigen Teilaspekt des jeweiligen Handlungsfeldes auf. Nachfolgend werden nun diese Fokusthemen näher beschrieben.

Dabei wurde versucht, die Inhalte der Fokusthemen in einer kompakten Form darzustellen. So soll gewährleistet werden, dass die zentralen Aussagen der Fokusthemen in gebündelter Form vorliegen. Anhand dessen können zukünftig sowohl der Arbeitskreis, die Dorfbevölkerung als auch die Politik zentrale Themen der Dorfregion diskutieren und ggf. nachjustieren.

Dabei wird nach einer kurzen textlichen Erläuterung jedes der Fokusthemen in der nachfolgenden Struktur dargestellt und abschließend eine tabellarische Zusammenfassung erstellt.

Aufbau Fokusthemen:	Zunächst wird die <b>Situation</b> in dem jeweiligen Fokusthema beschrieben. Dabei
Situation	wird näher auf die Stärken und Schwächen eingegangen, um daraus in einem
Herausforderungen	nächsten Schritt <b>Herausforderungen</b> für die Dorfregion abzuleiten. Die hier
Ziele	ansetzende Diskussion führt zu einer Formulierung von <b>Zielen</b> : Wohin wollen
Lösungsansätze	wir? Was wollen wir hier erreichen? Schließlich wird auf <b>Lösungsansätze</b>
	verwiesen, die denkbar wären, um die Ziele zu erreichen.

integrative Betrachtung der Themen	Aufgrund von inhaltlichen Querbezügen und Schnittmengen untereinander sind die oben dargestellten Handlungsfelder nebeneinander nicht scharf abgrenzbar. Vielmehr weisen sie inhaltliche Anknüpfungspunkte auf, die den integrativen Charakter des vorliegenden Dorfentwicklungsplans untermauern.
---------------------------------------	--

Verzahnung der Handlungsfelder	Dies trifft auch auf das Handlungsfeld „Digitalisierung“, wie auch die <b>Pflichthandlungsfelder</b> „Demografie“, „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“ und „Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung“ zu. Diese sind nicht nur miteinander eng verzahnt, sondern zudem in unterschiedlichem Umfang auch Teil eines jeden Handlungsfeldes.
-----------------------------------	---

Zunächst wird auf die **Pflicht- und Querschnittshandlungsfelder** näher eingegangen, da sie jeweils mit den anschließend dargestellten Handlungsfeldern und Fokusthemen verzahnt sind. Diese Verzahnung wird bei den Ausführungen zu den jeweiligen Handlungsfeldern jeweils auch in grafischer Form dargestellt.

## 5.1 Pflicht- / Querschnittshandlungsfelder

### 5.1.1 Pflichthandlungsfeld „Demografie“

Die Thematik der Demografie und der damit einhergehende Demografische Wandel wird im Landkreis Vechta bereits seit vielen Jahren intensiv diskutiert. 2017 wurde der Demografie-Bericht „Zukunft Landkreis Vechta 2030“ veröffentlicht, dem 2013 die Unterzeichnung des Demografie-Paktes und in der Folge zahlreiche Workshops vorangegangen waren (Landkreis Vechta, 2023). Im Rahmen der Demographie-Diskussion wurden kreisweit folgende Handlungsfelder definiert und mit Maßnahmen versehen: Willkommenskultur, Familie, Infrastruktur, Wirtschaft, Gesundheit.

Im Gegensatz zu vielen anderen ländlichen Regionen in Deutschland, hat die Gemeinde Bakum, wie auch der Landkreis Vechta in den vergangenen Jahren einen kontinuierlichen Bevölkerungszuwachs verzeichnet. Dieser Trend wird sich voraussichtlich auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

Seit 2002 ist die Bevölkerungszahl der Gemeinde um 1.181 Einwohner und damit um 21 % angestiegen. Dieses Wachstum hat größtenteils in den vergangenen 10 Jahren stattgefunden und konzentriert sich vor allem auf den Kernort Bakum mit einem Zuwachs von insgesamt 771 Einwohnern seit 2002 (+32 %).

Starkes Bevölkerungswachstum in Bakum

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre sowohl in als auch außerhalb der Dorfregion.

Einwohner (Anz.)	Jahr	Jahr					Veränderung 2002 zu 2012		Veränderung 2012 zu 2022		Veränderung 2002 zu 2022	
		2002	2007	2012	2017	2022	Abs.	Ant.	Abs.	Ant.	Abs.	Ant.
DE	Bakum	2.407	2.531	2.576	2.813	3.178	169	7%	602	23%	771	32%
	Büschel	96	99	106	105	125	10	10%	19	18%	29	30%
	Daren	83	82	71	70	71	-12	-14%	0	0%	-12	-14%
	Elmelage	84	87	84	83	73	0	0%	-11	-13%	-11	-13%
	Harme	140	117	104	116	116	-36	-26%	12	12%	-24	-17%
	Lohe	143	148	149	163	147	6	4%	-2	-1%	4	3%
	Märschendorf	123	120	128	126	120	5	4%	-8	-6%	-3	-2%
	Molkenstraße	126	129	138	147	148	12	10%	10	7%	22	17%
	Schledehausen	227	222	224	230	214	-3	-1%	-10	-4%	-13	-6%
	Westerbakum	210	226	222	207	221	12	6%	-1	0%	11	5%
DE		<b>3.639</b>	<b>3.761</b>	<b>3.802</b>	<b>4.060</b>	<b>4.413</b>	<b>163</b>	<b>4%</b>	<b>611</b>	<b>16%</b>	<b>774</b>	<b>21%</b>
außerhalb DE	Carum	301	328	307	357	383	6	2%	76	25%	82	27%
	Hausstette	525	560	559	560	556	34	6%	-3	-1%	31	6%
	Lütsche	830	883	884	979	1.082	54	7%	198	22%	252	30%
	Vestrup	374	398	409	447	416	35	9%	7	2%	42	11%
außerhalb DE		<b>2.030</b>	<b>2.169</b>	<b>2.159</b>	<b>2.343</b>	<b>2.437</b>	<b>129</b>	<b>6%</b>	<b>278</b>	<b>13%</b>	<b>407</b>	<b>20%</b>
Gesamtergebnis		<b>5.669</b>	<b>5.930</b>	<b>5.961</b>	<b>6.403</b>	<b>6.850</b>	<b>292</b>	<b>5%</b>	<b>889</b>	<b>15%</b>	<b>1.181</b>	<b>21%</b>

Abbildung 20: Bevölkerungsentwicklung in Bakum

Quelle: Gemeinde Bakum (2023a), Darstellung: NLG

Allerdings wird auch in der Gemeinde Bakum der demografische Wandel mit einer Verschiebung der Altersstruktur der Bevölkerung stattfinden. Im Gegensatz zur landesweiten Situation in Niedersachsen steigt die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter im Landkreis Vechta noch. Allerdings ist auch hier bereits ein deutlicher Anstieg der älteren Altersgruppen ab 60 Jahre zu beobachten.

Abbildung 21 zeigt die Veränderung der Altersstruktur in der Gemeinde Bakum von 2012 bis 2021 auf Basis der Bevölkerungszahlen des Statistischen Landesamtes (LSN). Es ist gut zu erkennen, dass sich die demografische Situation zwar grundlegend von der Situation im Land Niedersachsen unterscheidet, jedoch auch hier eine Alterung der Bevölkerung zu beobachten ist. Auffällig ist, dass die Gemeinde Bakum derzeit einen im Vergleich zu den

Werten des Landkreises Vechta großen Bevölkerungsanteil im erwerbsfähigen Alter hat und gleichzeitig einen vergleichsweise geringen Anteil an älteren Menschen.

Vor diesem Hintergrund wird die Gemeinde Bakum in Zukunft mehr altersgerechten Wohnraum schaffen und sich darauf einstellen müssen, da ältere Menschen mehr Unterstützung und Betreuung benötigen werden. Gleichzeitig müssen Anreize geschaffen werden, um ein attraktives Umfeld für junge Familien zu schaffen und so den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft zu stärken. Darüber hinaus muss das Mobilitätsangebot zukunftsfähig ausgebaut werden und verstärkt die Anforderungen der alternden Bevölkerung berücksichtigen.

regionaler Bezug und Altersgruppe	absolut		Veränderung		Anteil der Altersgr. an der Veränderung
	2012	2021	2012 -> 2021	rel.	
<b>0 Niedersachsen</b>	<b>7.778.995</b>	<b>8.027.031</b>	<b>248.036</b>	<b>3%</b>	
0 - 15	1.068.015	1.123.355	55.340		22%
15 - 60	4.586.827	4.513.013	-73.814		-30%
60 - 65	486.116	583.566	97.450		39%
65 und mehr	1.638.037	1.807.097	169.060		68%
<b>460 Vechta</b>	<b>133.462</b>	<b>144.805</b>	<b>11.343</b>	<b>8%</b>	
0 - 15	22.380	23.858	1.478		13%
15 - 60	83.900	86.625	2.725		24%
60 - 65	6.947	9.739	2.792		25%
65 und mehr	20.235	24.583	4.348		38%
<b>460001 Bakum</b>	<b>5.908</b>	<b>6.577</b>	<b>669</b>	<b>11%</b>	
0 - 15	1.075	1.192	117		17%
15 - 60	3.655	3.869	214		32%
60 - 65	312	429	117		17%
65 und mehr	866	1.087	221		33%

Abbildung 21: Bevölkerungsstruktur Bakums im Vergleich

Quelle: LSN (2020), Eigene Darstellung

frühzeitig auf  
Veränderungen  
reagieren

Es ist also auch in Bakum trotz der vergleichsweise positiven demographischen Entwicklung wichtig, die sich abzeichnenden Veränderungen frühzeitig zu berücksichtigen.

Damit ist vor allem der Kernort Bakum damit konfrontiert, die vorhandenen Strukturen an die gewachsene Bevölkerungszahl anzupassen und auch mit den damit verbundenen sozialen Herausforderungen umzugehen. Gleichzeitig gilt es, die Bauerschaften nicht aus den Augen zu verlieren und die Verbindung zum Kernort zu stärken.

Zentrale Frage

Die zentrale Frage zu diesem Pflichthandlungsfeld lautet: **„In wieweit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange und Zielsetzungen der Demografie?“**

<b>Pflichthandlungsfeld Demografie</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Seit der Unterzeichnung des Demografiepaktes im Jahr 2013 wird sich im Landkreis Vechta intensiv mit dem demografischen Wandel beschäftigt</li><li>• Im Rahmen der Demografie-Diskussion konnten die Handlungsfelder Willkommenskultur, Familie, Infrastruktur, Wirtschaft und Gesundheit definiert werden</li><li>• Die Gemeinde Bakum hat in den vergangenen Jahren einen kontinuierlichen Bevölkerungszuwachs verzeichnet</li></ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Ein deutlicher Anstieg der älteren Altersgruppen ab 60 Jahre ist bereits in der Gemeinde Bakum zu erkennen</li></ul>
<p><b>Herausforderungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Der demografische Wandel wird mit einer Verschiebung der Altersstruktur der Bevölkerung einhergehen</li><li>• Der demografische Wandel ist verbunden mit sozialen und infrastrukturellen Herausforderungen</li><li>• Frühzeitige Reaktion auf Veränderungen notwendig, bedingt durch den demografischen Wandel</li><li>• Die Bedürfnisse, die sich im Rahmen des demografischen Wandels ändern, müssen geklärt und „klar“ formuliert werden</li><li>• Die Belange der unterschiedlichen Altersgruppen bestmöglich berücksichtigen</li></ul>
<p><b>Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Stärkung des Arbeitsmarktes und der Wirtschaft</li><li>• Daseinsvorsorgeeinrichtungen erhalten und ausbauen (z.B. ärztliche Versorgung, Einkaufen, etc.)</li><li>• Das Mobilitätsangebot zukunftsfähig ausbauen</li></ul>



### 5.1.2 Pflichthandlungsfeld „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung ist es wichtig, bei der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und der Förderung der Innenentwicklung sowohl den Kernort als auch die umliegenden Bauerschaften differenziert zu betrachten.

Ein Blick auf die demografische Entwicklung in die Gemeinde Bakum zeigt, dass die Einwohnerzahl in den vergangenen Jahren angestiegen ist und sich im Wesentlichen auf den Kernort Bakum bezieht (siehe Abbildung 22)

#### Einwohnerentwicklung in der Gemeinde Bakum

Einwohner (Anz.)	Jahr	Jahr					Veränderung 2002 zu 2022	
		2002	2007	2012	2017	2022	Abs.	Ant.
DE	Bakum	2.407	2.531	2.576	2.813	3.178	771	32%
	Büschel	96	99	106	105	125	29	30%
	Daren	83	82	71	70	71	-12	-14%
	Elmelage	84	87	84	83	73	-11	-13%
	Harme	140	117	104	116	116	-24	-17%
	Lohe	143	148	149	163	147	4	3%
	Märschendorf	123	120	128	126	120	-3	-2%
	Molkenstraße	126	129	138	147	148	22	17%
	Schledehausen	227	222	224	230	214	-13	-6%
	Westerbakum	210	226	222	207	221	11	5%
<b>DE</b>		<b>3.639</b>	<b>3.761</b>	<b>3.802</b>	<b>4.060</b>	<b>4.413</b>	<b>774</b>	<b>21%</b>
außerhalb DE	Carum	301	328	307	357	383	82	27%
	Hausstette	525	560	559	560	556	31	6%
	Lüsche	830	883	884	979	1.082	252	30%
	Vestrup	374	398	409	447	416	42	11%
<b>außerhalb DE</b>		<b>2.030</b>	<b>2.169</b>	<b>2.159</b>	<b>2.343</b>	<b>2.437</b>	<b>407</b>	<b>20%</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>5.669</b>	<b>5.930</b>	<b>5.961</b>	<b>6.403</b>	<b>6.850</b>	<b>1.181</b>	<b>21%</b>

Abbildung 22: Bevölkerungsentwicklung in Bakum

Quelle: Gemeinde Bakum (2023a), Eigene Darstellung

Differenzierte Betrachtung von Kernort und Bauerschaft nötig

Abseits des Kernortes Bakum stellt sich die Situation jedoch anders dar. Hier waren auch in der Vergangenheit bereits Bevölkerungsrückgänge zu beobachten und es ist davon auszugehen, dass durch den demografischen Wandel insbesondere die Anteile der älteren Menschen an der Bevölkerung beständig ansteigen werden.

#### Strategische Ausrichtung

Aufgrund der unterschiedlichen Situation im Kernort und den umliegenden Bauerschaften ergibt sich nicht zuletzt im Hinblick auf die infrastrukturelle Ausstattung der jeweiligen Orte die Erfordernis, unterschiedliche Entwicklungsstrategien zu verfolgen.

Entwicklungsstrategie

- Für den Kernort Bakum in der Gemeinde Bakum soll eine Entwicklungsstrategie verfolgt werden, die darauf zielt, einen Weg zu finden, wie mit dem starken Bevölkerungswachstum umzugehen ist. Denn vornehmlich wird es darauf ankommen, die Einrichtungen der Daseinsvorsorge an die gestiegene Einwohnerzahl anzupassen und Sorge dafür zu tragen, dass die geschaffenen Strukturen auch langfristig mit Bevölkerungszugewinnen umgehen können.

Stabilisierungsstrategie

- In den eher ländlich geprägten Bereichen, die in den letzten Jahren einen Bevölkerungsrückgang verzeichnet haben, soll eine Stabilisierungsstrategie verfolgt werden, die darauf zielt, die vorhandenen Infrastruktureinrichtungen bestmöglich zu erhalten. Ebenso soll diese eine bestmögliche Nutzbarkeit der andernorts vorhandenen Einrichtungen

beispielsweise über Mobilitätskonzepte sicherstellen oder auch mobile Angebote für diejenigen entwickeln, die den Weg nicht mehr selbst auf sich nehmen können.

### Innenentwicklung

Im Kernort bieten sich verschiedene Möglichkeiten zur Verdichtung der Bebauung an. Der Bedarf der Siedlungsentwicklung kann beispielsweise aus umnutzungsgerechter/nachnutzbarer Bausubstanz gedeckt werden ohne zusätzliche Flächen in Anspruch nehmen zu müssen. Darüber hinaus kann die Nachverdichtung innerörtlicher Baulücken eine Möglichkeit darstellen.

Die Gemeinde Bakum hat 2019 ein Baulücken- und Leerstandskataster für den Hauptort Bakum beauftragt. Die darin erfassten Daten wurden in das Geographische Informationssystem der Gemeinde integriert. Diese Auswertungen können bei der strategischen Planung der Innenentwicklung hilfreich sein. Durch diese Maßnahmen kann nicht nur der vorhandene Raum effizienter genutzt werden, sondern beispielsweise auch bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Die nachfolgende Abbildung stellt die Baulücken im Kernort Bakum dar (rote markierte Flächen):

Baulücken im  
Kernort Bakum



**Abbildung 23: Baulückenkataster**

Quelle: Gemeinde Bakum (2023b)

In den umliegenden Bauerschaften gestaltet sich die Verdichtung der Bebauung oft als Herausforderung, da hier eine niedrigere Bevölkerungsdichte und eine abweichende Siedlungsstruktur vorherrschen. In solchen Fällen kann es ratsam sein, auf die Umnutzung leerstehender landwirtschaftlicher Gebäude oder die Schaffung neuer Wohngebäude auf bereits bebauten Grundstücken zu setzen, anstatt neue Flächen zu erschließen. Bei der

Dorfentwicklung ist es daher wichtig, ein besonderes Augenmerk auf die Potenziale der Innenentwicklung zu richten und diese voranzutreiben.

**Leerstände** Die Abbildung 19 bietet eine Übersicht über die Leerstände in der Dorfregion. Die Gemeinde Bakum definiert Leerstand grundsätzlich als Gebäude, die entweder leer stehen oder in denen keine Personen gemeldet sind, einschließlich gewerblicher Geschäfte. Jeder Leerstand ist auf dem Luftbild durch ein lila Dreieck markiert. Obwohl Leerstände im gesamten Gebiet der Dorfregion zu finden sind, konzentriert sich ein Großteil von ihnen im Kernort Bakum. Insbesondere im Neubaugebiet Kirchesch IV (B-Plan Nr. 43) gab es zum Zeitpunkt der Erhebung viele Bauaktivitäten, wodurch einige Gebäude noch nicht bewohnt waren. Daher wurden hier keine Einwohner gemeldet. Inzwischen sind jedoch viele dieser Gebäude im Neubaugebiet Kirchesch bezogen worden.





Abbildung 24: Leerstandskataster  
Quelle: Gemeinde Bakum (2023c)

Anpassung Definition Leerstand	Um zukünftig ein genaueres Abbild des Leerstands in der Dorfregion zu erhalten, sollte diskutiert werden, ob nicht ausschließlich Gebäude, die zum Zeitpunkt der Erhebung leer stehen als Leerstand zu definieren. Eine weitere Differenzierung der Definition von Leerstand könnte darin bestehen, zwischen zwei Arten von Leerständen zu unterscheiden: solchen, bei denen grundsätzlich eine Nachnutzung des Gebäudes vorgesehen ist, und solchen, bei denen keine Nutzung stattfindet bzw. vorgesehen ist. Durch diese Unterscheidung könnte der Leerstand genauer erfasst werden und ermöglicht es, gezieltere Maßnahmen zur Revitalisierung oder Umnutzung von Leerständen zu entwickeln.
Zentrale Frage	Die zentrale Frage zu diesem Pflichthandlungsfeld lautet: <b>„In wieweit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange und Zielsetzungen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und Innenentwicklung?“</b>

Pflichthandlungsfeld Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Gemeinde Bakum gibt es ein Baulücken- und Leerstandskataster (BLK).</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele Leerstände im Kernort Bakum, vereinzelt auch in den Bauerschaften vorhanden</li> <li>• Einige Baulücken im Kernort Bakum vorhanden</li> </ul>
<p><b>Herausforderungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berücksichtigung sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Belange</li> <li>• Infrastruktur und Erschließung muss sichergestellt werden</li> <li>• Nachverdichtung in den Bauerschaften aufgrund von niedriger Bevölkerungsdichte deutlich schwieriger als im Kernort Bakum umsetzbar</li> <li>• Leerstehende Gebäude nach Möglichkeit ortsbildprägend gestalten</li> </ul>
<p><b>Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Innenentwicklung forcieren</li> <li>• Schaffung einer lebenswerten Wohn- und Arbeitsumgebung</li> <li>• Leerstehende Gebäude bedarfsgerecht umnutzen (z.B. Wohnen und Gewerbe)</li> </ul>

### 5.1.3 Pflichthandlungsfeld „Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung“

Das Handlungsfeld "Klimaschutz und Klimafolgenanpassung" nimmt in der Dorfentwicklung eine herausragende Stellung ein, da der Klimawandel erhebliche Auswirkungen auf die Lebensbedingungen und die Infrastruktur in ländlichen Gebieten hat. Auch die Gemeinde Bakum im Landkreis Vechta bleibt von diesen Veränderungen nicht unberührt.

Es ist absehbar, dass der Klimawandel in der Region vermehrt zu Hitzewellen, Trockenperioden und Starkregenereignissen führen wird. Diese extremen Wetterphänomene können Schäden an Gebäuden und Infrastruktur verursachen und haben auch erhebliche Auswirkungen auf die Landwirtschaft.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, arbeitet der Landkreis Vechta derzeit an der Erstellung eines Klimafolgenanpassungskonzepts (Landkreis Vechta, 2002). Dieses Konzept untersucht die spezifischen Auswirkungen der Klimaveränderungen im Kreisgebiet und leitet daraus Maßnahmen ab, die auf jede Mitgliedsgemeinde, einschließlich Bakum, heruntergebrochen werden können.

Klimafolgenanpassungs-  
konzept in Arbeit

Für die Gemeinde Bakum ist es wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen und sich gleichzeitig auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten. Dazu können beispielsweise Maßnahmen wie die Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen, die Förderung erneuerbarer Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden und die Anpassung der Infrastruktur an den Klimawandel gehören.

Bekämpfung  
Klimawandel

Zudem steht in Bakum die Entwicklung von Strategien für eine dezentrale Energieversorgung mittels erneuerbarer Energien sowie die damit verbundenen Möglichkeiten zur Energieeinsparung im Fokus. Um den Verbrauch von fossilen Brennstoffen zu verringern, ist es entscheidend, die Bevölkerung ausreichend für dieses Thema zu sensibilisieren und attraktive Alternativen zu schaffen. Ein langfristiges Ziel ist es zudem, Bakum energieautark zu machen. Nachfolgende Maßnahmen hat die Gemeinde Bakum bereits ins Leben gerufen:

Dezentrale  
Energieversorgung

#### **Förderprogramm für Klimaschutzmaßnahmen:**

Der Rat der Gemeinde Bakum hat eine Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzmaßnahmen beschlossen. Dieses Programm zielt darauf ab, den lokalen Klimawandel zu bekämpfen und ist ein integraler Bestandteil des Klimaschutzkonzepts der Gemeinde. Durch finanzielle Anreize werden Gebäude- und Grundeigentümer sowie Mieter dazu ermutigt, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Starkregenereignisse haben in der Vergangenheit die Kanalisation überflutet. Die Gemeinde strebt daher den Rückbau von Schottergärten an, um mehr Regenwasser im Boden versickern zu lassen und den Grundwasserspiegel zu stabilisieren. Regenwasseranlagen (Zisternen) werden ebenfalls gefördert, da sie die Kanalisation entlasten und das Grundwasser schonen können.

#### **Solarenergie und Mini-PV-Anlagen:**

Angesichts der Energiekrise gewinnt Solarenergie weiterhin an Bedeutung. Die Gemeinde Bakum bietet eine Bezuschussung für Mini-PV-Anlagen an, um die Nutzung erneuerbarer Energien zu fördern.

#### **Blühstreifen und Gründächer:**

Seit 2019 setzt die Gemeinde Bakum das Projekt der Blühstreifen um, zunächst für landwirtschaftlich genutzte Flächen. Nun sollen auch privat genutzte Flächen mit geförderten Blühstreifen versehen werden.



Die Anlegung von Gründächern wird ebenfalls gefördert. Gründächer speichern Regenwasser und verbessern das Mikroklima. Sie bieten zudem Insekten und Vögeln ganzjährig eine Nahrungsquelle

Möglichkeiten der Beeinflussung konsequent bedenken

Zudem ist es von großer Bedeutung, dass die Gemeinde Bakum bei anderen Entscheidungen, wie zum Beispiel bei der Planung von neuen Siedlungsgebieten, an den Prinzipien des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung orientiert. Auf diese Weise kann die Gemeinde dazu beitragen, die Auswirkungen des Klimawandels zu reduzieren und gleichzeitig eine nachhaltige Dorfentwicklung zu fördern.

Zentrale Frage

Die zentrale Frage zu diesem Pflichthandlungsfeld lautet: **„In wieweit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange und Zielsetzungen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung?“**

Pflichthandlungsfeld Klimaschutz und Klimafolgenanpassung	
Stärken:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels auf Lebensbedingungen und Infrastruktur vorhanden</li> <li>• Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzmaßnahmen in Bakum:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ finanzielle Anreize für Gebäude- und Grundeigentümer sowie Mieter zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und Förderung erneuerbarer Energien</li> <li>○ Rückbau von Schottergärten zur Versickerung von Regenwasser und Stabilisierung des Grundwasserspiegels</li> <li>○ Förderung von Regenwasseranlagen (Zisternen) zur Entlastung der Kanalisation und Schonung des Grundwassers</li> </ul> </li> <li>• Die Gemeinde Bakum bietet eine Bezuschussung für Mini-PV-Anlagen an</li> <li>• Seit 2019 setzt die Gemeinde Bakum ein Projekt zum Thema Blühstreifen um (zukünftig: privat genutzte Flächen sollen mit geförderten Blühstreifen versehen werden)</li> <li>• Die Anlegung von Gründächern wird gefördert</li> </ul>
Herausforderungen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunahme von Hitzewellen, Trockenperioden und Starkregenereignissen in der Region</li> <li>• Potenzielle Schäden an Gebäuden, Infrastruktur und Landwirtschaft durch extreme Wetterphänomene</li> <li>• Umsetzung von Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und gleichzeitige Vorbereitung auf seine Auswirkungen in der Gemeinde Bakum</li> </ul>
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bakum energieautark aufstellen</li> <li>• Energie konsequent einsparen</li> <li>• Für Umweltentwicklungen und -Trends sensibilisieren</li> </ul>

### 5.1.4 Querschnittshandlungsfeld „Digitalisierung“

Mit Digitalisierung ist der „Megatrend“ gemeint, welcher alle gesellschaftlichen Bereiche betrifft. Die Digitalisierung umfasst dabei einerseits die zahllosen Möglichkeiten, den Alltag heute und auch in Zukunft angenehmer zu gestalten. Die technologische Entwicklung geschieht dabei zunehmend vernetzter, um die vorhandenen und sich entwickelnden Potenziale umfassend nutzen zu können. Die Corona-Pandemie hat vielen Menschen gezeigt, welche positiven Auswirkungen die Digitalisierung auf ihr Leben haben kann.

Digitalisierung im Alltag

Die Dorfregion Bakum strebt eine positive Entwicklung der Digitalisierung an, um die Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit der Dorfregion zu steigern. Ein zentrales Ziel besteht darin, digitale Gemeinschaftsplattformen, soziale Medien und andere digitale Kanäle zu fördern, um die Vernetzung und den Austausch zwischen den Bewohnern zu stärken. Durch diese Plattformen kann das Gemeinschaftsgefühl gefördert und der Zusammenhalt in der Region gestärkt werden.

Ziele der Digitalisierung

Darüber hinaus ist die Schaffung von Coworking-Spaces denkbar. Diese Einrichtungen sollen Startups und kleinen Unternehmen den Zugang zu Ressourcen, Mentoring und Technologie erleichtern. Durch diese Unterstützung können lokale Unternehmer ermutigt werden, innovative Ideen zu entwickeln und umzusetzen, um die Wirtschaft in der Region anzukurbeln und Arbeitsplätze zu schaffen.

Des Weiteren kann die Digitalisierung verstärkt im Bereich der Landwirtschaft zum Einsatz kommen. Digitale Lösungen können dazu beitragen, die Effizienz, Produktivität und Nachhaltigkeit der Landwirtschaft zu verbessern. Durch den Einsatz moderner Technologien können Betriebe zukunftsfähig gemacht werden und gleichzeitig einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Dabei ist die Digitalisierung zweifelsohne ein Querschnittsthema, das eine enorme Bedeutung für die Zukunft hat und vielfältige Chancen und Herausforderungen mit sich bringt. Einerseits bietet sie große Potenziale zur Effizienzsteigerung und Innovation in vielen Bereichen wie Wirtschaft, Gesellschaft und Bildung. Andererseits bringt sie auch Risiken und Gefahren mit sich, wie beispielsweise den Verlust von Privatsphäre, die Entstehung neuer Ungleichheiten oder die Gefahr von Cyberattacken.

Chancen und Risiken

Um die Chancen der Digitalisierung bestmöglich zu nutzen und die damit verbundenen Risiken zu minimieren, ist ein kritischer und differenzierter Umgang mit ihr erforderlich. Es geht dabei nicht nur um die technologische Entwicklung, sondern auch um gesellschaftliche und ethische Fragen, die im Zusammenhang mit der Digitalisierung aufkommen. Beispielsweise müssen Fragen nach Datenschutz, Datensicherheit und digitalem Eigentum sorgfältig diskutiert werden.

Differenzierte  
Betrachtung notwendig

Es ist auch wichtig zu beachten, dass die Digitalisierung nicht überall gleichzeitig und in gleichem Maße stattfindet. Insbesondere in ländlichen Regionen gibt es oft noch erhebliche Unterschiede im Zugang zu digitalen Technologien und in der digitalen Kompetenz der Bevölkerung. Hier besteht die Herausforderung darin, sicherzustellen, dass niemand abgehängt wird und alle von den Chancen der Digitalisierung profitieren können.

Zugang zu digitalen  
Technologie ermöglichen

Kompetenz aufbauen

Insgesamt erfordert die Digitalisierung eine umfassende und integrierte Strategie, die technologische, gesellschaftliche, ethische und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt. Nur so können die Chancen genutzt und die Risiken minimiert werden, um eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten.

Zentrale Frage Die zentrale Frage zu diesem Querschnittshandlungsfeld lautet: **„In wieweit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange und Zielsetzungen der Digitalisierung?“**

Querschnittshandlungsfeld Digitalisierung	
Stärken:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierung als "Megatrend" mit positiven Auswirkungen auf den Alltag</li> <li>• Potenziale zur Effizienzsteigerung und Innovation in verschiedenen Bereichen</li> <li>• Möglichkeit, gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern und Chancen für alle zu schaffen</li> </ul>
Schwächen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Risiken wie Verlust von Privatsphäre, Entstehung neuer Ungleichheiten und Gefahr von Cyberattacken</li> <li>• Unterschiede im Zugang zu digitalen Technologien und digitaler Kompetenz, besonders in ländlichen Regionen</li> </ul>
Herausforderungen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notwendigkeit eines kritischen und differenzierten Umgangs mit der Digitalisierung</li> <li>• Berücksichtigung gesellschaftlicher und ethischer Fragen wie Datenschutz und digitales Eigentum</li> <li>• Sicherstellung, dass niemand abgehängt wird und alle von den Chancen der Digitalisierung profitieren können</li> </ul>
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitale Vernetzung und soziale Integration fördern</li> <li>• Digitale Infrastruktur ausbauen (z.B. Schaffung von Coworking-Spaces)</li> <li>• Verbesserung der Effizienz, Produktivität und Nachhaltigkeit der Landwirtschaft (Smart Farming)</li> </ul>

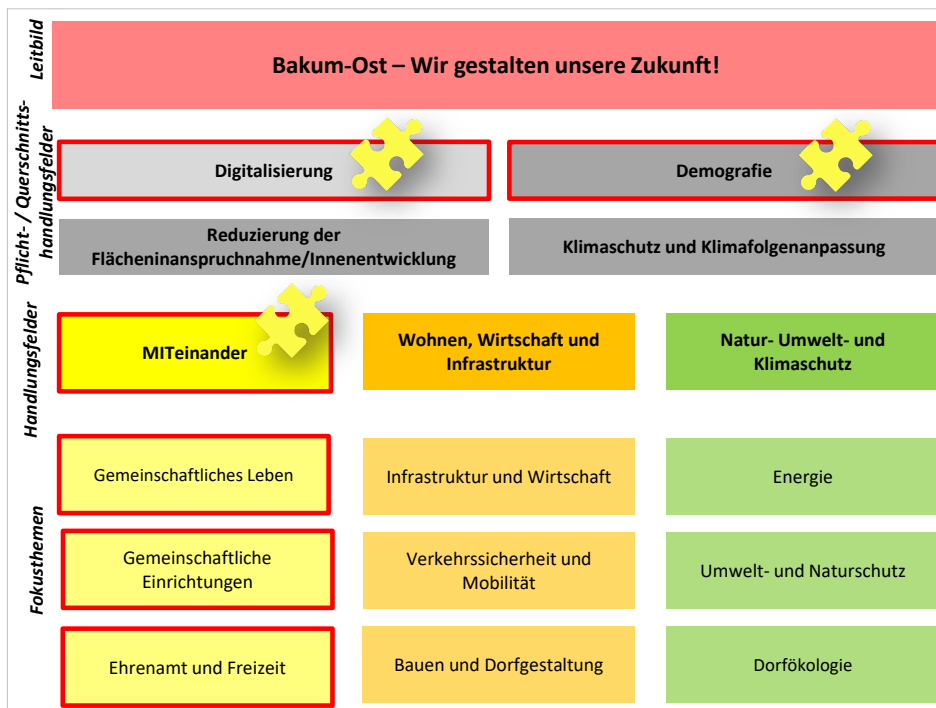
## 5.2 Handlungsfeld „MITeinander“

Im Handlungsfeld „MITeinander“ steht die Gemeinschaft zwischen den BewohnerInnen der Dorfregion im Fokus. Besonders die Gemeinschaft ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung der Dorfregion Bakum-Ost.

Von besonderer Wichtigkeit für das Wohlfühlen ist das tägliche Miteinander. Die weitläufige Siedlungsstruktur bietet hier viele Möglichkeiten, als Individualist einen Platz zum Leben zu finden, wie auch für diejenigen, die das dörfliche Zusammenleben favorisieren. Die Bewohner der Dorfregion engagieren sich in zahlreichen Vereinen und sind auch anderweitig füreinander und für die Region da. Gemeinsam werden Feste wie z. B. das Volksfest in Bakum organisiert und veranstaltet. Dabei arbeiten verschiedene Vereine gemeinsam mit interessierten Bewohnern zusammen.

Wenn auch das soziokulturelle Leben in der Dorfregion mit seinen vielfältigen Vereinsstrukturen aktuell als intakt bezeichnet werden kann, so ist mit Blick auf die Zukunft und den demografischen Wandel zu hinterfragen, ob diese Strukturen zukünftig angesichts veränderter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen noch tragfähig sind und wie sie ggf. den veränderten Bedingungen angepasst werden können. Durch den demografischen Wandel ist von zunehmenden Wanderungstendenzen auszugehen, vor allem der jüngeren Bevölkerungsgruppen in die umliegenden Mittel- und Oberzentren.

Nachfolgende Abbildung zeigt die enge Verzahnung der Pflicht- und Querschnittshandlungsfelder mit dem Handlungsfeld „MITeinander“. Die zentralen Verzahnungen sind rot umrandet.



Bezüge zu den Pflicht- / Querschnittshandlungsfeldern:

Abbildung 25: Querschnittsbezüge im Handlungsfeld „MITeinander“

Quelle: Eigene Darstellung

### 5.2.1 Fokusthema Gemeinschaftliches Leben

Ausgeprägtes Zugehörigkeitsgefühl in Bakum	Während es ein ausgeprägtes Zugehörigkeitsgefühl zur Bevölkerung des eigenen Ortsteils / Dorfes gibt, so fehlt doch nicht der Blick für das Gemeinschaftsgefühl und das WIR in der Gemeinde Bakum insgesamt. Die Ferienpassaktion ist dafür ein gutes Beispiel. Hier haben sich die örtlichen Vereine, Eltern und die Gemeinde wiederholt zusammengetan, um ein umfangreiches Ferienprogramm auf die Beine zu stellen, das auch den teils schwierigen beruflichen Rahmenbedingungen der Eltern entgegenkommt. Zur Unterstützung der Familien gibt es außerdem das Familienbüro der Gemeinde.
Vielfältig vernetzt	Ob als Verein organisiert oder bei bestimmten Anlässen zusammenkommend: Innerhalb der Vereine und bei Festen kommen die Menschen aus der Dorfregion zusammen und tauschen sich aus. Über vielfältige Vernetzungen – man ist meist in mehreren Vereinen tätig und kennt sich, ist in der Kirchengemeinde aktiv oder macht bei den Müllsammelaktionen, die in den einzelnen Ortsteilen durchgeführt werden mit – überall sind die Menschen miteinander im Gespräch.
Starke Verbundenheit mit eigenen Ortsteilen	Regionale und lokale Besonderheiten spielen in der Gemeinde Bakum eine herausragende Rolle. Dies trägt zum Selbstverständnis der Bewohner bei und wird anerkannt und gepflegt. Die Gemeinde greift dieses Bedürfnis konsequent auf: Die Anschriften ihrer Bürger enthalten stets den entsprechenden Ortsteil vor der Straßenbezeichnung. Die besondere Verbundenheit mit dem eigenen Ortsteil ist Teil der Identität der Bakumer. Einerseits konzentriert sie sich auf die Zugehörigkeit zum eigenen Ortsteil, andererseits gibt es aber auch das Zugehörigkeitsgefühl zur Gemeinde als Ganzes, zum größeren WIR.
Gemeinsam Feiern	In Bakum versteht man es zu feiern – und findet dazu gern neue Anlässe. So etwa die Wette zweier Bürger im Januar 2018, bei der es darum ging, wie hoch der Kirchturm ist. Mitten im Ort improvisierte man eine Party und verspeiste gemeinsam den Wetteinsatz, ein Schwein und ein Fass Bier. Doch auch bei regelmäßig wiederkehrenden Anlässen finden die Menschen zusammen. Beispielsweise werden schon lange im Vorfeld des Volksfestes in Bakum Wagen geschmückt, die dann der Gemeinde präsentiert werden.
Bereitschaft schwindet sich in die Gemeinschaft einzubringen	Dennoch nehmen die Bewohner von Bakum wahr, dass die Bereitschaft schwindet, sich in die Gemeinschaft einzubringen. Es gibt die Beobachtung, dass die Menschen ihren beruflichen und familiären Alltag bestreiten und sich dann in ihr Haus zurückziehen, so dass die Befürchtung besteht, dass Bakum zu einem reinen Schlafort im Einzugsbereich der umliegenden Mittelzentren ohne soziales Miteinander werden könnte. Zu verlockend sind möglicherweise die in wenigen Minuten erreichbaren Mittelzentren Vechta und Lohne wie auch Oldenburg oder Osnabrück, die mit attraktiven „Konkurrenzangeboten“ locken. Eine solche Entwicklung könnte neben sozioökonomischen Abwärtstrends langfristig zu einem „Gesichtsverlust“ der Region führen: Verlust der Dorfgemeinschaft, sinkende Identifikation mit der Region, etc. wären die Folge.

<b>Fokusthema – Gemeinschaftliches Leben</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• ausgeprägtes Zugehörigkeitsgefühl in der Gemeinde Bakum</li><li>• die Bewohner sind vielfältig vernetzt</li><li>• starke Verbundenheit der Bewohner mit den eigenen Bauerschaften</li><li>• gemeinsame Festlichkeiten stärken das Zugehörigkeitsgefühl</li></ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Bereitschaft sich in die Gemeinschaft einzubringen schwindet</li></ul>
<p><b>Herausforderungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Bewahrung des ausgeprägten Zugehörigkeitsgefühls</li><li>• Die Stärkung der gemeinschaftlichen Strukturen</li><li>• Der offene Austausch unter den BewohnerInnen der Dorfregion</li><li>• Die Einbeziehung der Neubürger in die Dorfgemeinschaften</li><li>• Das aktive Einbringen durch die Neubürger</li><li>• Die Entwicklung hin zu einem Schlafort verhindern</li></ul>
<p><b>Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Aktives und nachbarschaftlichen MITEinander in und zwischen den Dörfern fördern</li><li>• Generationsübergreifend miteinander in Kontakt kommen</li><li>• Austauschplattform für die Dorfregion schaffen</li></ul>
<p><b>Lösungsansätze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Einen Veranstaltungskalender / Event-App (Gelbe Seiten Bakum) einrichten</li><li>• Eine Dorfkinderaktion (Alter: 12 bis 17) durchführen</li><li>• Eine Kettcar Rallye durch den Wald entwickeln</li><li>• Kochkurs veranstalten, z.B. "Multikulturelles Kochen"</li><li>• "Pixi-Hefte" für Neubürger entwickeln und bereitstellen</li></ul>
<p><b>Projekt in Planung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Schaffung einer digitalen Austauschplattform</li></ul>



### 5.2.2 Fokusthema Gemeinschaftliche Einrichtungen

Gutes MITEinander	Die Bevölkerung kennt und schätzt das MITEinander. Dies ist insbesondere in den Kernort Bakum umgebenden Ortsteilen der Fall. Hier hilft man sich gegenseitig, trifft sich und klönt abends auf den auf einfache Weise eingerichteten Treffpunkten – egal ob im Verein oder nicht. Die Bakumer versuchen, die insbesondere im Kernort Bakum vermehrt von außerhalb hinzukommenden jungen Menschen einzubinden. Zudem bringen neue Menschen neue Ideen und Ansichten mit. Dieses Potenzial gilt es im Sinne einer lebendigen Gemeinschaft zu nutzen.
Soziokulturelle Infrastrukturen	In der Dorfregion Bakum-Ost gibt es mehrere Vereine, die sich mit der Heimat- und Kulturpflege beschäftigen, wie z.B. der Heimatverein Bakum und die Volksfestgemeinschaft Bakum. Zudem gibt es mehrere Musikvereine und Sportvereine, die sich mit Fußball, Tennis, Bogenschießen, Tauchen oder auch dem Trecker-Treck beschäftigen. Im sozialen Bereich reicht das Spektrum von der Kolpingfamilie über den Ortsjugendring und die Landjugend bis hin zur Seniorengemeinschaft. Abgerundet wird das Miteinander in Vereinen durch den Handels- und Gewerbeverein oder die Freiwillige Feuerwehr Bakum, die auch über eine Jugendabteilung verfügt.
Treffpunkte fehlen	Die Gastwirtschaft „Sefi Beckmann“, im Ortskern Bakums musste abgerissen werden, weil eine Nachnutzung nicht mehr möglich war. Dadurch gab es keine Möglichkeit, sich im Ortskern Baums z.B. für Familienfeiern zu treffen. An der gleichen Stelle ist nun ein neues Haus mit 12 Wohneinheiten entstanden, in dem auch eine gastronomische Einrichtung Platzfindet. Das neue Restaurant „Sefis“ wurde am 1. März 2023 eröffnet. Des Weiteren haben die Bewohner der Dorfregion betont, dass in der gesamten Dorfregion Treffpunkte für Jugendliche fehlen.
Bevölkerungswachstum stellt Dorfgemeinschaft vor Herausforderungen	Obwohl die Bewohner der Dorfregion ein gutes Miteinander pflegen, hat das starke Bevölkerungswachstum zu einer Art „Entfremdung“ geführt, so dass in Folge dessen örtliche Traditionen zu verschwinden drohen (z.B. Wagenbau zum Sommerfest lässt sich immer schwieriger realisieren, da der Wille zur Beteiligung schwindet). Dadurch fehlen zusehends Möglichkeiten, ein MITEinander zu entwickeln.

<b>Fokusthema – Gemeinschaftliche Einrichtungen</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• gutes MITEinander</li><li>• soziokulturelle Strukturen vorhanden</li></ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bevölkerungswachstum stellt Dorfgemeinschaft vor Herausforderungen</li><li>• Dorfgemeinschaftshaus fehlt im Kernort Bakum</li><li>• Treffpunkte fehlen, vor allem für Jugendliche</li></ul>
<p><b>Herausforderungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Stärkung der gemeinschaftlichen Strukturen</li><li>• Die zielgruppenübergreifende Nutzung von gemeinschaftlichen Einrichtungen</li><li>• Die zielgruppenübergreifende Erreichbarkeit von gemeinschaftlichen Einrichtungen</li></ul>
<p><b>Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Einen für ALLE niederschwellig zugänglichen Ort in Bakum schaffen</li><li>• Dörfliche Infrastrukturen (Plätze, Mehrfunktionshäuser etc.) aufwerten und schaffen</li><li>• Treffmöglichkeiten für Jugendliche schaffen</li></ul>
<p><b>Lösungsansätze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Jugendtreffpunkte schaffen</li><li>• Treffpunkte/Dorfplätze in den Bauerschaften einrichten und aufwerten</li><li>• Überdachung für den Treffpunkt in Elmelage schaffen</li><li>• Pastors Busch (Festplatz) bedarfsgerecht gestalten</li><li>• Einen Treffpunkt für Jugendliche schaffen (z.B. Skateranlage)</li><li>• Schaffung von Gemeinschaftsflächen im Kernort Bakum</li><li>• Sitzmöglichkeiten / Bänken für ältere Menschen schaffen</li><li>• Die Nutzung der Räumlichkeiten des Pfarrheims neu denken</li><li>• Einen Bikertreff schaffen</li></ul>
<p><b>Projekte in Planung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Rathaus Bakum: Gestaltung des Umfelds</li><li>• Schaffung eines Mehrgenerationenhauses im Ortskern von Bakum (z.B. "Sofa")</li><li>• Sitzecke für Dorfgemeinschaft "Siedlung Install"</li><li>• Zwei Sitzecken für die Dorfgemeinschaft der Bauerschaft "Südholz-Molkenstraße-Weihe"</li><li>• Errichtung eines Kinderspielplatzes beim Sportplatz in Bakum</li><li>• Sitzecke im "Junker-Voß-Weg"</li></ul>

### 5.2.3 Fokusthema Ehrenamt und Freizeit

Vereinsleben und Engagement	Ein klares Herausstellungsmerkmal der Dorfregion ist die Ausprägung des lokalen Vereinslebens, sowohl in quantitativer Hinsicht als auch gemessen an der Breite des Spektrums. Von den circa 50 ansässigen Vereinen und Verbänden widmet sich ein großer Teil der Heimat- und Kulturpflege sowie sozialen Belangen. Dies verdeutlicht zugleich, dass ein hohes Maß an Engagement hinsichtlich des Erhalts und der Pflege der Dorfgemeinschaft und Traditionen und Bräuchen besteht.
Eigeninitiative in Dorfregion vorhanden	Die Mentalität, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen, sie mit der Hilfe der Gemeinde und einfachen Mitteln gemeinsam umzusetzen und sich anschließend ehrenamtlich um Pflege und Unterhaltung zu kümmern. Auf diese Weise sind vornehmlich die bestehenden Treffpunkte der Gemeinde entstanden. Es gibt sie vornehmlich in den kleineren Ortschaften. Sie bedürfen jedoch mittlerweile einer Überarbeitung. Im Bakum selbst gibt es keine ausgewiesene attraktive Treffpunkte.
Veränderungen beim Engagement in Vereinen	Prinzipiell gibt es in der Gemeinde Bakum genügend junge Menschen, die sich für die Gemeinschaft und in Vereinen engagieren könnten, doch es besteht die Gefahr, dass dafür immer weniger Menschen zu begeistern sind. Eine Abkehr von einem regelmäßigen Engagement im Verein hin zu einem projektorientierten und zeitlich flexiblen Engagement stellt viele bisherige Vereinsstrukturen auf den Kopf. Der Sportverein in Bakum versucht beispielsweise bereits zeitintensive Pflegearbeiten zu automatisieren (z.B. Rasensprengen, Mähen). Zudem ist es ggf. denkbar, dass die Vereine sich stärker vernetzen, um ggf. gegenseitig von Synergieeffekten profitieren zu können. Dabei könnten bspw. Räumlichkeiten vereinsübergreifend genutzt werden. Die Gemeinde möchte diesen Dialog auf den Weg bringen.

<b>Fokusthema – Ehrenamt und Freizeit</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• ausgeprägtes Vereinsleben</li><li>• Eigeninitiative bei den BewohnerInnen der Dorfregion vorhanden</li><li>• starkes Ehrenamt</li></ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• wenige Treffpunkte für Vereine</li><li>• Abkehr vom ehrenamtlichen Engagement zu erkennen</li></ul>
<p><b>Herausforderungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Zukunftsfähigkeit des Vereinslebens ist sicher zustellen</li><li>• Eine wachsenden Nachfrageproblematik im Bereich des ehrenamtliches Engagements</li><li>• Die Erhaltung bestehender Angebote im Vereinsleben</li><li>• Die Verzahnung von Schulalltag und Vereinsleben</li></ul>
<p><b>Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Ehrenamt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe bewusster machen</li><li>• Vereinsstrukturen zeitgemäß weiterentwickeln</li><li>• Räumlichkeiten und Plätze für Ehrenamt und Vereinsarbeit schaffen</li></ul>
<p><b>Lösungsansätze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Das Heimathaus sanieren und um Archiv erweitern</li><li>• Angebote für Kinder und Jugendliche Schaffen</li><li>• Toilettenanlage des Heimatvereins barrierefrei neugestalten</li><li>• Das Erscheinungsbild der Sportanlage verbessern</li><li>• Turnhalle/Sporthalle in altem (ungenutzten) Stall einrichten</li></ul>

### 5.3 „Wohnen, Wirtschaft und Infrastruktur“

Die Ortskerne der Dorfregion Bakum-Ost nehmen im alltäglichen Leben für die Bewohner eine wichtige Funktion ein. Sie agieren sowohl als Lebensmittel- und Kommunikationspunkt aller Generationen als auch als Mittelpunkt der Daseinsvorsorge. Somit sind die Ortskerne zu erhalten und innerörtliche Leerständen zu vermeiden. Insbesondere vor dem Hintergrund der Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen ist die Nutzung vorhandener Grundstücke zu priorisieren. Dabei sind insbesondere ortsbildprägende Gebäude zu erhalten.

Zudem verändern sich durch den demographischen Wandel die Ansprüche an die dörfliche Infrastruktur. Die Daseinsvorsorge muss neu gedacht werden, um sich an die Folgen des demographischen Wandels anzupassen. Dies bedeutet, dass beispielsweise bestehende Einrichtungen und Wege an die Bedürfnisse aller Generationen anzupassen sind. Im Einklang mit der Dorfentwicklung ist dies insbesondere Aufgabe der Kommune.

Landwirtschaft unterliegt  
Strukturwandel

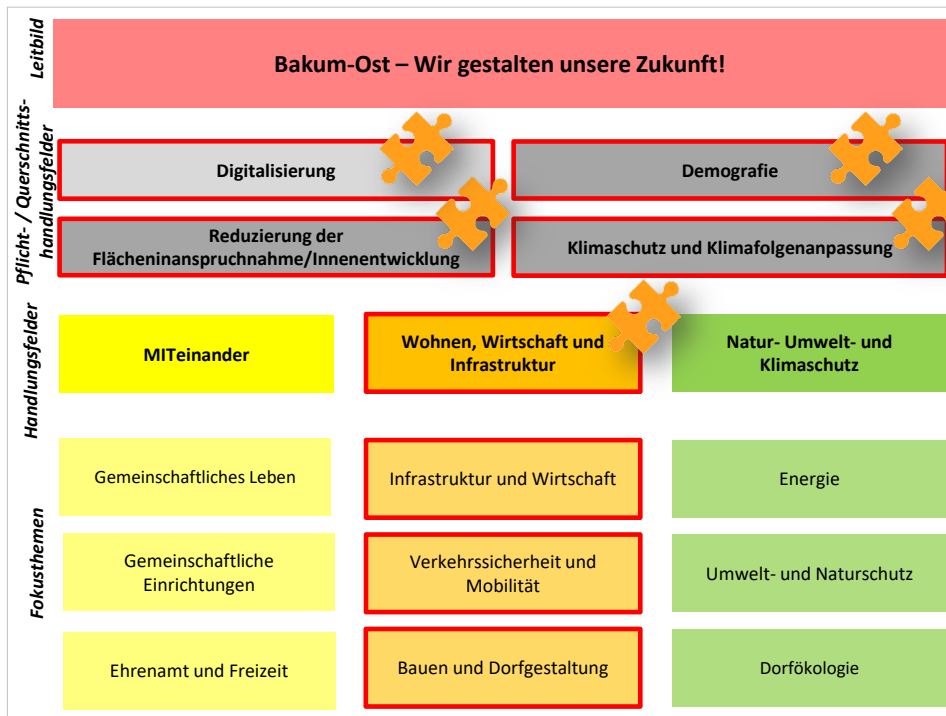
Die Landwirtschaft unterliegt auch in der Dorfregion Bakum-Ost einem fortschreitenden Strukturwandel. Parallel zu diesem Wandel gehen Veränderungen einher, die einen Einfluss auf die Rolle der Landwirtschaft in der Gesellschaft haben. Um zukünftig dem landwirtschaftlichen Strukturwandel angemessen begegnen zu können, müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die der Landwirtschaft eine Entwicklungsperspektive in der Region aufzeigen.

Zukunftsfähige Mobilität  
von großer Bedeutung

Zudem ist eine zukunftsfähige Mobilität in der Dorfregion von grundlegender Bedeutung, um Distanzen zwischen Wohnort und notwendig zu erreichenden Zielen zu überwinden, wie zum Beispiel Arbeitsplätze, Versorgungsmöglichkeiten oder soziale Einrichtungen. Insbesondere ist ein bedarfsgerechtes Mobilitätsangebot zu gewährleisten, welches in erster Linie Menschen, die über keinen eigenen PKW verfügen oder aus anderen Gründen nicht mobil sind, betrifft.

Zudem wird das vor mehreren Jahren erstellte Verkehrskonzept aktualisiert und überarbeitet. Es ist die Grundlage für eine Verbesserung der Verkehrssituation in Bakum.

Nachfolgende Abbildung zeigt die enge Verzahnung der Pflicht- und Querschnittshandlungsfelder mit dem Handlungsfeld „Wohnen, Wirtschaft und Infrastruktur“. Die zentralen Verzahnungen sind rot umrandet.



Bezüge zu den Pflicht- / Querschnittshandlungsfeldern:

Abbildung 26: Querschnittsbezüge im Handlungsfeld „Wohnen, Wirtschaft und Infrastruktur“

Quelle: Eigene Darstellung



### 5.3.1 Fokusthema Infrastruktur und Wirtschaft

Einrichtungen der Daseinsvorsorge

Insgesamt gibt es in der Dorfregion drei Kindertagesstätten, davon ein Sprachheilkindergarten, eine Grundschule sowie eine Oberschule. Drei Ärzte, vier Zahnärzte und eine Apotheke kümmern sich um die Gesundheit der Bakumer, außerdem gibt es eine Tierarztpraxis in Harme. Für die Versorgung mit Lebensmitteln gibt es in Bakum zwei Lebensmittelmärkte, drei Bäckereien und drei Fleischereien. Hinzu kommen ein Restaurant, zwei Imbisse sowie eine Tankstelle. An der Autobahnauffahrt in Harme gibt es außerdem ein Restaurant, einen Imbiss und drei Tankstellen. Bakum verfügt über ein Hallenbad sowie eine Sporthalle und einen Sportplatz. Zudem ist Bakum Standort der Außenstelle der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo) für epidemiologische Forschung

Kernort Bakum verliert an Anziehungskraft

Obwohl Bakum einen Bevölkerungszuwachs erfährt, ziehen sich Geschäfte aus dem Ortskern zurück, beispielsweise zeigt sich das im Wegfall eines Tierarztes und eines EDV-Geschäftes. Auch eine Postfiliale (DHL) gibt es im Ortskern nicht mehr. Zusätzlich begünstigt das hohe Verkehrsaufkommen einen Verlust an Attraktivität des Ortskerns. Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und grundlegenden medizinischen Angeboten kann in den kleinen Orten nicht gewährleistet werden und droht zunehmend auch im Kernort Bakum zurückzugehen

Deshalb gibt es seit längerem Bestrebungen, den Ortskern wieder attraktiver zu gestalten. Die baurechtlichen Vorarbeiten zur Umwidmung von Flächen im Ortskern zeigen erste Erfolge. Aktuell wird das Haus St. Bonifatius bezogen. Mit den zwei ambulanten Wohngemeinschaften bietet die Einrichtung den Menschen in Bakum und der Region die Möglichkeit auf ein lebendiges Älterwerden. Zudem wird in Kürze das Pflegequartier „Maria Clara“ in Bakum etabliert. Es soll im Herbst 2023 eröffnet werden. Doch es fehlt aktuell noch an weiteren Einrichtungen und Angeboten, die den Ortskern(wieder) als solchen interessant machen und als attraktiven Treffpunkt etablieren helfen sollen.

Ausgewogener Branchenmix

Die Wirtschaftsstruktur Gemeinde Bakum ist durch einen ausgewogenen Branchenmix gekennzeichnet. Dabei legt die Gemeinde Bakum besonderen Wert auf eine gute Mischung mittelständischer Unternehmen (ein Unternehmen hat trägt zu max. 7 % zum Gesamtgewerbesteueraufkommen bei). Viele Betriebe aus dem Bereich Dienstleistung und Service haben sich hier erfolgreich angesiedelt. Neben großen Firmen aus der Logistikbranche wie z.B. „Paneuropa – Green Logistics“, Tiefkühlcenter HTC oder LKW-Service MAN Südbeck und dem Agrarhandel, gibt es eine landwirtschaftliche Kornbrennerei oder die Landmaschinenfirma Hoping, die über 100 Mitarbeiter beschäftigt.

Attraktiver Wirtschaftsstandort

Viele der in Bakum ansässigen Firmen profitieren von der räumlichen Nähe zur Autobahn A1. Als Teil des Oldenburger Münsterlandes verfügen die Betrieben über ein erfolgreiches Unternehmensumfeld und damit die Möglichkeit, Synergieeffekte zu nutzen.

Universitäre Einrichtungen

Universitäre Einrichtungen unterstützen mit ihren Forschungseinrichtungen die Wirtschaft. Insbesondere der Universitätsstandort im benachbarten Vechta und der Standort der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo) direkt in Bakum sind ausgezeichnete Anknüpfungspunkte für den Wissenstransfer. Das an der TiHo angesiedelte WING (Wissenschaft und Innovation für Nachhaltige Geflügelwirtschaft) führt dabei weltweit durchgeführte Forschung im Bereich Geflügelwirtschaft zusammen, initiiert neue Forschungsvorhaben und kommuniziert die Forschungsergebnisse.

Die Landwirtschaft und insbesondere die intensive Tierhaltung stehen seit längerem in der Kritik - nicht nur im Oldenburger Münsterland. Während die Menschen früher noch mit einem engen Kontakt zur Landwirtschaft aufgewachsen sind, gibt es heute eine Entfremdung, die auch zu vielen Missverständnissen führt. Hier setzt beispielsweise der Förderverein Regionale Umweltbildung-Agrarwirtschaft (RUBA) e.V. an, indem er insbesondere jungen Menschen im Rahmen des Ferienprogramms oder auch in Kooperation mit der St. Johannes-Schule Bakum Landwirtschaft wieder näher bringt. Doch auch auf anderer Ebene wird der Dialog – beispielsweise um die Zukunft der Landwirtschaft – aufgenommen und intensiviert.

Kritik an Land- und Ernährungswissenschaft

Bakum bietet zwar kaum touristische Highlights, doch weist es Voraussetzungen auf, die für eine attraktive Naherholung ein guter Ausgangspunkt sind: Ebene Radwege, Gewässerstrukturen, eine ländlich geprägte Landschaft. Bakum ist von einem Netz regionaler Radwege durchzogen, die im Rahmen des kreisweit mit LEADER-Mitteln eingeführten Knotenpunktsystems nun in ein großes Leitsystem eingebunden werden konnten. Die Tourist-Information Nordkreis Vechta e.V. kümmert sich um Vermarktung. Dennoch fehlt aktuell noch eine entsprechende systematische Inwertsetzung der Naherholungspotenziale.

Region bietet Ansatzpunkte für Naherholung

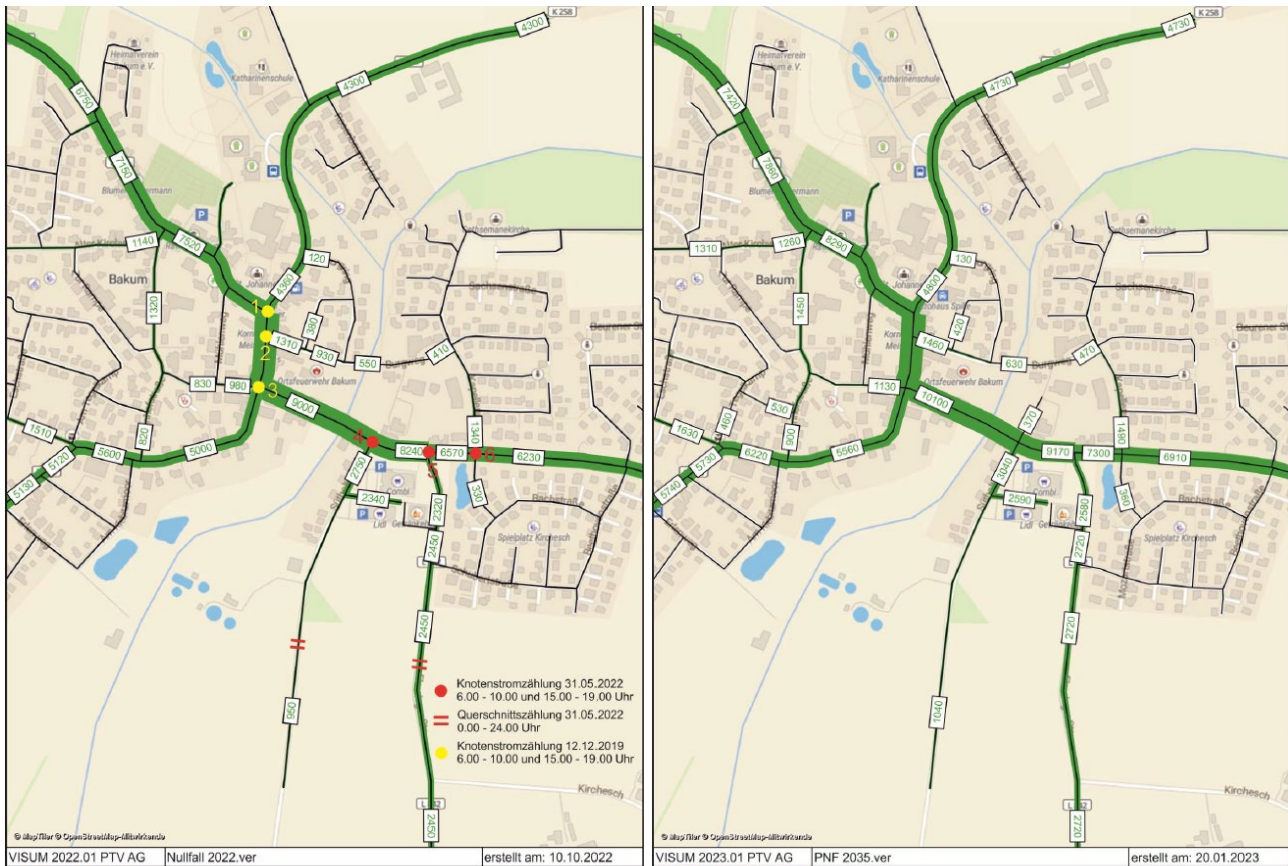
Die Gemeinde Bakum verfügt über vergleichsweise günstige Mieten, die u.a. auch den Bevölkerungszuwachs begünstigen. Als Auspendlergemeinde arbeiten viele Bakumer in den umliegenden Orten. Dennoch ist das Bauen und Wohnen in den Ortsteilen problematisch, da landwirtschaftliche Immissionen eine Wohnnutzung baurechtlich z.T. erschweren bzw. unmöglich machen. Dennoch besteht vielfach der nachvollziehbare Wunsch, im eigenen Dorf bleiben zu können.

Günstige Mieten aber Wohnen in den Ortsteilen problematisch

Fokusthema – Infrastruktur und Wirtschaft
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot an Daseinsvorsorgeeinrichtungen im Kernort Bakum vorhanden</li> <li>• Standort der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo) direkt in Bakum</li> <li>• Gemeinde Bakum gilt als attraktiver Wirtschaftsstandort</li> <li>• ausgewogener Branchenmix in der Gemeinde Bakum</li> <li>• günstige Mieten in der Dorfregion</li> <li>• Dorfregion bietet Ansatzpunkte für Naherholung</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Versorgungseinrichtungen ziehen sich aus dem Kernort Bakum zurück</li> <li>• Land- und Ernährungswissenschaft stehen in der Kritik</li> <li>• Wohnen und Bauen in der Ortsteilen problematisch</li> <li>• kaum Touristische Highlights in der Dorfregion</li> </ul>
<p><b>Herausforderungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Rückzug von Versorgungseinrichtungen</li> <li>• Die wachsende Nachfrage nach Miet- und Eigentumswohnraum</li> <li>• Die Verdrängung von kleinen Handwerksbetrieben</li> <li>• Der Ausbau des Dialogs mit der Agrar- und Ernährungswirtschaft</li> <li>• Die Nutzung des touristischen Potenzials</li> </ul>
<p><b>Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Daseinsvorsorgeeinrichtungen erhalten und ausbauen (z.B. ärztliche Versorgung, Einkaufen, etc.)</li> <li>• Die Dorfregion als Wirtschafts- und Gewerbestandort stärken</li> <li>• Die Bedürfnisse von Familie und Beruf miteinander vereinbaren können</li> </ul>
<p><b>Lösungsansätze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Öffentlichkeitsarbeit für Tierhaltung verbessern</li> <li>• Spezialist für Hygiene, Drogerie, Babybedarf etc. ansiedeln</li> <li>• Ein besseres Verständnis für die Landwirtschaft schaffen</li> <li>• Regionale Produkte vermarkten</li> <li>• Hofläden schaffen</li> <li>• Ergänzende Einkaufsmöglichkeiten in der Dorfregion schaffen</li> <li>• Gastronomische Angebote und Einkahrmöglichkeiten schaffen ("Masterplan wandern" )</li> <li>• Die Gewerbeschau wiederaufleben lassen (hierfür braucht es "Macher")</li> <li>• Die bestehenden Handwerksbetriebe erhalten</li> <li>• Tante-Emma-Supermarkt in der Dorfregion schaffen</li> <li>• Den Mäuseturm in Harme erhalten und sanieren</li> <li>• Ställe in der Dorfregion ansiedeln</li> <li>• Einen Platz für kleine Handwerksbetriebe schaffen</li> <li>• Beratungsmöglichkeiten für Gründer schaffen (z.B. Wen fragt man?)</li> <li>• Touristische Events in der Dorfregion initiieren</li> <li>• Das Angebot an regionalen Produkten verbessern</li> <li>• Einen Tag der offenen Tür an der TiHo einrichten</li> <li>• Ein Kulturcafé schaffen</li> </ul>
<p><b>Projekt in Planung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgestaltung des Kirchplatzes sowie des Zugangsbereichs</li> </ul>

### 5.3.2 Fokusthema Verkehrssicherheit und Mobilität

<p>Bakum verfügt mit einer eigenen Anschlussstelle zur A1 über eine günstige Verkehrsanbindung. Dies ist insbesondere für Logistikunternehmen ein wichtiger Standortfaktor. Die Firma „Paneuropa – Green Logistics“ hat sich beispielsweise in der Gemeinde Bakum angesiedelt. Sie hat sich auf kombinierte Verkehre spezialisiert (viel mit Zug, Rest vor Ort mit LKW). Auch durch das Rufbussystem des Landkreises Vechta moobil+ ist die Bevölkerung bereits gut angebunden. Durch die günstige verkehrliche Anbindung, auch zu anderen Orten, ist die Gemeinde ein attraktiver Wohnort.</p>	Gute Verkehrsanbindung
<p>Die nur bedingt vorhandenen ÖPNV-Verbindungen stellen Jugendlichen und älteren Menschen, die kein Auto (mehr) haben, vor Probleme, obwohl das Rufbussystem moobil+ bereits viele der Fahrtwünsche abdecken kann.</p>	ÖPNV ausbaufähig
<p>Die Dorfregion verfügt bereits über einige Radwege (s.o.). Eine Ausweitung des Radverkehrs – auch mit Blick auf E-Mobilität oder Pendleradwege – gibt es beispielsweise entlang des Fladderkanals Ansatzpunkte für einen Verkehr abseits der bestehenden Straßen. Auch ein Gemeinderadweg, der die Ortschaften in der Gemeinde Bakum besser vernetzt, wäre hier denkbar. Zudem ließe sich entlang bestehender Gewässer und Wegeverbindungen weitere Radwege schaffen.</p>	Radwege ausbaufähig
<p>In Bakum werden täglich mehr als 10.000 Fahrzeuge gezählt. Sie müssen insbesondere zwei Kreuzungsbereiche passieren, an denen sich der Verkehr vor allem zu den Stoßzeiten staut. Außerdem sind entlang der Straßen teilweise nur einseitige Rad- und Fußwege vorhanden, die zudem nicht alle den Anforderungen für Barrierefreiheit entsprechen. Ein Verkehrsgutachten soll aufzeigen, wie die Situation verbessert werden kann. Die Gemeinde Bakum nutzt jede Gelegenheit, beispielsweise Gehwege barrierefrei (wieder)herzustellen, wenn dies nach einem Umbau möglich ist. Beim Bau der neuen Bushaltestelle in der Nähe des Baugebietes Kirchesch wurde beispielweise auf die Barrierefreiheit Wert gelegt.</p>	Mangelnde Verkehrssicherheit
<p>Aktuell wird das erstmals 2013 erstellte Verkehrskonzept überarbeitet, denn nach wie vor gibt es große Probleme mit dem Durchgangsverkehr.</p>	Verkehrskonzept in Überarbeitung



**Abbildung 27: Verkehrssituation 2022 (links) und Prognose 2035 (rechts); Angaben in Kfz/24 Stunden**

Quelle: Zacharias Verkehrsplanungen (2023)

Durch die radial auf Bakum zulaufenden Hauptverkehrsstraßen ergeben sich hohe Verkehrsbelastungen, teilweise sind die Kreuzungsbereiche schlecht einsehbar und durch die hohen innerörtlichen Geschwindigkeiten leidet die Verkehrssicherheit.

Die Übersicht auf der folgenden Seite zeigt zentrale, verkehrssicherheitsrelevante Punkte in der Dorfgregion.



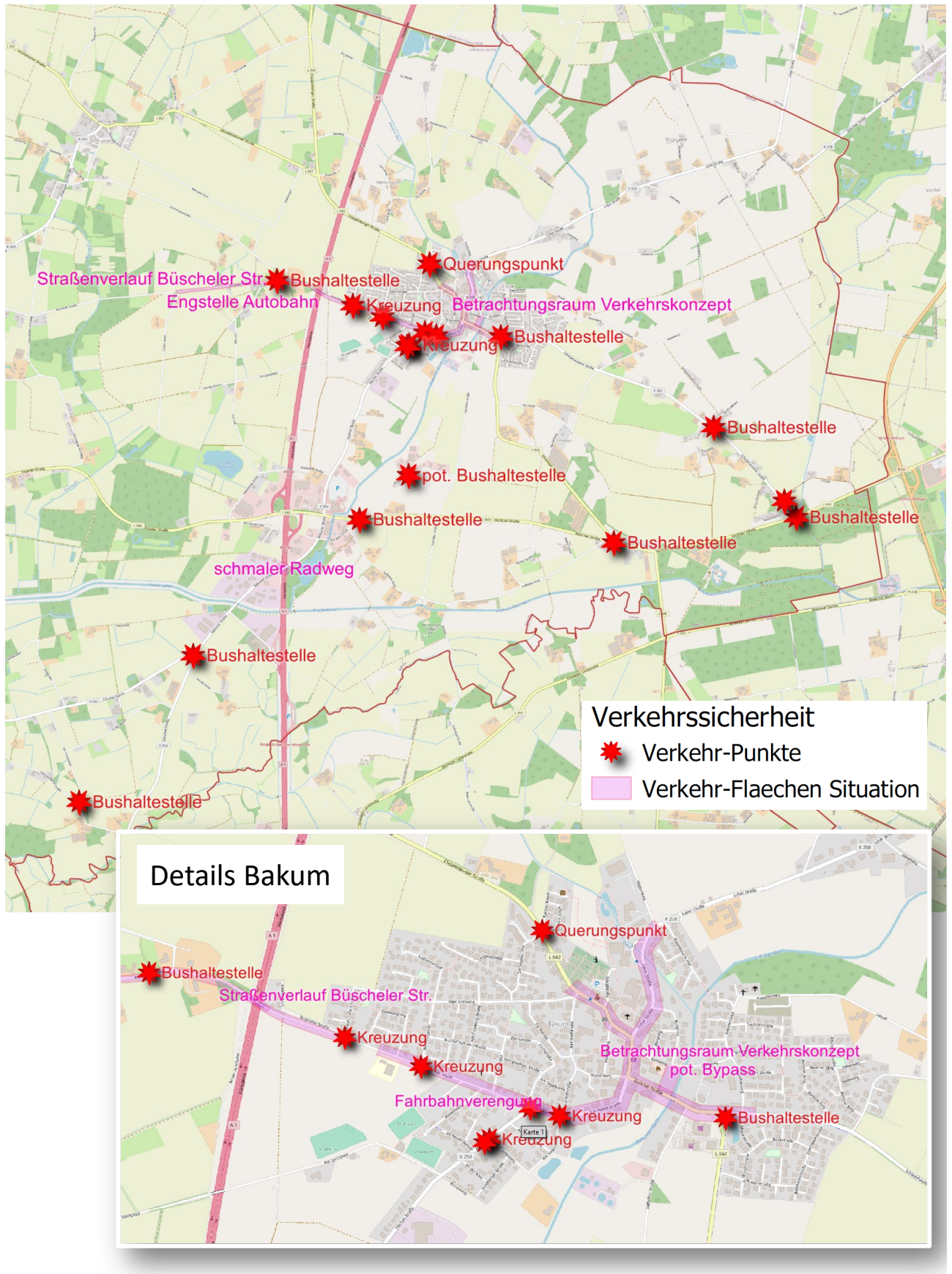


Abbildung 28: Verkehrssicherheitsrelevante Punkte in der Dorfregion

Quelle: Eigene Darstellung



Fokusthema – Verkehrssicherheit und Mobilität
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Verkehrsanbindung der Dorfregion</li> <li>• Rufbussystem moobil+</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ÖPNV ausbaufähig</li> <li>• ausbaufähige Radwegeinfrastruktur</li> <li>• mangelnde Verkehrssicherheit</li> </ul>
<p><b>Herausforderungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Verkehrssicherheit nachhaltig in der Dorfregion verbessern</li> <li>• Die ÖPNV-Verbindungen sind in einigen Bereichen der Dorfregion unzureichend.</li> <li>• Die bestehenden Mobilitätsangebote passen nicht immer zu den individuellen Anforderungen der Nutzer.</li> <li>• Die Verkehrsinfrastruktur ist stark PKW-zentriert</li> </ul>
<p><b>Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Verkehrssicherheit verbessern und den Verkehr beruhigen</li> <li>• Das Mobilitätsangebot zukunftsfähig ausbauen</li> <li>• Bestehende Wegeverbindungen verbessern und ggf. neue schaffen</li> </ul>
<p><b>Lösungsansätze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine verkehrssichere Gestaltung der Ortsdurchfahrt entwickeln</li> <li>• Die Rad- und Fußwege ausbauen</li> <li>• Die Autobahnbrücke verbeitern (Büscheler Straße)</li> <li>• Kleinbus anschaffen</li> <li>• Den Radweg entlang des Bakumer Baches Richtung Harme erweitern</li> <li>• Eine Ortsumgehungsstraße für Bakum schaffen (Wunsch)</li> <li>• Das Bushaus an der Autobahnbrücke (Büscheler Straße) versetzen</li> <li>• Wege barrierefrei gestalten</li> <li>• Bushaltestellen modernisieren und nachfrageorientiert ausbauen</li> <li>• Beleuchtungskonzepte entwickeln und für öffentliche Treffpunkte umsetzen</li> <li>• Weg an Bushaltestelle verbreitern</li> <li>• Die E-Ladeinfrastruktur für Fahrräder und PKWs in der Dorfregion ausbauen</li> <li>• Radweg entlang des Fladderkanals einrichten (Seitenräume naturnah gestalten)</li> </ul>
<p><b>Projekte in Planung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Verkehrssicherheit im Ortskern Bakum; Erster Schritt: Verbesserung der Situation im Bereich Harmer Str. / K 258 / Büscheler Straße</li> <li>• Bedarfsgerechter Ausbau des "Judensteiges"</li> <li>• Umsetzung der Bushaltestelle (Abzweig Carum / Carumer Damm)</li> </ul>

### 5.3.3 Fokusthema Bauen und Dorfgestaltung

Im 11. Jahrhundert taucht zum ersten Mal der Name Beheim auf, aus dem später das heutige Bakum wurde. Bakum hat eine herausragende Bauern-, Adels- und Kirchengeschichte. Das Haus Daren beispielsweise im gleichnamigen Ortsteil ist im Norddeutschen Barockstil in seiner jetzigen Form 1752 von Georg Wilhelm Freiherr von Frydag erbaut worden. Der Heimatverein hat auf seinem Vereinsgelände in Bakum neben anderen Gebäuden aus der Region auch ein altes Heuerhaus von 1698 aus dem Nachbarort wiedererrichtet, das die Lebensweise zur damaligen Zeit eindrücklich zeigt. Bakum hat zudem zwei Kirchen: Die katholische St. Johannes Baptist Kirche (Baujahr 1906, neugotisch) im Ortskern Bakums und die evangelische Gethsemane-Kirche (Baujahr 1951, eine Bartning-Notkirche).

Geschichtliche Ursprünge erkennbar

Darüber hinaus gibt es in der gesamten Gemeinde zahlreiche imposante landwirtschaftliche Gebäude, z.T. in Fachwerkbauweise und mit Reeteindeckung.

Imposante landwirtschaftliche Gebäude

Obwohl sich alte Stallgebäude für die moderne Tierproduktion ohnehin kaum eignen, so braucht es dennoch Nutzungskonzepte für einen sinnvollen Erhalt bestehender ortsbildprägender Gebäude. Wenn nun ggf. durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft finanzielle Ressourcen für den Erhalt fehlen, so drohen diese Gebäude nicht mehr erhalten werden zu können.

Ortsbildprägende landwirtschaftliche Gebäude gefährdet

Seit den 1970er Jahren wurden in Bakum zahlreiche historische Gebäude abgerissen, die nun der Nachwelt nicht mehr zur Verfügung stehen. Aktuell gibt es aus touristischer Sicht in Bakum lediglich die evangelische Gethsemane-Kirche (Baujahr 1951, eine Bartning-Notkirche) und die katholische St. Johannes Baptist Kirche (Baujahr 1906, neugotisch). Dem Heimatverein Bakum ist es gelungen, einige Gebäude abzubauen und auf dem so genannten „Heimathof“ wiederaufzubauen. Ende 2022 konnte die im Jahr 1772 erbaute „Scheune Meistermann“ aus dem Ortskern Bakums ebenfalls auf dem Heimathof wiederaufgebaut werden.

Verlust an historischer Baukultur

Neubaugebiete weisen meist kaum Beschränkungen zur Gestaltung der Neubauten auf. So fügen sich diese Häuser meist nicht in das gewachsene, traditionelle Ortsbild ein. Mit Blick auf das Thema Baukultur stoßen potenziell entgegengesetzte Positionen aufeinander. Auf der einen Seite steht der Wunsch nach individueller Gestaltung, auf der anderen Seite der Wunsch nach einer „identitätsstiftenden Baukultur“. Ein Austausch im Rahmen der Dorfentwicklung könnte für die Thematik sensibilisieren.

Neubaugebiete und der Verlust traditioneller Baukultur

Fokusthema – Bauen und Dorfgestaltung
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geschichtliche Ursprünge sind noch erkennbar</li> <li>• zahlreich imposante landwirtschaftliche Gebäude in der Dorfregion vorhanden</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> <li>• Der Erhalt von historischer und ortsbildprägender Bausubstanz ist häufig gefährdet.</li> <li>• Verlust an historischer Baukultur durch Abriss von Bestandsgebäuden</li> <li>• Mit Blick auf das Thema Baukultur stoßen bei der Schaffung von Neubaugebieten potenziell entgegengesetzte Positionen aufeinander</li> <li>• energetischer Stand der Gebäude häufig schlecht</li> <li>• Barrierefreiheit der Gebäude häufig nicht gegeben</li> </ul>
<p><b>Herausforderungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die ortsbildprägende Bausubstanz kann aus finanziellen Gründen nicht in immer in Stand gesetzt werden.</li> <li>• Kaum Einflussmöglichkeiten auf schützenswerte Gebäude von Privatpersonen</li> <li>• Eigentumsverhältnisse sind häufig unklar</li> <li>• Der Erhalt von Bausubstanz erfordert die Berücksichtigung von Gestaltungselementen</li> <li>• Zukünftig drohen Gebäudeleerstände</li> </ul>
<p><b>Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorhandene Bausubstanz möglichst ortsbildtypisch erhalten und gestalten</li> <li>• Leerstehende Gebäude umnutzen und möglichst ortsbildtypisch gestalten</li> <li>• Innenentwicklung forcieren</li> </ul>
<p><b>Lösungsansätze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude erhalten und umnutzen</li> <li>• Konkrete Ziele für die mögliche Nachnutzung von Leerständen formulieren</li> <li>• Neue Bauplätze ausweisen</li> <li>• Heimathaus (Bestandsgebäude) des Heimatvereins energetisch sanieren</li> <li>• Ortsbildprägende Bausubstanz erhalten</li> <li>• Natürliche, recycelte, nachhaltige Baustoffe verwenden</li> <li>• Flächen entsiegeln</li> <li>• Ortsbildprägende Hofplasterungen erhalten</li> </ul>
<p><b>Projekt in Planung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neubau einer Aussegnungshalle mit Gestaltung des Umfeldes</li> </ul>

### 5.4 „Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“

Im Rahmen des Handlungsfeldes steht unter anderem die Erarbeitung von Möglichkeiten einer dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien und die damit verbundenen Energieeinsparungen im Fokus. Zur Reduzierung des Energieeinsatzes, insbesondere fossiler Brennstoffe, muss die Bevölkerung für diesen Themenbereich ausreichend sensibilisiert und attraktive Alternativen geschaffen werden. Darüber hinaus ist ein langfristiges Ziel, Bakum energieautark aufzustellen.

Eine weitere zentrale Herausforderung stellt die Reduktion und Kompensation des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes dar. So können beispielsweise nachhaltige Energie-sparkonzepte einen wertvollen Mehrwert leisten, die unter gesamt-gesellschaftlichen Gesichtspunkten zu entwickeln und umzusetzen sind. Dadurch könnte langfristig eine effizientere Energiepolitik vorangetrieben werden und das Potenzial erneuerbarer Energien in Dorfregion weiter aufgezeigt werden. Dementsprechend sind bestehende Ansätze weiterzuführen und durch neue innovative Projektansätze zur Kompensation und Reduktion zu ergänzen.

Vielseitige  
Herausforderungen

Klimaschutz ist ein Thema, das den Alltag der Bewohner der Dorfregion in vielfältiger Weise beeinflusst. Dennoch spielen der Klimaschutz beziehungsweise die Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung nicht selten noch einen untergeordneten Stellenwert im Bewusstsein der Bewohner. Die Klimaanpassung ist notwendig, um rechtzeitig auf die nicht mehr vermeidbaren Auswirkungen des Klimawandels reagieren zu können und diese Auswirkungen zu thematisieren. Ziel ist es somit, sich so auf das sich ändernde Klima einzustellen, um zukünftig Schäden vermindern zu können. In der Dorfregion dominieren zur Zeit noch fossile Antriebsarten den Individualverkehr. Dieser Anteil ist zukünftig durch alternative Mobilitätskonzepte stark zu reduzieren.

Zentrales Thema  
Klimaschutz

Zusätzlich steht die Dorfregion Bakum-Ost im Spannungsfeld landwirt-schaftlicher, gewerblicher und siedlungsstruktureller Entwicklungen. Diese haben einen besonderen Einfluss auf die Flächeninanspruchnahmen und somit auf das Pflicht- und Querschnittshandlungsfeld „Reduzierung der Flächen-inanspruchnahme/Innenentwicklung“. Im Fokus stehen hiermit eine Reduzierung der Versiegelung sowie die Inanspruchnahme von Flächen.

Spannungsfeld

Neben innovativen Maßnahmen zur Entwicklung von Ausgleichflächen sind gleichermaßen Freiflächen zur Überlassung der Natur zu entwickeln. Die sich stark unterscheidenden Ansprüche an den Raum sind in einem Dialog zu ermittelt, sodass standortgerechte Nutzungen gemeinsam umgesetzt werden können.

Nachfolgende Abbildung zeigt die enge Verzahnung der Pflicht- und Querschnittshandlungsfelder mit dem Handlungsfeld „Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“. Die zentralen Verzahnungen sind rot umrandet.

Bezüge zu den Pflicht- /  
Querschnittshandlungs-  
feldern:

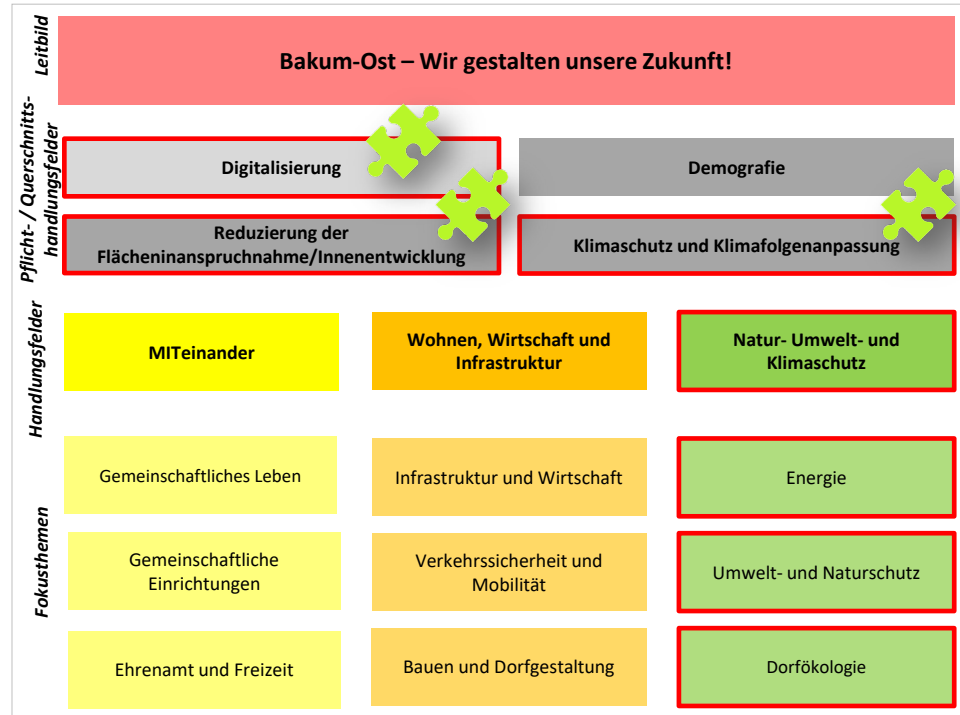


Abbildung 29: Querschnittsbezüge im Handlungsfeld „Natur- Umwelt und Klimaschutz

Quelle: Eigene Darstellung

### 5.4.1 Fokusthema Energie

Die Gemeinde Bakum verfügt bereits über ein Nahwärmenetz, das die in Biogasanlagen erzeugte Energie nutzt. Künftig soll auch die Solarenergie stärker in ein gesamtörtliches Konzept eingebunden werden, damit der selbst produzierte Anteil an Energie und damit die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern weiter reduziert werden kann.

Ausbau Nahwärmenetz und Solarenergie

Die konsequente Nutzung regenerativer Energien und Energieeinsparungen sind die Eckpfeiler des kommunalen Energiekonzeptes der Gemeinde Bakum. Zur Bilanz der Klimaschutzaktivitäten zählen mittlerweile insgesamt acht Windenergieanlagen, elf Biomasseanlagen sowie 500 Photovoltaik-Anlagen auf privaten und öffentlichen Gebäuden. Schon seit Ende der 2000er Jahre wird in der Gemeinde Bakum elektrische Energie aus Biogas gewonnen. Begünstigt wird dies vor allem durch die in der Region vorherrschende Agrar- und Ernährungswirtschaft, die eine Bereitstellung von Ausgangsstoffen für die Biogasproduktion gewährleistet. Die Biogas-Standorte befinden sich in Lüsche, Westerbakum und Lohe. Allein in Lüsche erzeugen vier Biogasanlagen Strom und versorgen über das Fernwärmenetz circa 150 Haushalte, das Feuerwehrgerätehaus, den Kindergarten, die Grundschule sowie die Sporthalle in Lüsche mit Wärme. Der Ort wurde auch deshalb zum „Bioenergiedorf“.

Konsequente Nutzung regenerativer Energien

Von den insgesamt fünf Biogasanlagen stehen zwei Anlagen in der Dorfregion. Sie liefern die nötige Energie für die Wärmeversorgung zahlreicher kommunaler Gebäude, darunter Schulen, Rathaus und Schwimmbad sowie mehrere Wohnhäuser. Auch gibt es auf mehreren kommunalen Dachflächen Solarmodule, die den Strom ins Netz einspeisen. Zukünftig ist geplant, ein separates Stromnetz für diese Anlagen zu schaffen. Mit dem über LEADER geförderten Solardachkataster und der Ausweitung der Zahl der E-Ladestationen (Wallboxen) wird die Nutzung regenerativer Energien konsequent weitergeführt.

Zudem gestalten die Bakumer Ihre Energiezukunft vor Ort. Sie investieren in regionale und erneuerbare Energie und fördern aktiv die Energiewende. Damit soll eine breitere Akzeptanz für den Ausbau regenerativer Energie geschaffen und den Klimaschutz vorantreiben werden. Im Ergebnis haben die Bakumer die Energiegenossenschaft Bakum eG als ein Zusammenschluss von Personen, die gemeinsam die Energiezukunft Bakums gestalten wollen, gegründet.

Gründung der Energiegenossenschaft Bakum eG

Darüber hinaus haben die Bakumer einen Wettbewerb zur Auswahl von Gestaltungskonzepten für ein neues Rathaus durchgeführt. Sie setzen auch an dieser Stelle konsequent auf Klimaschutz und den Einsatz nachhaltiger Rohstoffe.

Bau eines neuen Rathauses – Klimaschutz steht oben an

Die Gemeinde Bakum hat bereits ein grundlegendes Fundament geschaffen, um rechtzeitig auf die nicht mehr vermeidbaren Auswirkungen des Klimawandels reagieren zu können und diese Auswirkungen zu thematisieren. Ziel ist es somit, sich so auf das sich ändernde Klima einzustellen, um zukünftig Schäden vermindern zu können.



Fokusthema – Energie
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründung der Energiegenossenschaft Bakum eG</li> <li>• Bakum verfügt über ein Nahwärmenetz</li> <li>• Biogasanlagen versorgen kommunale Einrichtungen mit Energie</li> <li>• Die konsequente Nutzung regenerativer Energien</li> </ul>
<p><b>Herausforderungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Umsetzung einer autarken Energieversorgung</li> <li>• Die Dezentralisierung der Energieversorgung</li> <li>• Die Vernetzung von Energiespeichern</li> <li>• Der weitere Ausbau des Nahwärmenetzes sowie der Solarenergie</li> <li>• Die Sensibilisierung der Bewohner für Themen des Klimaschutzes/Klimafolgenanpassungen</li> </ul>
<p><b>Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Energie konsequent einsparen</li> <li>• Bakum energieautark aufstellen</li> <li>• Für Umweltentwicklungen und –Trends sensibilisieren</li> </ul>
<p><b>Lösungsansätze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Energiegenossenschaft Bakum mit weiteren Energiequellen ausbauen (aktuell: Windkraft)</li> <li>• Energieversorgung der Dorfregion durch Geothermie ergänzen</li> <li>• Energiespeicher vernetzen</li> <li>• Energie aus eigenen erneuerbaren Energiequellen erzeugen</li> <li>• Anreize für eine nachhaltige Energieversorgung schaffen</li> <li>• Energetische Sanierungen vorantreiben</li> <li>• Ökologisches Bauen forcieren (z.B. Dachbegrünung)</li> <li>• Konzepte zur Energieeinsparung entwickeln</li> <li>• Die Energieversorgung dezentralisieren</li> <li>• Erweiterung des Nahwärmenetzes</li> </ul>
<p><b>Projekt in Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Bürgergenossenschaft Energie gründen</li> </ul> <p><b>Projekt abgeschlossen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Straßenbeleuchtung energiesparend und insektenfreundlich umbauen</li> </ul>

### 5.4.2 Fokusthema Umwelt- und Naturschutz

<p>Die Gliederung der Landschaft ist strukturiert und kleinräumig. Es gibt ein Kanalsystem und mehrere Seen in der Dorfregion und dem angrenzenden Gemeindegebiet. Ein grünes Band von Bakum nach Vechta könnte als Radweg ausgebaut werden und entlang des eingedeichten Fladderkanals geführt werden. Aus diesen naturräumlichen Potenzialen ergeben sich interessante Anknüpfungspunkte für einen Ausbau einer naturnahen Naherholung. Hierbei gilt es jedoch die Schutzansprüche der sensiblen Flora und Fauna zu berücksichtigen.</p>	Kleinteilige Landschaftsgliederung
<p>Der Lüscher Polder stellt das einzige Naturschutzgebiet der Gemeinde dar. Dieses ist jedoch außerhalb der Dorfregion gelegen. In der Dorfregion hingegen ist der Harmer Wald als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Hier sind mittlerweile wieder Biber beheimatet. Darüber hinaus weisen der Harme See und auch der Mäuseturmsee im Bakumer Ortsteil Harme eine große Vielfalt an verschiedenen Tierarten, zu Wasser und an Land auf.</p>	Rückzugmöglichkeiten für Pflanzen und Tiere
<p>Blühende Ackerrandstreifen haben einen ökologischen Mehrwert und bieten in der Blüte ein schönes Bild. Gemeinsam mit den Landwirten organisiert der Landvolkverband die Aussaat der Pflanzen, die Gemeinde Bakum beteiligt sich an den Kosten. Außerdem arbeiten die Stiftung Umwelt- und Naturschutz (SUN) des Landkreises Vechta und die NABU-Ortsgruppe zusammen. Sie haben beispielsweise ein Schwalbenhotel im Dorfpark nahe der Katharinenschule errichtet.</p>	Zusammenarbeit im Bereich Naturschutz
<p>Die intensive Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen führt trotz Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zu den bekannten ökologischen Problemen. Dennoch gibt es Ansätze für Verbesserungen. Mit dem Projekt „Handels- und Beratungsplattform für Naturdünger“, das über LEADER gefördert wurde, bietet der Kreislandvolkverband Vechta zukünftig Landwirten eine Internetplattform für einen kanalisierten und sicheren Handel von Naturdüngern.</p>	Intensive landwirtschaftliche Nutzung
<p>Der Lüscher Polder ist aktuell das einzige Naturschutzgebiet. Es gibt aufgrund des hohen Flächenbedarfs für Siedlungs- und Gewerbeentwicklung großen Konkurrenzdruck auf die Flächen in der Region. Dennoch bestehen innerhalb der Gemeinde, vor allem an den Gewässern wie dem Bakumer Bach, dem Schierenbach, dem Vechtaer Moorbach oder auch am Fladderkanal Möglichkeiten, einer naturnahen Umgestaltung. Dazu kann möglicherweise auch auf Erfahrungen aus dem über LEADER geförderten Projekt „Renaturierung der Schlochter Bäke“ zurückgegriffen werden.</p>	Kaum Naturschutzflächen in der Dorfregion
<p>Dennoch verfügt die Dorfregion Bakum-Ost über naturräumliche Potenziale, die zukünftig in Blick auf einer Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten oder gar ihr touristisches Potenzial genutzt werden könnten.</p>	Naturräumliche Potenziale vorhanden

Fokusthema – Umwelt- und Naturschutz
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kleinteilige Landschaftsgliederung</li> <li>• Rückzugsmöglichkeiten für Pflanzen und Tiere</li> <li>• Zusammenarbeit im Bereich des Naturschutzes</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• intensive landwirtschaftliche Flächennutzung</li> <li>• kaum Naturschutzflächen in der Dorfregion</li> </ul>
<p><b>Herausforderungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sensibilisierung der Bevölkerung für den Umwelt- und Naturschutz</li> <li>• Die Zunahme der Flächenkonkurrenz</li> <li>• Die Nutzung der naturräumlichen Potenziale</li> <li>• Die Anpassung des Hochwasserschutzes an zunehmende Starkregenereignisse</li> <li>• Naturräumen weichen Gewerbeflächen</li> <li>• Die Bepflanzung von Wegerandstreifen erfordert eine enge Abstimmung mit den Landwirten</li> </ul>
<p><b>Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Biodiversität erhöhen</li> <li>• Gewässer renaturieren</li> <li>• Entwicklung Regenwassermanagement/Hochwasserschutz</li> </ul>
<p><b>Lösungsansätze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Baumbestände anpassen und klimaresistent machen</li> <li>• Ausgewählte Wegerandstreifen in den Bauerschaften bepflanzen</li> <li>• Wegeseitenränder extensiv pflegen</li> <li>• Oberflächen versicherungsfähig gestalten</li> <li>• Flächen entsiegeln</li> <li>• Mülleimer aufstellen aus Recyclingmaterial</li> <li>• Lebensräume für heimische Tiere / Insekten schaffen</li> </ul>
<p><b>Projekt in Planung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Renaturierung des Bakumer Baches</li> </ul> <p><b>Projekt in Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Blühstreifen / Blühflächen anlegen</li> </ul>

### 5.4.3 Fokusthema Dorfökologie

Der steigende Landverbrauch, beispielsweise durch den Straßenbau, die zunehmende Flächenversiegelung in Siedlungsbereichen und die Beanspruchung der freien Landschaft durch Wohn- und Gewerbegebietsausweisungen sowie die Intensivierung und der Strukturwandel in der Landwirtschaft, haben nicht zuletzt Auswirkungen auf die ortsbildprägenden Erscheinungsbilder, sondern auch auf die Lebensräume für die heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Damit gehören neben der baulichen Erhaltung und Gestaltung der regionaltypischen Ortsbilder auch landschaftsökologische und grüngestalterische Belange berücksichtigt.

Einerseits ist die Dorfregion größtenteils durch alte Baumbestände, Hecken und Vorgärten geprägt. Besonders die alten Baumbestände der landwirtschaftlichen Hofanlagen sind von ortsbildtypischer Bedeutung für die Dorfregion. Das Fachwerk der ortsbildprägenden Gebäude kann beispielsweise von Wildbienen als Lebensraum genutzt werden. Aus Sicht der Grünökologie bestehen somit noch viele intakte Bereiche.

Des Weiteren können Hecken, z. B. als Begrenzung von Grundstücken und Hofstellen, ebenfalls als prägende Grünelemente der Dorfregion Bakum-Ost verstanden werden.

Andererseits kann die Einbindung der Bauerschaften in Landschaft ausgebaut werden. Beispielsweise kann die Einbindung der Dörfer in die Landschaft durch die Pflanzung von Gehölzstreifen und Bäumen entlang von Wegen und Grundstücksgrenzen verbessert werden. Gehölzflächen, Gärten und Obstwiesen bieten vielen Tieren hervorragende Lebensbedingungen. Zudem stellen Stallgebäude und Dachböden wertvolle Nist- und Lebensräume für Schwalben und Fledermäuse dar. Darüber hinaus können Blumen und Wildsträucher als Nahrungsquelle für Schmetterlinge und Bienen dienen.

Alte Baumbestände auf landwirtschaftlichen Höfen

Hecken als prägenden Grundstückselemente

Einbindung in die Landschaft ausbaufähig

<b>Fokusthema – Dorfökologie</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• alte Baumbestände landwirtschaftlicher Hofanlagen von prägender Bedeutung</li><li>• Hecken als prägende Grundstückselemente</li></ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Einbindung der Dörfer in die Landschaft ist ausbaufähig.</li></ul>
<p><b>Herausforderungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die wertvollen Strukturen in den Ortschaften der Dorfregion sind zu schützen</li><li>• Die sinnvolle Nutzung von Brachflächen</li><li>• Die Lebensräume für Tiere sind mittelfristig zu erhalten und zu stärken</li></ul>
<p><b>Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Dörfer als Lebensraum für die Tiere erhalten und verbessern</li><li>• Die Dörfer als Lebensraum für Pflanzen erhalten und verbessern</li><li>• Das Mikroklima in den Dörfern verbessern</li></ul>
<p><b>Lösungsansätze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Infoveranstaltungen oder Beratungen zur umweltbewussten Gartengestaltung</li><li>• Die energieschonende Beleuchtung von Gärten fördern und verbessern</li><li>• Haus- und Vorgärten mit regionaltypischen Pflanzen / autochthonem Pflanzenmaterial / klimaresistenten Pflanzen gestalten</li><li>• Öffentliche und private Grünflächen ökologisch aufwerten</li><li>• Fassaden / Dächer öffentlicher Gebäude begrünen</li></ul>

## 6 Strategie zur Entwicklung der Dorfregion

Im vorangegangenen Kapitel wurden die jeweiligen Themen und Handlungsfelder, die für die Dorfregion von Belang sind, vorgestellt und hinsichtlich ihrer Stärken und Schwächen sowie Herausforderungen beleuchtet.

Keines der Themen kann dabei separat betrachtet werden. Vielmehr sind alle eng miteinander verzahnt. Die nachfolgend vorgestellte Strategie versucht dabei das „große Ganze“ im Blick zu behalten.

Die Strategie besteht grundsätzlich zunächst aus einem Leitbild, den Pflicht- und Querschnittshandlungsfeldern sowie drei Handlungsfeldern:



Abbildung 30: Leitbild und Strategie

Quelle: Eigene Darstellung

### 6.1 Leitbild

Die Gemeinde Bakum ist mit einer Situation konfrontiert, die ein Umdenken erfordert: Wie kann es gelingen, einerseits an alte, funktionierende Traditionen des Miteinanders anzuknüpfen und gleichzeitig offen für neue Entwicklungen zu sein, die sich aus den veränderten gesellschaftlichen



Rahmenbedingungen ergeben und auch Ergebnis einer herausfordernden Pluralität der Lebensstile und individuellen Lebensentwürfe ist. Es gilt eine lebhaftige Diskussion zu führen, für gegenseitiges Verständnis zu sorgen und eine regionale Identität als Bakumer (wieder) zu entdecken.

Doch ein solcher Prozess, der darauf zielt, eine gemeinsame Identität zu entwickeln und darauf ein tragfähiges Miteinander aufzubauen braucht Zeit. Der Dorfentwicklungsprozess kann hier gezielt ansetzen und für dieses Miteinander den Weg bereiten.

Bewusstsein für Dorf als Sozialraum schaffen

Im Zuge der Zusammenarbeit in den unterschiedlichen Foren und im Arbeitskreis konnte ein stärkeres Bewusstsein für den Sozialraum Dorf in der Dorfregion entwickelt werden. Das Leitbild „Bakum-Ost – Wir gestalten unsere Zukunft!“ soll dazu dienen, dieses gemeinsam entwickelte Verständnis später anderen griffig zu vermitteln.

Dörfer der Dorfregion als lebendiges System

Wie die ersten Erfahrungen bereits gezeigt haben, müssen die Dörfer und die Dorfregion als Ganzes bzw. als lebendiges System begriffen werden, um gemeinsam an einem Strang ziehen zu können. So kann die nötige Flexibilität geschaffen werden, die eine engere Zusammenarbeit als Fundament benötigt.

Das Leitbild

### „Bakum-Ost – Wir gestalten unsere Zukunft!“

beschreibt daher die Absicht, gemeinsam nach Möglichkeiten und Wegen zu suchen, die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

## 6.2 Pflicht- / Querschnittshandlungsfelder

Berücksichtigung der Pflichthandlungsfelder

Das Dorfentwicklungsprogramm im Land Niedersachsen wird durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgestellt. In diesem Rahmen wurden Pflichthandlungsfelder definiert, die zum Erfolg der Dorfentwicklungsplanung in den aufgenommenen Dorfregionen beitragen sollen. Einen wesentlichen Bestandteil in den Planungs- und Umsetzungsprozessen sollen die Themenfelder „Demografie“, „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ sowie „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ bilden. Daher wurden diese Pflichthandlungsfelder im Rahmen des Planungsprozesses für die Dorfregion Bakum-Ost von Beginn der Beteiligungsphase an mit berücksichtigt.

Um dem immer wichtiger werdenden Pflichthandlungsfeld „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ auch zukünftig gerecht werden zu können, wurde zusätzlich ein eigenständiges Handlungsfeld Natur- Umwelt- und Klimaschutz mit entsprechenden Fokusthemen geschaffen.

Pflichthandlungsfelder bilden zusätzlich Querschnitte ab

Im Hinblick auf die weitere Ausgestaltung der Handlungsfelder dürfen die Pflichthandlungsfelder „Demografie“, „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ sowie „Klimaschutz und Klimafolgenanpassungen“ jedoch nicht isoliert betrachtet werden. Vielmehr bilden die **Pflichthandlungsfelder zusätzlich Querschnittshandlungsfelder** ab, die sich in vielfältiger Weise in der Entwicklungsstrategie der Dorfregion wiederfinden.

Ergänzt durch Digitalisierung

Ergänzt werden diese Pflichthandlungsfelder durch das Handlungsfeld „Digitalisierung“, welches sich im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses als zentral herausgestellt hat. Es ist davon auszugehen, dass diesem Themenkomplex zukünftig eine immer bedeutsamere Funktion zugeschrieben werden kann. Aus diesem Grund wurde dieser Themenbereich ebenfalls als Querschnittshandlungsfeld definiert.

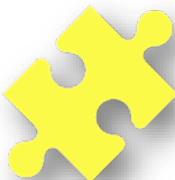








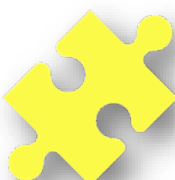


Die Herausforderungen, die sich im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses aus der Analyse der Situation ergeben haben, sind somit für ein breites

Spektrum von Themen von großer Bedeutung. Wie oben bereits beschrieben, ergeben sich hieraus vier übergeordneter Bereiche, die für eine zielgerichtete Strategie von großer Bedeutung sind:

- Demografie
- Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung
- Klimaschutz und Klimafolgenanpassung
- Digitalisierung

Jedes der Pflicht- / Querschnittshandlungsfelder wirft ein besonderes Licht auf Projekte, die in der Dorfregion umgesetzt werden sollen. Daher gilt es die jeweils dazugehörige zentrale Frage im Zusammenhang mit der Projektentwicklung bestmöglich zu beantworten. Zentrale Fragen der Pflicht- / Querschnittshandlungsfelder

Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass alle Handlungsfelder mit den jeweiligen Pflicht- / Querschnittshandlungsfeldern vernetzt sind. Je nach betrachteter Konstellation ergeben sich tendenziell unterschiedlich große Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten

Pflicht- / Querschnittsthemen und zentrale Fragen	Handlungsfelder		
	"MITeinander"	"Wohnen, Wirtschaft, Infrastruktur"	"Natur-, Umwelt- & Klimaschutz"
"Demografie" <i>„In wie weit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange und Zielsetzungen der Demografie?“</i>			
"Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung" <i>„In wie weit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange und Zielsetzungen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und Innenentwicklung?“</i>			
"Klimaschutz und Klimafolgenanpassung" <i>In wie weit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange und Zielsetzungen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung?</i>			
"Digitalisierung" <i>In wie weit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange und Zielsetzungen der Digitalisierung?</i>			

**Abbildung 31: Vernetzung der Handlungsfelder**

Quelle: Eigene Darstellung

### 6.2.1 Pflichthandlungsfeld „Demografie“

Wenngleich die Demografie zunächst vielfach mit einer Alterung der Bevölkerung und den damit verbundenen Herausforderungen in Verbindung gebracht wird, so sind doch auch alle anderen Altersgruppen von einer Umverteilung der Bevölkerungsanteile betroffen. Hieraus sind Aussagen zur Grundversorgung, Mobilität, Barrierefreiheit etc. ableitbar.

Für den zukünftigen Dorfentwicklungsprozess der Dorfregion Bakum-Ost gilt es, jeweils einen Blick auf die Rahmenbedingungen und Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen zu werfen und die Projekte konsequent an deren Anforderungen auszurichten.

#### Pflichthandlungsfeld „Demografie“ | Zielsetzungen

- Stärkung des Arbeitsmarktes und der Wirtschaft
- Daseinsvorsorgeeinrichtungen erhalten und ausbauen (z.B. ärztliche Versorgung, Einkaufen, etc.)
- Das Mobilitätsangebot zukunftsfähig ausbauen

Zentrale Frage Die zentrale Frage zu diesem Pflichthandlungsfeld lautet: **„In wieweit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange und Zielsetzungen der Demografie?“**

### 6.2.2 Pflichthandlungsfeld „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“

Ein weiteres zentrales Thema der Dorfregion ist die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sowie die Innenentwicklung. Beispielsweise bedarf die Entwicklung und Schaffung von Wohn- und Gewerbeflächen einer engen Abstimmung mit allen Akteuren und kann nur unter Berücksichtigung der innerörtlichen Flächen gelingen. Mit Innenentwicklung ist nicht automatisch die Entwicklung einer Dorfmitte gemeint, sie kann dies jedoch zum Ziel haben. In erster Linie geht es hier um die Siedlungsentwicklung „in“ den vorhandenen Beständen. Zudem besteht die Möglichkeit den Bedarf der Siedlungsentwicklung aus umnutzungsgeeigneter/nachnutzbarer Bausubstanz decken zu können ohne zusätzliche Flächen in Anspruch nehmen zu müssen. Besonders im Handlungsfeld „Bauen und Dorfgestaltung“ versucht das vorliegende Konzept einen Beitrag zu Reduzierung der Flächeninanspruchnahme zu leisten.

#### Pflichthandlungsfeld „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und Innenentwicklung“ | Zielsetzungen

- Innenentwicklung forcieren
- Schaffung einer lebenswerten Wohn- und Arbeitsumgebung
- Leerstehende Gebäude bedarfsgerecht umnutzen (z.B. Wohnen und Gewerbe)

Zentrale Frage Die zentrale Frage zu diesem Pflichthandlungsfeld lautet: **„In wieweit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange und Zielsetzungen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und Innenentwicklung?“**

### 6.2.3 Pflichthandlungsfeld „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“

Das Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassung ist mit Blick auf die weltweite Situation und dem daraus erwachsenden unmittelbaren Handlungsdruck von elementarer Bedeutung. Dieses Querschnittshandlungsfeld hat eine besondere Bedeutung für zukünftige Entwicklung der Dorfregion.

### **Pflichthandlungsfeld „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ | Zielsetzungen**

- Bakum energieautark aufstellen
- Energie konsequent einsparen
- Für Umweltentwicklungen und -Trends sensibilisieren

Die zentrale Frage zu diesem Pflichthandlungsfeld lautet: **„In wieweit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange und Zielsetzungen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung?“** Zentrale Frage

### **6.2.4 Querschnittshandlungsfeld Digitalisierung**

Das Querschnittshandlungsfeld Digitalisierung stellt eine große Herausforderung für eine Vielzahl zukünftiger Entwicklungen dar. Dabei geht es sowohl um die konsequente Nutzung der Möglichkeiten als auch um einen kritischen und aufklärenden Umgang mit dieser neuen Technologie, die zusehends Einzug in alle Lebensbereiche halten wird.

Dabei muss die Digitalisierung stets differenziert betrachtet werden. So ist stets zu berücksichtigen, dass sie nicht „nur“ eine Chance für die Dorfregion ist, sondern gleichzeitig auch Gefahren birgt, die es ebenfalls zu berücksichtigen gilt.

### **Querschnittshandlungsfeld „Digitalisierung“ | Zielsetzungen**

- Digitale Vernetzung und soziale Integration fördern
- Digitale Infrastruktur ausbauen (z.B. Schaffung von Coworking-Spaces)
- Verbesserung der Effizienz, Produktivität und Nachhaltigkeit der Landwirtschaft (Smart Farming)

Die zentrale Frage zu diesem Querschnittshandlungsfeld lautet: **„In wieweit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange und Zielsetzungen der Digitalisierung?“** Zentrale Frage

## **6.3 Handlungsfelder und Fokusthemen**

Die nachfolgend aufgeführten Fokusthemen untermauern die Handlungsfelder hinsichtlich ihrer inhaltlichen Ausgestaltung.

Jedes der Fokusthemen ist mit einer Reihe von Zielsetzungen versehen, die zukünftig eine zielorientierte Entwicklung der Dorfregion Bakum-Ost ermöglichen sollen.

Im Rahmen der Entwicklungsstrategie sollen diese Zielsetzungen nicht als klar definierten Zustand in der Zukunft verstanden werden, sondern eher als „Entwicklungsrichtung“, d.h. die genannten Zielsetzungen zeigen an, was langfristig angestrebt wird.

Ziele als  
Entwicklungsrichtung

Hinzu kommt, dass mit den genannten Zielsetzungen nicht verbunden ist, dass sie jeweils *allein* im Rahmen der Dorfentwicklung erreicht werden können. Vielmehr zeichnet die Entwicklungsstrategie einen angestrebten Zustand in der Dorfregion, der natürlich auch mit Hilfe anderer Maßnahmen und Finanzierungsquellen jenseits der Möglichkeiten des Dorfentwicklungsprogramms erreicht werden soll.

Vielfältige Maßnahmen  
und Finanzierungs-  
quellen nutzen

Dabei ist die Zieldefinition bewusst weit und offen gefasst. Zukünftige Projekte der Dorfentwicklung sollen dadurch einen möglichst großen Spielraum erhalten, die jeweilige Zielrichtung zu bedienen.

Zieldefinition bewusst  
weit und offen gehalten

Die zukünftigen Projekte sollen in ihrer Gesamtheit dazu beitragen, dass über alle Fokusthemen bzw. alle Zielrichtungen hinweg ein Beitrag zur Erreichung des gewünschten Zustandes in der Zukunft geleistet wird.

Die nachfolgend aufgeführten Zielsetzungen beziehen sich auf die gesamte Dorfregion Bakum-Ost.

### 6.3.1 Handlungsfeld „MITeinander“

#### **Fokusthema „Gemeinschaftliches Leben“ | Zielsetzungen**

- Aktives und nachbarschaftlichen MITeinander in und zwischen den Dörfern fördern
- Generationsübergreifend miteinander in Kontakt kommen
- Austauschplattform für die Dorfregion schaffen

#### **Fokusthema „Gemeinschaftliche Einrichtungen“ | Zielsetzungen**

- Die Stärkung der gemeinschaftlichen Strukturen
- Die zielgruppenübergreifende Nutzung von gemeinschaftlichen Einrichtungen
- Die zielgruppenübergreifende Erreichbarkeit von gemeinschaftlichen Einrichtungen

#### **Fokusthema „Ehrenamt und Vereine“ | Zielsetzungen**

- Ehrenamt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe bewusster machen
- Vereinsstrukturen zeitgemäß weiterentwickeln
- Räumlichkeiten und Plätze für Ehrenamt und Vereinsarbeit schaffen

### 6.3.2 Handlungsfeld „Wohnen, Wirtschaft, Infrastruktur“

#### **Fokusthema „Infrastruktur und Wirtschaft“ | Zielsetzungen**

- Daseinsvorsorgeeinrichtungen erhalten und ausbauen (z.B. ärztliche Versorgung, Einkaufen, etc.)
- Die Dorfregion als Wirtschafts- und Gewerbestandort stärken
- Die Bedürfnisse von Familie und Beruf miteinander vereinbaren können

#### **Fokusthema „Verkehrssicherheit und Mobilität“ | Zielsetzungen**

- Die Verkehrssicherheit verbessern und den Verkehr beruhigen
- Das Mobilitätsangebot zukunftsfähig ausbauen
- Bestehende Wegeverbindungen verbessern und ggf. neue schaffen

#### **Fokusthema „Bauen und Dorfgestaltung“ | Zielsetzungen**

- Vorhandene Bausubstanz möglichst ortsbildtypisch erhalten und gestalten
- Leerstehende Gebäude umnutzen und möglichst ortsbildtypisch gestalten
- Innenentwicklung forcieren

### 6.3.3 Handlungsfeld „Natur, Umwelt und Klimaschutz“

#### **Fokusthema „Energie“ | Zielsetzungen**

- Energie konsequent einsparen
- Bakum energieautark aufstellen
- Für Umweltentwicklungen und –Trends sensibilisieren

#### **Fokusthema „Umwelt- und Naturschutz“ | Zielsetzungen**

- Die Biodiversität erhöhen
- Gewässer renaturieren
- Entwicklung Regenwassermanagement/Hochwasserschutz

### **Fokusthema „Dorfökologie“ | Zielsetzungen**

- Die Dörfer als Lebensraum für die Tiere erhalten und verbessern
- Die Dörfer als Lebensraum für Pflanzen erhalten und verbessern
- Das Mikroklima in den Dörfern verbessern

## 7 Projektentwicklung und Evaluierung

**Strategie als Wegweiser** Mit der Strategie wurden diejenigen Ansatzpunkte herausgearbeitet, auf denen es sich lohnt, die zukünftige Entwicklung aufzubauen. Genau dort erscheint eine Bündelung der Kräfte besonders nutzbringend.

Hier gilt es anzusetzen und stets im Blick zu behalten, ob und in welchem Umfang die Dorfregion die eigenen Ziele verfolgt und damit die gewünschte Entwicklungsrichtung einschlägt. Künftig zu treffende Entscheidungen sollen an den Zielsetzungen dieser Strategie ausgerichtet werden und damit eine konstante Weiterentwicklung in die gewünschte Richtung sicherstellen

### 7.1 Projektauswahl als Gemeinschaftsaufgabe

Ziel des vorliegenden Dorfentwicklungsplans ist es, mit der Formulierung einer Strategie und der Definition von Zielen einen nachvollziehbaren Rahmen aufzuzeigen, in dem aktuell vorhandenen Maßnahmen- und Projektansätze gleichermaßen einzuordnen sind, wie zukünftig noch entstehende bzw. zu entwickelnde.

**DE-Plan: strategischer Rahmen** Während der strategische Rahmen damit einerseits richtungsweisend ist, zeigt er andererseits genügend Flexibilität, um auch künftige Herausforderungen mit zukünftigen Ideen begegnen zu können. Denn um die Entwicklung der Dorfregion zielgerichtet zu unterstützen, sind Maßnahmen und Projekte erforderlich, die genau dort ansetzen, wo es am wirkungsvollsten ist.

Die Weiterverfolgung und Umsetzung dieser im Dorfentwicklungsplan definierten Ziele und Projektansätze ist Aufgabe kommenden Jahre.

**Unterstützung durch Umsetzungsbegleitung** Mit der Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm hat die Dorfregion die Möglichkeit die Hilfe einer so genannten „Umsetzungsbegleitung“ in Anspruch zu nehmen. Sie kann bei der Weiterentwicklung des Dorfentwicklungsplanes wie auch der Konzipierung und Umsetzung von daraus resultierenden Projekten behilflich sein. Zusätzlich kann die Umsetzungsbegleitung eine unterstützende Rolle bei der Fachberatung der Gemeinde und der Einwohner der Dorfregion, insbesondere bei baulichen und gestalterischen Fragen übernehmen. Außerdem kann in diesem Rahmen sichergestellt werden, dass die Kommunikation und der kontinuierliche Informationsfluss zwischen den organisatorischen Ebenen sowie zwischen allen Akteuren der Dorfregion gepflegt wird.

**Rat und Arbeitskreis** In Abstimmung von Rat und Arbeitskreis könnte bei Bedarf darüber beraten werden, welche insbesondere öffentlichen Projekte in Zukunft detailliert geplant und umgesetzt werden sollen. Aus dem Ideenpool der Maßnahmen- und Projektideen, die der Erstellung des Dorfentwicklungsplans erwachsen sind (s. Kap. 8.3), sowie hinzukommenden neuen Ansätzen gilt es dann jeweils diejenigen auszuwählen und mit der benötigten Finanzierung zu hinterlegen, die die Zielsetzungen des Dorfentwicklungsplanes bestmöglich erfüllen.



### 7.2 Checkliste zur Projektentwicklung

Die in der Entwicklungsstrategie festgelegten Ziele können Orientierung bei der Entwicklung von Projekten geben, jedoch auch Hilfestellung bei der Auswahl von Projekten geben, die als nächstes geplant und umgesetzt werden sollen.

Ziele zeigen Richtung

#### **Ziele zeigen einen Weg auf: „Wo wollen wir hin?“**

Mithilfe der Ziele kann kommuniziert werden, in welche Richtung sich die Dorfregion zukünftig entwickeln möchte. Stehen Maßnahmen und Projekte zur Auswahl, können anhand der Ziele die am besten zur Strategie passenden ausgewählt werden.

#### **Ziele zeigen Handlungsauftrag: „Was ist zu tun?“**

Zielsetzungen zeigen, wo Handlungsbedarf besteht und wo es sich lohnt, Zeit und Geld zu investieren, um nach geeigneten Wegen zur Erreichung des Ziels zu suchen. Oder anders herum: Was nicht Ziel ist, muss auch nicht weiterverfolgt werden.

Die in Kap. 8.3 aufgeführten Lösungsansätze können als Ausgangspunkt für Überlegungen und Ideen zur Konzipierung von Projekten genutzt werden.

#### **Ziele als Checkliste: „Worauf muss noch geachtet werden?“**

Ziele geben eine inhaltliche Richtung und Orientierung für Vorhaben und Projekte vor. Gibt es mehrere Zielsetzungen, wie dies für die eng verzahnten Themenbereiche innerhalb der Dorfregion selbstverständlich der Fall ist, so bieten Ziele die Möglichkeit immer wieder das „große Ganze“ in den Blick zu nehmen und zu prüfen, welche weiteren Zielsetzungen (aus anderen Themenbereichen) mit einer Maßnahme gleichzeitig verfolgt werden könnten oder wo sich diese ggf. widersprechen. Damit sind Ziele ein wertvoller Anhaltspunkt, um Maßnahmen oder Projekte ggf. sinnvoll zu ergänzen.

Die nachfolgende Abbildung zeigt eine Checkliste mit allen strategierelevanten Zielsetzungen. Bei der Projektentwicklung und Auswahl kann sie zu Hilfe genommen werden.

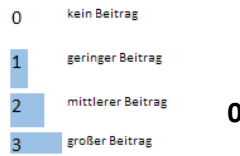
Checkliste zur  
Projektentwicklung

Die Checkliste ermöglicht einen einfachen Abgleich der Projektziele mit den Zielsetzungen des Dorfentwicklungsplans. Dabei trägt ein Projekt meist nicht nur dazu bei, ein Ziel zu verfolgen, sondern es bedient vielmehr mehrere Aspekte gleichzeitig, wenn auch in unterschiedlicher Intensität.

## Dorfregion "Bakum-Ost"

### Projekteinschätzung

In wie weit trägt das Projekt zu den Zielen des DE-Plans bei?



Art	Kriterium / Fokusthema mit Zielsetzung	Punkte
<b>Kriterien für Projekte. Das Projekt ...</b>		<b>nein</b>
DE1	... liegt in der Dorfregion	
DE2	... verfolgt die Ziele des DE-Plans	
DE3	... leistet einen Beitrag zum MITEinander in der Region	
DE4	... die Projektträgerschaft ist gesichert	
DE5	... die Finanzierung ist gesichert / mit den Beteiligten abgestimmt	

<b>Beitrag des Projektes zu den Zielen des Dorfentwicklungsplans</b>		Punkte
<b>Pflicht- / Querschnittshandlungsfelder</b>		<b>0</b>

Q1 **Demografie**  
In wie weit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange der Demografie?

Q2 **Reduzierung Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung**  
In wie weit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und Innenentwicklung?

Q3 **Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung**  
In wie weit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassungen?

Q4 **Digitalisierung**  
In wie weit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange der Digitalisierung?

### 1 - MITEinander

MI1 **Gemeinschaftliches Leben**  
Aktives und nachbarschaftliches MITEinander in und zwischen den Dörfern fördern  
Generationsübergreifend miteinander in Kontakt kommen  
Austauschplattform für die Dorfregion schaffen

MI2 **Gemeinschaftliche Einrichtungen**  
Einen für ALLE niederschwellig zugänglichen Ort in Bakum schaffen  
Dörfliche Infrastrukturen (Plätze, Mehrfunktionshäuser etc.) aufwerten und schaffen  
Treffmöglichkeiten für Jugendliche schaffen

MI3 **Ehrenamt und Freizeit**  
Ehrenamt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe bewusster machen  
Vereinsstrukturen zeitgemäß weiterentwickeln  
Räumlichkeiten und Plätze für Ehrenamt und Vereinsarbeit schaffen

### 2 - Wohnen, Wirtschaft, Infrastruktur 0

WA1 **Infrastruktur und Wirtschaft**  
Daseinsvorsorgeeinrichtungen erhalten und ausbauen (z.B. ärztliche Versorgung, Einkaufen, etc.)  
Die Dorfregion als Wirtschafts- und Gewerbestandort stärken  
Die Bedürfnisse von Familie und Beruf miteinander vereinbaren können

WA2 **Verkehrssicherheit und Mobilität**  
Die Verkehrssicherheit verbessern und den Verkehr beruhigen  
Das Mobilitätsangebot zukunfts-fähig ausbauen  
Bestehende Wegeverbindungen verbessern und ggf. neue schaffen

WA3 **Bauen und Dorfgestaltung**  
Vorhandene Bausubstanz möglichst ortstypisch erhalten und gestalten  
Leerstehende Gebäude umnutzen und möglichst ortstypisch gestalten  
Innenentwicklung forcieren

### 3 - Natur-, Umwelt- und Klimaschutz 0

NK1 **Energie**  
Energie konsequent einsparen  
Bakum energieautark aufstellen  
Für Umweltentwicklungen und -trends sensibilisieren

NK2 **Umwelt- und Klimaschutz**  
Die Biodiversität erhöhen  
Gewässer renaturieren  
Regenwassermanagement / Hochwasserschutzmaßnahmen an Situation anpassen

NK3 **Dörfökologie**  
Die Dörfer als Lebensraum für Tiere erhalten und verbessern  
Die Dörfer als Lebensraum für Pflanzen erhalten und verbessern  
Mikroklima in den Dörfern verbessern

Abbildung 32: Checkliste zur Projektausrichtung (Muster)

Quelle: Eigene Darstellung

### 7.3 Spielregeln bei der Förderung über das Dorfentwicklungsprogramm

Die im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses erarbeitete Entwicklungsrichtung für die Dorfregion zeigt im Rahmen der Handlungsfelder und Fokusthemen an, in welchen Bereichen in Zukunft Aktivitäten durchgeführt und konkrete Projekte umgesetzt werden sollen.

Während das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen zwar den Prozess zur Erarbeitung eines Dorfentwicklungsplans mit bürgerschaftlicher Beteiligung unterstützt und damit die Grundlage für eine gezielte zukünftige Entwicklung legt, können im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms nicht alle Projekte auch in diesem Rahmen gefördert werden. Daher gilt es stets auch andere Finanzierungsmöglichkeiten in Betracht zu ziehen, wenn ausgewählte Vorhaben umgesetzt werden sollen.

Für den Fall jedoch, dass die anvisierten *Vorhaben* – so der Begriff in der entsprechenden Förderrichtlinie - für eine Förderung über das Dorfentwicklungsprogramm in Frage kommen, gilt es besondere „Spielregeln“ zu beachten:

- Das Vorhaben muss zu den Zielen des Dorfentwicklungsplans passen
- Das Vorhaben muss im Rahmen der ZILE-Richtlinie förderfähig sein.

Vorhaben, für die für eine Förderung über das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen beantragt werden soll, nehmen an einem Auswahlverfahren teil. Dazu wird das Vorhaben vom Amt für regionale Landesentwicklung anhand eines Bewertungsschemas eingeordnet (mehr dazu im folgenden Abschnitt).

#### Die Priorisierung von Vorhaben

Vorhaben, bei der die Kommune als so genannte öffentliche Antragsteller fungiert, müssen zusätzlich hinsichtlich ihrer „Priorität“ für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie eingestuft werden. Das folgende Raster, das im Anforderungsprofil Dorfentwicklung aufgeführt ist, kommt dabei zum Einsatz.

#### Das Vorhaben hat eine Bedeutung...

... über die Dorfregion hinaus	A 1	A 2	A 3
... für die Dorfregion	B 1	B 2	B 3
... für das einzelne Dorf	C 1	C 2	C 3
... nur für das lokale Projekt	D 1	D 2	D 3
	... und sollte kurzfristig umgesetzt werden	... und sollte mittelfristig umgesetzt werden	... und sollte langfristig umgesetzt werden

**Abbildung 33: Kriterien zur Gewichtung der Vorhaben**

Quelle: Eigene Darstellung | Darstellung in Anlehnung an ML (o.J.)

Einerseits kann ein Projekt gemäß einer Einschätzung zum zeitlichen Horizont der Umsetzung bzw. des benötigten zeitlichen Vorlaufs eingeordnet werden. Andererseits kann der Wirkungskreis des jeweiligen Projektes verdeutlicht werden, angefangen bei einer rein lokalen Bedeutung bis hin zu einer Bedeutung, die über die Dorfregion hinausragt.

Die Dorfentwicklung fördert nicht jedes Vorhaben

Kommunale Vorhaben werden priorisiert

Projekte mit der Priorität A1 bekommen dabei die meisten Punkte bei der Bewertung, da sie über die Dorfregion hinaus von Bedeutung sind (A) und kurzfristig (1) umgesetzt werden sollen.

### **Bewertungsschemata der Dorfentwicklung**

Das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) verwendet für diejenigen Projekte, die mit Mitteln aus dem Dorfentwicklungsprogramm über die ZILE-Richtlinie gefördert werden sollen, über ein eigenes Bewertungsschema (vgl. ML 2023, Anlage 2 sowie Anlage 2a für private Einzelvorhaben mit nationalen Mitteln), das weitere Kriterien benennt und zum überwiegenden Teil der obigen Aspekte weitergehende Informationen verlangt (vgl. Abbildung 24 und Abbildung 25). Es soll einer möglichst objektiven Bewertung eingereicherter Projekte dienen und lässt über die maximal erreichbare Punktzahl erkennen, wie die Schwerpunktsetzung erfolgt.

Da das Bewertungsschema die Schwerpunktsetzung des ML bei der Fördermittelvergabe erkennen lässt, kann das Schema neben der oben beschriebenen Bewertung eines Projektes im Hinblick auf die Entwicklungsziele auch für eine vorausschauende Vorbewertung von Maßnahmen und Projekten dienen. Damit stellt es einen wertvollen Kriterienkatalog für die inhaltliche Anpassung und „Schärfung“ der Projekte dar. Eine eigenständige und abschließende Bewertung der Kriterien erfolgt jedoch im Zuge der vergleichenden Bewertung mehrerer Projekte durch das ArL. Im nachfolgenden sind die Bewertungsschemata sowohl für kommunale als auch private Einzelmaßnahmen angeführt.

Aktuelle Fassung auf  
Internetseite

Die jeweils aktuelle Fassung findet sich unter dem Stichpunkt „ZILE-Richtlinie“ unter [www.ml.niedersachsen.de](http://www.ml.niedersachsen.de).

## Bewertungsschema Dorfentwicklung

ZILE-Richtlinie (ZILE 2023),

### Anlage 2

Stand 26.07.2023

Begünstigte/Begünstigter:

Vorhaben/Festl.-Nr.:

REK:

Kriterium	Maximale Punktzahl	Punktzahl
Zahl der Arbeits-/Qualifizierungsplätze — Erhaltung — Neuschaffung (Planung)	(maximal 20) 5/Arbeitsplatz 10/Arbeitsplatz	
Einrichtung zur Grundversorgung der örtlichen / überörtlichen Bevölkerung und Wirtschaft — Erhalt/Verbesserung einer bestehenden, erforderlichen Einrichtung — Neuschaffung einer erforderlichen Einrichtung	(maximal 20)  10 20	
Vorhaben trägt zur Gleichstellung von Frauen und Männern bei (z. B. durch Art der Arbeitsplätze, Erreichbarkeit von Einrichtungen; Vereinbarkeit von Familie und Beruf), Nichtdiskriminierung (gesondert zu begründen)	10	
Erhalt vorhandener Bausubstanz durch — Erhaltung und Gestaltung — Revitalisierung — Umnutzung	(maximal 20) 10 15 20	
Beim Erhalt vorhandener Bausubstanz: Schaffung von kleinen Mietwohneinheiten (max. zwei Zimmer, Küche, Bad)	20	
Lage des Objektes im Dorffinnenbereich/Ortskern	10	
Vorhaben in direkter Wechselwirkung mit anderen Vorhaben der Dorfentwicklung (z. B. Ensemble oder Gestaltung Ortsmitte)	10	
Regelmäßige multifunktionale Nutzung auch unter sozialen und kulturellen Aspekten	20	
Klimaschutz/Klimafolgenanpassung durch — Wasserrückhaltung/-speicherung zur Wiederverwendung — versickerungsfähige Oberflächengestaltung — energiesparende und insektenfreundliche Straßenbeleuchtung — Verwendung natürlicher, nachhaltiger oder recycelter Baustoffe in erheblicher Menge (z. B. Lehm, Stroh) — Bepflanzung mit klimaresistenten Gehölzen — begleitenden innerörtlichen Schutz vor Hochwasser- bzw. Starkregenereignissen („Schwammdörfer“)	(maximal 110) 10 10 10 10 20 50	
Natur-/Umweltschutz — kleinere Flächenentsiegelung, z. B. vereinzelt Straßenseitenbereiche — große Flächenentsiegelung, z. B. Platzgestaltung — Schaffung kleinerer Grün- und Blühflächen wie z. B. Blühstreifen, Fassadenbegrünung (Gebäudeteile)	(maximal 60) 5 20 5	

— Schaffung großflächiger Grün- und Blühflächen wie z. B. Obstwiesen, Fassadenbegrünung (gesamtes Gebäude)	20	
— Erhöhung der Biodiversität durch Habitats und deren Vernetzung durch Biotopeiche, Totholzhaufen, Fledermausquartiere usw.	20	
Ehrenamtliches Engagement unterstützt umfassend bei	(maximal 30)	
— Verbesserung und Ausbau einer Einrichtung/Anlage	5	
— Schaffung einer Einrichtung/Anlage	10	
— dauerhaftem Betrieb/Funktion einer Einrichtung/Anlage	20	
Vorhaben ist zum Gebäudeerhalt dringend erforderlich, da Gebäudesubstanz gefährdet	10	
Folgevorhaben zum Erhalt gefährdeter Gebäudesubstanz	5	
Verbesserung des Ortsbildes oder Erhalt der vorhandenen positiven ortsbildprägenden Wirkung	(maximal 20)	
— mittel	10	
— groß	15	
— sehr groß	20	
Bedeutung des Objektes für die regionale Baukultur	(maximal 15)	
— ortsbildprägend	10	
— Kulturdenkmal	15	
Verbesserung der Verkehrssicherheit	10	
Berücksichtigung besonderer Anforderungen, z. B. Umsetzung von Zielvereinbarungen, Abstimmung mit Vorhaben Dritter, Auswirkungen auf Entwicklungsprozess, (gesondert zu begründen)	10	
Besondere Bedeutung, z. B. für die Umsetzung der Ziele der Dorfentwicklung (Pilot- oder Leitvorhaben, Beispiel-Referenzvorhaben) insbesondere mit hervorgehobener Erwähnung im Dorfentwicklungsplan; Startvorhaben oder umfassender Abschluss der Dorfentwicklung (besonders zu begründen)	20	
Bevölkerungsentwicklung der letzten zehn Jahre	(maximal 10)	
— mehr als 1 % über Landesdurchschnitt	0	
— 5 % unter bis 1 % über Landesdurchschnitt	5	
— mehr als 5 % unter Landesdurchschnitt	10	
Strukturschwäche des Raumes	(maximal 10)	
Steuereinnahmekraft der Gemeinde		
— mehr als 15 % über Landesdurchschnitt	0	
— 15 % unter bis 15 % über Landesdurchschnitt	5	
— mehr als 15 % unter Landesdurchschnitt	10	
Einstufung in der Dorfentwicklungsplanung <sup>1)</sup>	(maximal 20)	
D 1	5	
C 1	10	
B 1	15	
A 1	20	
<b>Gesamtpunktzahl:</b>	maximal 460	

<sup>1)</sup> Anträge privater oder juristischer Personen des öffentlichen Rechts, deren Vorhaben regelmäßig im Dorfentwicklungsplan nicht aufgeführt sind, erhalten 10 Punkte, um eine Vergleichbarkeit mit kommunalen Vorhaben herzustellen.

Begründung:

Für eine Förderung sind mindestens 50 Punkte zu erreichen (Schwellenwert).

**Abbildung 34: Bewertungsschema Dorfentwicklung kommunaler Vorhaben (Anlage 2 der ZILE-Richtlinie)**

Quelle: ML (2023)

**Bewertungsschema Dorfentwicklung privater Einzelvorhaben (mit nationalen Mitteln)**

Begünstigte/Begünstigter:

Vorhaben/Festl-Nr.:

REK:

Kriterium	Maximale Punktzahl	Punktzahl
Verbesserung des Ortsbildes oder Erhalt der vorhandenen positiven ortsbildprägenden Wirkung — mittel — groß — sehr groß	(maximal 20) 10 15 20	
Erhaltung vorhandener Bausubstanz durch — Erhaltung und Gestaltung — Revitalisierung — Umnutzung	(maximal 20) 10 15 20	
Beim Erhalt vorhandener Bausubstanz: Schaffung von kleinen Mietwohneinheiten (maximal zwei Zimmer, Küche, Bad)	20	
Lage des Objektes im Dorffinnenbereich/Ortskern	10	
Vorhaben in direkter Wechselwirkung mit anderen Vorhaben der Dorfentwicklung (z. B. Ensemble oder Gestaltung Ortsmitte)	10	
Vorhaben ist zum Gebäudeerhalt dringend erforderlich, da Gebäudesubstanz gefährdet	10	
Folgevorhaben zum Erhalt gefährdeter Gebäudesubstanz	5	
Bedeutung des Objektes für die regionale Baukultur — Ortsbild-/Landschaftsbild prägend — Kulturdenkmal	(maximal 15) 10 15	
Wiederherstellung historischer Elemente (umfassende gestalterische Aufwertung)	10	
Klimaschutz/Klimafolgenanpassung durch — Wasserrückhaltung/-speicherung zur Wiederverwendung — versickerungsfähige Oberflächengestaltung — Verwendung natürlicher, nachhaltiger oder recycelter Baustoffe in erheblicher Menge (z. B. Lehm, Stroh) — Bepflanzung mit klimaresistenten Gehölzen — begleitenden innerörtlichen Schutz vor Hochwasser- bzw. Starkregenereignissen („Schwammtdörfer“)	(maximal 100) 10 10 10 20 50	
Natur-/Umweltschutz — kleinere Flächenentsiegelung, z. B. einzelne Stellplätze — größere Flächenentsiegelung, z. B. Hofstelle — Schaffung kleinerer Grün- und Blühflächen wie z. B. Blühstreifen, Fassadenbegrünung (Gebäudeteile)	(maximal 60) 5 20 5	



<ul style="list-style-type: none"> <li>— Schaffung großflächiger Grün- und Blühflächen wie z. B. Obstwiesen, Fassadenbegrünung (gesamtes Gebäude)</li> <li>— Unterstützung von Habitaten durch Biotopeiche, Totholzhaufen, Fledermausquartiere usw.</li> </ul>	20	
<ul style="list-style-type: none"> <li>— Unterstützung von Habitaten durch Biotopeiche, Totholzhaufen, Fledermausquartiere usw.</li> </ul>	20	
Besondere Bedeutung z. B. für die Umsetzung der Ziele der Dorfentwicklung (Pilot- oder Leitvorhaben, Beispiel-Referenzvorhaben), umfassender Abschluss der DE, hervorgehobene Erwähnung im Dorferneuerungsplan mit besonderer Begründung	20	
Sonstiger Beitrag zur dörflichen Entwicklung z.B. Naherholung, Dorfgemeinschaft, Infrastruktur, Kultur, Inklusion	(maximal 20)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>— gering</li> <li>— mittel</li> <li>— groß</li> </ul>	5 10 20	
Bevölkerungsentwicklung der letzten zehn Jahre	(maximal 10)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>— mehr als 1 % über Landesdurchschnitt</li> <li>— 5 % unter bis 1 % über Landesdurchschnitt</li> <li>— mehr als 5 % unter Landesdurchschnitt</li> </ul>	0 5 10	
Strukturschwäche des Raumes	(maximal 10)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>— Steuereinnahmekraft der Gemeinde</li> <li>— mehr als 15 % über Landesdurchschnitt</li> <li>— 15 % unter bis 15 % über Landesdurchschnitt</li> <li>— mehr als 15 % unter Landesdurchschnitt</li> </ul>	0 5 10	
<b>Gesamtpunktzahl:</b>	maximal 340	

Begründung:

Für eine Förderung sind mindestens 30 Punkte zu erreichen (Schwellenwert).

**Abbildung 35: Bewertungsschema Dorfentwicklung privater Einzelvorhaben (Anlage 2a der ZILE-Richtlinie)**  
Quelle: ML (2023)

### 7.4 Förderung von Kleinstvorhaben

Im Rahmen der Dorfentwicklung kann die Schaffung, Erhaltung und der Ausbau von sozialbezogenen dörflichen Infrastruktureinrichtungen als Kleinstvorhaben mit insgesamt höchstens 30.000 Euro Zuschuss gefördert werden. Dabei handelt es sich um nationale Fördermittel. Aktuell wird auf Antrag ein Förderzuschuss von insgesamt 30.000 € für den Zeitraum, bei dem die Dorfregion Teil des Dorfentwicklungsprogrammes ist, gewährt.

Kleinstvorhaben sollen schnell umsetzbar sein und nur einer geringen finanziellen Unterstützung bedürfen. Ziel ist es die engagierte eigenverantwortliche dörfliche Entwicklung („Sozialraum Dorf“) zu aktivieren sowie die Stärkung der lokalen Identität zu unterstützen.

Kleinstvorhaben schnell umsetzbar

Die Antragstellung erfolgt dabei direkt über die Kommune, sofern die Kommune nicht selbst Antragsteller ist. Erforderlich ist ein formloser Antrag mit einer Kostenaufstellung. Die Kommune kann jederzeit unabhängig vom Stichtag (30.09.) einen Förderantrag beim ArL in Oldenburg stellen. Darüber hinaus muss die Kommune bei privaten Kleinstvorhaben, dem Antragsteller gegenüber, einen Eigenanteil in Höhe von 10 % bereitstellen.

Formloser Antrag

Je Vorhaben beträgt der Fördersatz höchstens 65 % und maximal 2.500 €. Der Fördersatz orientiert sich dabei an der ZILE-Richtlinie. Dieser liegt beispielsweise bei Privatpersonen bei 35 % und bei gemeinnützigen Vereinen bei 65 % der Nettokosten. Bei kommunalen Kleinstvorhaben lassen sich hingegen die Bruttokosten fördern.

Fördersatz maximal 2.500 €

Für die Auswahl vom Kleinstvorhaben ist die Gründung eines Gremiums notwendig. Dieses Auswahlgremium berät über alle Anträge innerhalb der Dorfregion, unabhängig von der antragstellenden Kommune. Nach der ZILE 2023 hat sich das Auswahlgremium der Dorfregion aus Mitgliedern des Arbeitskreises sowie aus gemeindlichen Vertretern zusammensetzen. Dabei ist zu gewährleisten, dass der Bereich Behörde im Sinne des Verwaltungsverfahrensgesetzes nicht mehr als 49 % der Stimmrechte besitzt. Eine geschlechtergerechte Verteilung ist vorzusehen, sofern ausreichend Interessierte mitwirken wollen. Als Mindestanzahl des Auswahlgremiums sind fünf Personen gefordert. Die Verteilung beziehungsweise Teilnahme an der Sitzung des Auswahlgremiums ist zu dokumentieren und dem Antrag an das ArL beizufügen.

Voraussetzung: Auswahlgremium für Entscheidung

### 7.5 Evaluierung

Vorhaben, die im Rahmen der Dorfentwicklung umgesetzt werden sollen, können sehr unterschiedlich sein. Daher kann auch deren Erfolg nur sehr individuell und auf Projektebene gemessen werden.

Für den Erfolg der Strategie als Ganzes jedoch ist ausschlaggebend, ob und in welchem Umfang die dazugehörigen einzelnen Zielsetzungen der Fokusthemen in den Handlungsfeldern überhaupt verfolgt wurden. Hier wird zunächst eine möglichst gleichmäßige Verfolgung aller Zielsetzungen angestrebt. Eine regelmäßige Betrachtung dieses Gesamtbildes kann wertvolle Hinweise liefern, um ggf. Impulse für eine zielgerichtete Projektentwicklung zu setzen.

Umsetzungserfolg der Strategie ist messbar

Ob die im Dorfentwicklungsplan dargelegte Strategie die gewünschten Wirkungen erzielt und ob der eingeschlagene Weg auch nach mehreren Jahren der richtige ist, soll zukünftig regelmäßig überprüft und hinterfragt werden. Dazu wird im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Evaluierungen das bisherige Vorgehen analysiert und geprüft, ob die Zielsetzungen und

Evaluierung des Umsetzungsfortschritts

Prioritäten weiterhin Bestand haben sollen oder aufgrund geänderter äußerer Rahmenbedingungen Richtungskorrekturen vorzunehmen sind.

### **Grundlagendaten zur Evaluierung**

Grundlegende Informationen zur Umsetzung von Vorhaben werden in einer Datenbank gesammelt so dass sie gezielt ausgewertet werden können. Im ersten Schritt werden zu den jeweiligen Vorhaben zentrale Informationen erfasst. Dies sind u.a.:

- Projektname
- Projektstatus
- Projektträger
- Datum Antragstellung
- Eingereichte/beantragte Projektkosten (Bemessungsgrundlage)
- Eingang Zuwendungsbescheid
- Finanzierung: Förderzuschuss, Eigenmittel, Drittmittel
- Informationen zur Zielerreichung

Mit den Projektstatistiken soll systematisch sowohl ein Überblick über die bestehenden Projekte als auch die anstehenden Projekte gewährleistet werden. Durch die kontinuierliche Pflege der Datenbank können zielgerichtete Auswertungen (z.B. aktueller Sachstand aller Projekte, Auswertungen für die Evaluierung) zeitsparend erstellt werden. Darüber hinaus ist über die kontinuierliche Verfolgbarkeit der Zielerreichung ein jeweils aktueller Sachstand zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie möglich.

## 8 Projektansätze

Im Rahmen der Erstellungsphase des Dorfentwicklungsplans wurden verschiedene Projektideen und Vorhabenvorschläge mit den Arbeitskreismitgliedern und der Verwaltung der Gemeinde Bakum diskutiert und konzeptionell entwickelt.

Projektsteckbriefe

An dieser Stelle werden die jeweiligen Projektansätze und –vorhaben nach folgender Systematik zusammengetragen.

- Zunächst folgen in Kap. 8.1 die **Start- und Leitprojekte**. Sie sollen als erstes und vorrangig umgesetzt werden. Sie sind Teil der Gesamtprojektliste mit allen gesammelten Lösungsansätzen“, die in diesem Kapitel näher konkretisiert werden (s. Kapitel 8.3).
- In Kap. 8.2 sind weitere **Projekte** zusammengetragen, die bereits ein gewisses Maß an Vorplanung aufweisen
- Kap. 8.3 enthält eine **Auflistung aller bislang angesprochener Ansätze**, angefangen beim Lösungsansatz bis hin zum bereits abgeschlossenen Projekt.

Die bei den Projektbeschreibungen teilweise aufgeführten Kostenschätzungen und Prioritäten sind vorläufig und können im Laufe des Umsetzungsprozesses in Abstimmung mit dem Amt für regionale Landesentwicklung, dem Entscheidungsgremium der Kommune sowie dem Arbeitskreis Dorfentwicklung angepasst werden.

Kostenschätzungen sind vorläufig

## 8.1 Start- und Leitprojekte der Dorfregion

### Rathaus Bakum: Gestaltung des Umfeldes

Förderung über  
ZILE geplant



#### Kurz und knapp

Das Aktuell im Bau befindliche Rathaus wird zahlreiche Möglichkeiten haben, die eine öffentliche Nutzung für die BürgerInnen zulassen. Dazu können zum Platz zeigende Fassadenelemente geöffnet werden und den angrenzenden Platz für eine umfangreiche Nutzung einbinden.

Eine attraktive und zweckdienliche Gestaltung des Rathausumfeldes kommt daher eine besondere Bedeutung für eine intensive Nutzung durch die Bevölkerung zu. Die multifunktional nutzbare Freifläche wird einerseits durch den L-förmigen Rathausbau gefasst, andererseits schließt sie an die Kirchstraße an, die durch den Ortskern verläuft.



#### Ort der Umsetzung

Bakum, Kernort

#### Projektträger und –Partner

Gemeinde Bakum

#### Umsetzung geplant für

2023 - 2024

#### Kostenschätzung

795.000 €

#### Priorisierung

STARTprojekt der Dorfentwicklung (A1)

#### Zentrales Handlungsfeld

Wohnen, Wirtschaft & Infrastruktur

Digitalisierung

Demografischer Wandel

Red. Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung

Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung

Beitrag zu  
Querschnitts-  
handlungsfeldern

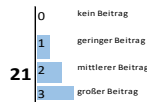
## 8.2 Weitere Projekte

### Schaffung einer digitalen Austauschplattform

#### Dorfregion "Bakum-Ost"

##### Projekteinschätzung

In wieweit trägt das Projekt zu den Zielen des DE-Plans bei?



#### digitale Austauschplattform



Art	Kriterium / Fokusthema mit Zielsetzung	Punkte	ätzung	Bemerkung
<b>Kriterien für Projekte. Das Projekt ...</b>				
DE1	... liegt in der Dorfregion	ja		
DE2	... verfolgt die Ziele des DE-Plans	ja		
DE3	... leistet einen Beitrag zum MITEinander in der Region	ja		
DE4	... die Projektträgerschaft ist gesichert	nein		Vermutlich durch die Gemeinde. Muss noch geklärt werden.
DE5	... die Finanzierung ist gesichert / mit den Beteiligten abgestimmt	nein		Muss noch geklärt werden.
<b>Beitrag des Projektes zu den Zielen des Dorfentwicklungsplans</b>				
<b>Querschnittshandlungsfelder</b>				
		<b>4</b>		
Q1	<b>Digitalisierung</b> In wieweit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange der Digitalisierung?	3	Projekt nutzt digitale Medien für den Austausch. So können sowohl junge, wie ältere Menschen miteinander ins Gespräch kommen und sich abstimmen.	
Q2	<b>Demografischer Wandel</b> In wieweit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange des Demographischen Wandels?	3	Auf die Belange junger, wie älter Menschen wird Rücksicht genommen. Die Plattform kann die Barrieren zwischen jüngeren und älteren Menschen verringern.	
Q3	<b>Reduzierung Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung</b> In wieweit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und Innenentwicklung?			
Q4	<b>Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung</b> In wieweit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassungen?	1	Es bestehen vielfältige Möglichkeiten die Plattform für eine gemeinschaftliche Weiterentwicklung im Querschnittshandlungsfeld einzusetzen.	
<b>1 - MITEinander</b>		<b>8</b>		
MI1	<b>Gemeinschaftliches Leben</b> Aktives und nachbarschaftliches MITEinander in und zwischen den Dörfern fördern	3	Die Menschen kommen intensiver miteinander in Kontakt als bisher. Die Plattform fördert den Austausch zwischen den Bewohnern der Dorfregion. Bewohner können die	

### Kurz und Knapp

Im Rahmen des bisherigen Dorfentwicklungsprozesses wird die Notwendigkeit zur Einrichtung einer digitalen Austauschplattform immer wieder im Rahmen der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes hervorgehoben. Die Menschen der Region wünschen sich die Möglichkeit intensiver miteinander in Kontakt treten als bisher. Zudem könnte die Plattform dazu genutzt werden, gemeinschaftlich Ideen/Projekte weiterzuentwickeln. Zusammengefasst sollen sich die Bewohner der Dorfregion mithilfe der interaktiven Plattform informieren, vernetzen, organisieren, engagieren sowie miteinander kommunizieren können. Die Plattform kann als wichtiges Instrument verstanden werden, den Sozialraum Dorf zu stärken. Gegebenenfalls ließe sich dieser Ansatz in einen größeren, umfassenderen digitalen Lösungsansatz für die Gemeinde Bakum integrieren.

Zentral für die erfolgreiche Integration einer digitalen Austauschplattform ist es, eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung zu schaffen. Darüber hinaus muss zwischen allen beteiligten Akteuren während und nach der Konzeptionierung der Austauschplattform eine enge Abstimmung gepflegt werden. Somit ist in einem nächsten Schritt eine intensive Projektentwicklung mit allen Beteiligten erforderlich.

### Ort der Umsetzung

Dorfregion

### Projektträger und -partner

Gemeinde Bakum

### Umsetzung geplant für

2025

### Kostenschätzung (grob)

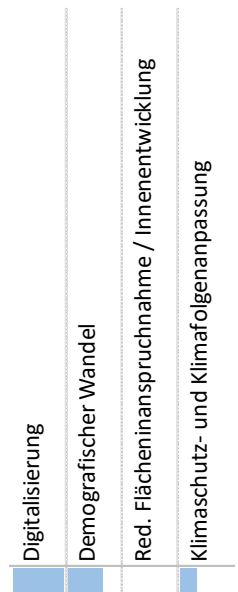
k. A.

### Priorisierung

A1

### Zentrales Handlungsfeld

MITEinander

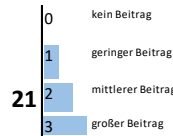


Beitrag zu Querschnittshandlungsfeldern

**Dorfregion "Bakum-Ost"**

**Projekteinschätzung**

In wie weit trägt das Projekt zu den Zielen des DE-Plans bei?



**digitale Austauschplattform**



Art	Kriterium / Fokusthema mit Zielsetzung	Punkte ätzung	Bemerkung
<b>Kriterien für Projekte. Das Projekt ...</b>		<b>nein</b>	
DE1	... liegt in der Dorfregion	ja	
DE2	... verfolgt die Ziele des DE-Plans	ja	
DE3	... leistet einen Beitrag zum Miteinander in der Region	ja	
DE4	... die Projektträgerschaft ist gesichert	nein	Vermutlich durch die Gemeinde. Muss noch geklärt werden.
DE5	... die Finanzierung ist gesichert / mit den Beteiligten abgestimmt	nein	Muss noch geklärt werden.

**Beitrag des Projektes zu den Zielen des Dorfentwicklungsplans**

<b>Querschnittshandlungsfelder</b>	<b>4</b>
------------------------------------	----------

Q1	<b>Digitalisierung</b> In wie weit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange der Digitalisierung?	3	Projekt nutzt digitale Medien für den Austausch. So können sowohl junge, wie ältere Menschen miteinander ins Gespräch kommen und sich abstimmen.
Q2	<b>Demografischer Wandel</b> In wie weit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange des Demographischen Wandels?	3	Auf die Belange junger, wie alter Menschen wird Rücksicht genommen. Die Plattform kann die Barrieren zwischen jüngeren und älteren Menschen verringern.
Q3	<b>Reduzierung Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung</b> In wie weit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und Innenentwicklung?		
Q4	<b>Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung</b> In wie weit berücksichtigt das Projekt die besonderen Belange des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassungen?	1	Es bestehen vielfältige Möglichkeiten die Plattform für eine gemeinschaftliche Weiterentwicklung im Querschnittshandlungsfeld einzusetzen.

**1 - Miteinander 8**

MI1	<b>Gemeinschaftliches Leben</b> Aktives und nachbarschaftlichen Miteinander in und zwischen den Dörfern fördern Generationsübergreifend miteinander in Kontakt kommen Austauschplattform für die Dorfregion schaffen	3	Die Menschen kommen intensiver miteinander in Kontakt als bisher. Die Plattform fördert den Austausch zwischen den Bewohnern der Dorfregion. Bewohner können die Austauschplattform dazu nutzen, um gemeinschaftlich Ideen/Projekte weiterzuentwickeln.
MI2	<b>Gemeinschaftliche Einrichtungen</b> Einen für ALLE niederschwellig zugänglichen Ort in Bakum schaffen Dörfliche Infrastrukturen (Plätze, Mehrfunktionshäuser etc.) aufwerten und schaffen Treffmöglichkeiten für Jugendliche schaffen	2	Die Einrichtungen lassen sich durch das Projekt besser / intelligenter nutzen. Räumlichkeiten können ggf. effizienter genutzt werden.
MI3	<b>Ehrenamt und Freizeit</b> Ehrenamt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe bewusster machen Vereinsstrukturen zeitgemäß weiterentwickeln Räumlichkeiten und Plätze für Ehrenamt und Vereinsarbeit schaffen	3	Freizeiteinrichtungen lassen sich hier gut einbinden. Kulturangebote lassen sich hier präsentieren. Zudem kann über die Plattform ein gemeinsamer Veranstaltungskalender auf einfache Weise gepflegt werden. Über die Plattform können Vereine Neuigkeiten und Events publizieren. Die Plattform kann für das Ehrenamt werben und sensibilisieren.

**2 - Wohnen, Wirtschaft, Infrastruktur 5**

WA1	<b>Infrastruktur und Wirtschaft</b> Dasensvorsorgeeinrichtungen erhalten und ausbauen (z.B. ärztliche Versorgung, Einkäufen, etc.) Die Dorfregion als Wirtschafts- und Gewerbestandort stärken Die Bedürfnisse von Familie und Beruf miteinander vereinbaren können	3	Die ärztliche Versorgung und Pflege könnte über die Plattform mitorganisiert werden. Betriebe aus der Region können ihre Betriebe über die Plattform vorstellen. Auch für die Akquise von Mitarbeitern / Auszubildenden könnte sie genutzt werden. Gewerbe und Handwerk können über die Plattform stärker vernetzt werden.
WA2	<b>Verkehrssicherheit und Mobilität</b> Die Verkehrssicherheit verbessern und den Verkehr beruhigen Das Mobilitätsangebot zukunftsfähig ausbauen Bestehende Wegeverbindungen verbessern und ggf. neue schaffen	1	Eine Abstimmung von Fahrten (z.B. zum Arzt) wäre mit Hilfe der Plattform auf einfache Weise möglich.
WA3	<b>Bauen und Dorfgestaltung</b> Vorhandene Bausubstanz möglichst ortstypisch erhalten und gestalten Leerstehende Gebäude umnutzen und möglichst ortstypisch gestalten Innenentwicklung forcieren	1	Über drohende Leerstände könnte ggf. über die Plattform informiert werden ("Bürgerleerstandskataster").

**3 - Natur-, Umwelt- und Klimaschutz 4**

NK1	<b>Energie</b> Energie konsequent einsparen Bakum energieautark aufstellen Für Umweltentwicklungen und -trends sensibilisieren	1	Aktuelle Konzepte zur Energieeinsparung könnten über die Plattform bereitgestellt und diskutiert werden.
NK2	<b>Umwelt- und Klimaschutz</b> Die Biodiversität erhöhen Gewässer renaturieren Regenwassermanagement / Hochwasserschutzmaßnahmen an Situation anpassen	1	Für Umweltentwicklungen und -Trends sensibilisieren / Es könnten Informationen über aktuelle Trends über die Plattform bereitgestellt werden.
NK3	<b>Dörfökologie</b> Die Dörfer als Lebensraum für Tiere erhalten und verbessern Die Dörfer als Lebensraum für Pflanzen erhalten und verbessern Mikroklima in den Dörfern verbessern	2	Die Plattform könnte Hinweise und Tipps zu den Themen regionaltypische / klimaresistente Bepflanzungen sowie zur Erhaltung und Verbesserung von tierischen Lebensräumen in der Dorfregion bereitstellen ("Best-Practice-Beispiele").

**Abbildung 36: Checkliste zum Projekt digitale Austauschplattform – ausgefüllt**

Quelle: Eigene Darstellung



### *Schaffung eines Mehrgenerationenhauses im Ortskern von Bakum (z.B. SOFA „schöner Ort für Alle“)*

#### **Kurz und Knapp**

Ein Mehrgenerationenhaus ist ein Begegnungsort, an dem das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird. Es soll Raum bieten für gemeinsame Aktivitäten und schafft ein nachbarschaftliches Füreinander in der Gemeinde Bakum. Das geplante Mehrgenerationenhaus steht allen Menschen offen – unabhängig von Alter oder Herkunft. Jede und jeder ist willkommen. Der generationenübergreifende Ansatz gibt dem Haus seinem Namen und ist Alleinstellungsmerkmal: Jüngere helfen Älteren und umgekehrt. Aktuell ist der Standort im Ortskern von Bakum für das geplante Mehrgenerationenhaus noch unklar.

Der Fokus des Mehrgenerationenhauses liegt darin, dass es sich um einen offenen, niederschweligen Treffpunkt handelt. Hier kommen Menschen miteinander ins Gespräch und knüpfen Kontakte. Der offene Treffpunkt ist Caféstube, Erzählalon, Spielzimmer, Treffpunkt der Generationen und Wohnzimmer für alle.

#### **Ort der Umsetzung**

Bakum, Kernort

#### **Projekträger und -partner**

Gemeinde Bakum

#### **Umsetzung geplant für**

2026

#### **Kostenschätzung (grob)**

#### **Priorisierung**

A2

#### **Zentrales Handlungsfeld**

MITeinander

Förderung über  
ZILE geplant



Beitrag zu  
Querschnitts-  
handlungsfeldern

### Erweiterung des Nahwärmenetzes

Digitalisierung	
Demografischer Wandel	
Red. Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung	
Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung	

Beitrag zu  
Querschnitts-  
handlungsfeldern

#### Kurz und Knapp

Die Gemeinde Bakum stellt bereits eine Infrastruktur zur Nutzung regenerativer Energie bereit. So versorgen in der Dorfregion zwei Biogasanlagen Sporthalle, Kindergarten, Grundschule, Oberschule, Altenheim und Rathaus sowie mehrere private Haushalte über ein Nahwärmenetz mit Wärme. Dies ermöglicht es dem ebenfalls angeschlossenen Bakumer Schwimmbad, Warmbadetage anzubieten und damit ein besseres Angebot z.B. für Seniorengymnastik anzubieten.

Im Rahmen dieses Energienutzungskonzeptes soll das Nahwärmenetz erweitert werden, sodass zukünftig auch weitere private Haushalte an das Nahwärmenetz angeschlossen werden können. An dieser Stelle sind beispielsweise auch die Anschlussmöglichkeiten (Infrastruktur) an das Nahwärmenetz mitzudenken. Insgesamt handelt es sich hierbei um ein komplexes Projekt, welches aus mehreren Teilbausteinen besteht, die zu unterschiedlichen Zeiträumen realisiert werden können. Hiermit kann ein wertvoller Beitrag zur Zielerreichung „Bakum energieautark aufstellen“ geleistet werden.

#### Ort der Umsetzung

Bakum, Kernort

#### Projekträger und -partner

Gemeinde Bakum

#### Umsetzung geplant für

ab 2024 in mehreren Schritten

#### Kostenschätzung (grob)

#### Priorisierung

A2-A3

#### Zentrales Handlungsfeld

Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

## Renaturierung des Bakumer Baches



Quelle:  
Gemeinde Bakum  
2022

### Kurz und Knapp

In der Dorfgregion besteht ein großer Konkurrenzdruck aufgrund des hohen Flächenbedarfs für die Siedlungs- und Gewerbeentwicklung. Dennoch bestehen innerhalb der Region, vor allem an den Gewässern wie beispielsweise dem Bakumer Bach, die Möglichkeiten einer naturnahen Umgestaltung. Aus diesem Grund soll der Bakumer Bach bis zur Loher Straße renaturiert werden.

Unter Renaturierung versteht man die Wiederherstellung von naturnahen Lebensräumen. Hierbei wird versucht, das ursprüngliche Flussbett und -ufer wiederherzustellen, die Strömungsgeschwindigkeit und damit die Überschwemmungsgefahr zu reduzieren, sowie ursprüngliche Tier- und Pflanzenarten wieder anzusiedeln.

Dazu kann auch auf Erfahrungen aus dem über LEADER geförderten Projekt „Renaturierung der Schlochter Bäke“ zurückgegriffen werden.

### Ort der Umsetzung

Bakum, Kernort

### Projektträger und -partner

Gemeinde Bakum

### Umsetzung geplant für

2025

### Kostenschätzung (grob)

### Priorisierung

B1

### Zentrales Handlungsfeld

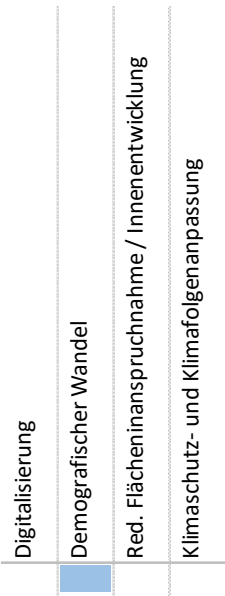
Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

Digitalisierung	Demografischer Wandel	Red. Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung	Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung
-----------------	-----------------------	--	---------------------------------------

Beitrag zu  
Querschnitts-  
handlungsfeldern

Neubau einer Aussegnungshalle mit Gestaltung des Umfeldes

Förderung über  
ZILE geplant



Beitrag zu  
Querschnitts-  
handlungsfeldern

**Kurz und Knapp**

Im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses soll die Kapelle in Bakum durch den Neubau einer Aussegnungshalle ersetzt und das Umfeld mitgestaltet werden.

Die bisherige Kapelle entspricht nicht mehr den aktuellen Standards, da sie räumlich zu klein und zudem die Technik veraltet ist. Außerdem ist die Kühlkammer zu klein und die sanitären Einrichtungen sind nicht mehr zeitgemäß.

Die neu zu errichtende Aussegnungshalle soll der zunehmend veränderten Bestattungskultur Rechnung tragen und damit einer Vielzahl unterschiedlicher Menschen den individuellen Abschied von Verstorbenen ermöglichen.

Die geplante Gestaltung des Umfeldes der Aussegnungshalle könnte die Schaffung eines Waldfriedhofes umfassen. Eine in Frage kommende Fläche grenzt unmittelbar an den bestehenden Friedhof an. Der Bereich des Waldfriedhofes soll bewusst ruhig und naturnah gestaltet werden. Geschwungene Wege und die Verwendung natürlicher Materialien sollen sich übergangslos in den Charakter des Waldes einfügen. Sitzbänke sollen zum Verweilen einladen. Ziel ist es den Charakter des Waldes so unberührt wie möglich zu lassen und im Wechselspiel mit dem Neubau der Aussegnungshalle zukünftig eine überkonfessionelle Nutzung zu ermöglichen.

**Ort der Umsetzung**

Bakum, Kernort

**Projekträger und -partner**

Gemeinde Bakum, Kirchengemeinde

**Umsetzung geplant für**

2024-2026

**Kostenschätzung (grob)**

1.200.000 €

**Priorisierung**

A1

**Zentrales Handlungsfeld**

Wohnen, Wirtschaft und Infrastruktur





Digitalisierung			
Demografischer Wandel			
Red. Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung			
Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung			

**Ort der Umsetzung**

Bakum, Kernort

**Projektträger und -partner**

Gemeinde Bakum, Kath. Kirchengemeinde

**Umsetzung geplant für**

2024-2026

**Kostenschätzung (grob)**

250.000 €

**Priorisierung**

A1

**Zentrales Handlungsfeld**

Wohnen, Wirtschaft und Infrastruktur

**Beitrag zu  
Querschnitts-  
handlungsfeldern**

Bedarfsgerechter Ausbau des „Judensteges“



Förderung über ZILE geplant

**Kurz und Knapp**

Der Judensteg ist eine beliebte Radwegeverbindung (zwischen Bakum-Lohe und Vechta-Stukenborg) sowie ein beliebter Treffpunkt in der Dorfregion. Aus diesen Gründen soll der Judensteg bedarfsgerecht ausgebaut werden. Die oben dargestellte Abbildung zeigt zwei Varianten, die aktuell im Arbeitskreis zur Diskussion stehen. Bei den gekennzeichneten Flächen (siehe Abbildung oben) handelt es sich ausschließlich um Schotterwege. Hier soll eine Wegebefestigung geschaffen werden. Rastmöglichkeiten/Treffpunkte sind im Zuge eines bedarfsgerechten Ausbaus mitberücksichtigen.

**Ort der Umsetzung**

Bakum, Kernort

**Projekträger und -partner**

Gemeinde Bakum

**Umsetzung geplant für**

2026

**Kostenschätzung (grob)**

keine Angabe

**Priorisierung**

A2

**Zentrales Handlungsfeld**

Wohnen, Wirtschaft und Infrastruktur

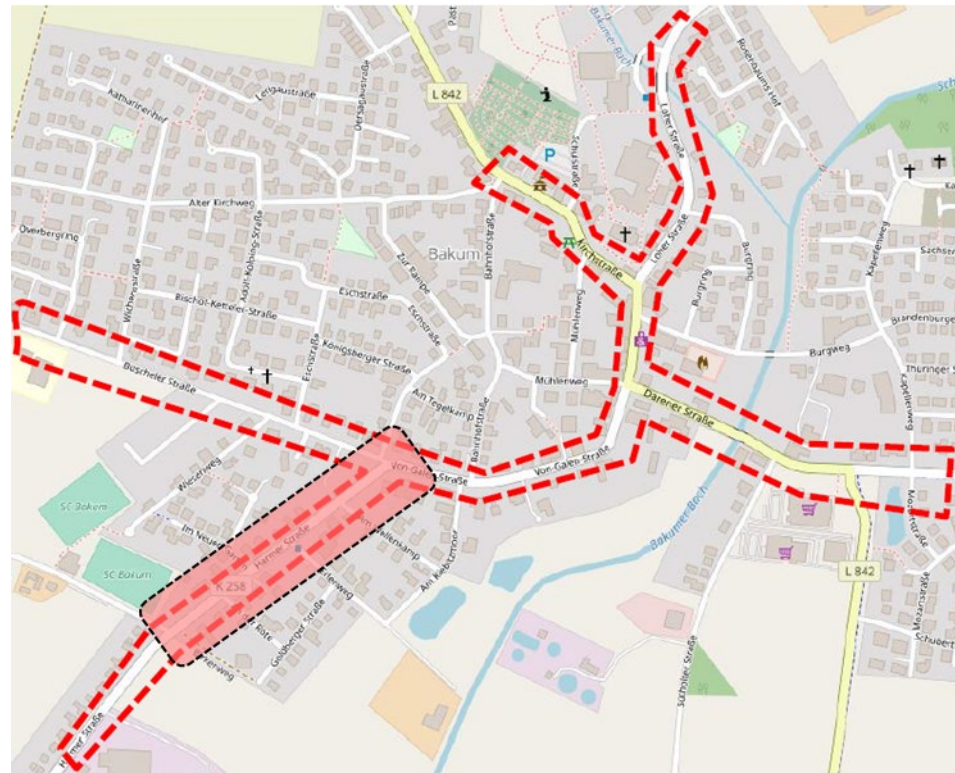
Digitalisierung	Demografischer Wandel	Red. Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung	Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung
-----------------	-----------------------	--	---------------------------------------

Beitrag zu Querschnittshandlungsfeldern



*Verbesserung der Verkehrssicherheit im Ortskern Bakum; Erster Schritt: Verbesserung der Situation im Bereich Harmer Str. / K 258 / Büscheler Straße*

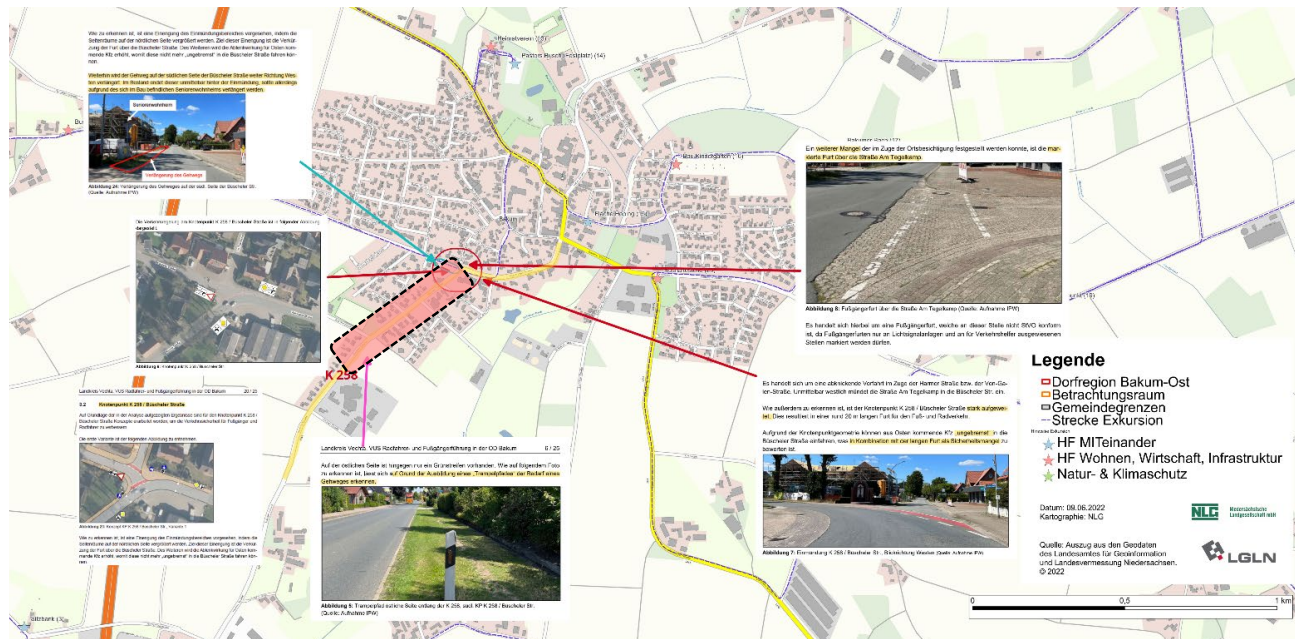
Förderung über ZILE geplant



**Kurz und Knapp**

Insgesamt hat eine Verkehrsuntersuchung gezeigt, dass die K 258 Ortdurchfahrt Bakum mehrere Mängel aufweist. So sind die Seitenräume für eine barrierefreie Fußgängerführung und insbesondere für die gewählte Radverkehrsführung in weiten Teilen deutlich zu schmal. Weiterhin kann die Freigabe der Gehwege in Gegenrichtung grundsätzlich auch als Sicherheitsrisiko gewertet werden.

Seitens der Gemeinde sollte zudem geprüft werden, ob im Zuge der anstehenden Sanierung oder weiterer Planungen (z.B. im Zusammenhang mit dem geplanten Umbau der Einmündung Darener Str. L 842) das Gehwegangebot auf der Ost- bzw. Südseite der K 258 ergänzt werden kann.



Als Ergebnis wird ein Gesamtkonzept für die klassifizierte Ortsdurchfahrten inkl. der genannten Knotenpunkte ausgearbeitet, das alle empfohlenen Einzelmaßnahmen enthalten soll. Die Verbesserung der Verkehrssituation im Bereich Harmer Str. / K 258 / Büscheler Straße stellt dabei eine Teilmaßnahme dar.

### Ort der Umsetzung

Bakum, Kernort

### Projekträger und -partner

Gemeinde Bakum

### Umsetzung geplant für

Keine Angabe

### Kostenschätzung (grob)

### Priorisierung

A1

### Zentrales Handlungsfeld

Wohnen, Wirtschaft und Infrastruktur

Digitalisierung	Demografischer Wandel	Red. Flächenanspruchnahme / Innenentwicklung	Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung

Beitrag zu Querschnittshandlungsfeldern

### 8.3 Auflistung aller Lösungs- und Projektansätze

Nachfolgend werden **alle** im Zuge der Dorfentwicklung zusammengetragenen Ansätze zur Verbesserung der Situation in der Dorfregion aufgegriffen. Sie sind wie folgt gegliedert:

#### Handlungsfeld

##### Fokusthema

##### Art und Status

- Ziele
- Lösungsansätze
- Projekt(e) in Planung
- Projekt(e) in Umsetzung
- Projekt(e) abgeschlossen

Die vollständige Liste soll dabei helfen, den aktuellen Diskussionsstand besser abzubilden und sich bei der weiteren Auswahl eines Lösungsansatzes gut orientieren zu können.

Ziel ist es, diese Auflistung stets aktuell und für die Bürger zugänglich zu halten. Die nachfolgende Zusammenstellung hat den Sachstand von März 2023.

#### 8.3.1 Handlungsfeld 1 – MITEinander

##### Gemeinschaftliches Leben

##### Ziele

- Aktives und nachbarschaftliches MITEinander in und zwischen den Dörfern fördern
- Generationsübergreifend miteinander in Kontakt kommen
- Austauschplattform für die Dorfregion schaffen

##### Lösungsansätze

- Einen Veranstaltungskalender / Event-App (Gelbe Seiten Bakum) einrichten
- Eine Dorfkinderaktion (Alter: 12 bis 17) durchführen
- Eine Kettcar Rallye durch den Wald entwickeln
- Kochkurs veranstalten, z.B. "Multikulturelles Kochen"
- "Pixi-Hefte" für Neubürger entwickeln und bereitstellen

##### Projekt in Planung

- Schaffung einer digitalen Austauschplattform

##### Gemeinschaftliche Einrichtungen

##### Ziele

- Einen für ALLE niederschwellig zugänglichen Ort in Bakum schaffen
- Dörfliche Infrastrukturen (Plätze, Mehrfunktionshäuser etc.) aufwerten und schaffen
- Treffmöglichkeiten für Jugendliche schaffen

##### Lösungsansätze

- Jugendtreffpunkte schaffen
- Treffpunkte/Dorfplätze in den Bauerschaften einrichten und aufwerten
- Überdachung für den Treffpunkt in Elmelage schaffen
- Pastors Busch (Festplatz) bedarfsgerecht gestalten

- Einen Treffpunkt für Jugendliche schaffen (z.B. Skateranlage)
- Schaffung von Gemeinschaftsflächen im Kernort Bakum
- Sitzmöglichkeiten / Bänken für ältere Menschen schaffen
- Die Nutzung der Räumlichkeiten des Pfarrheims neu denken
- Einen Bikertreff schaffen

### Projekte in Planung

- Rathaus Bakum: Gestaltung des Umfelds
- Schaffung eines Mehrgenerationenhauses im Ortskern von Bakum (z.B. "Sofa")
- Sitzecke für Dorfgemeinschaft "Siedlung Install"
- Zwei Sitzecken für die Dorfgemeinschaft der Bauerschaft "Südholz-Molkenstraße-Weihe"
- Errichtung eines Kinderspielplatzes beim Sportplatz in Bakum
- Sitzecke im "Junker-Voß-Weg"

### Ehrenamt und Freizeit

#### Ziele

- Ehrenamt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe bewusster machen
- Vereinsstrukturen zeitgemäß weiterentwickeln
- Räumlichkeiten und Plätze für Ehrenamt und Vereinsarbeit schaffen

#### Lösungsansätze

- Das Heimathaus sanieren und um Archiv erweitern
- Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen
- Toilettenanlage des Heimatvereins barrierefrei neugestalten
- Das Erscheinungsbild der Sportanlage verbessern
- Turnhalle/Sporthalle in altem (ungenutzten) Stall einrichten

## 8.3.2 Handlungsfeld 2 – Wohnen, Wirtschaft und Infrastruktur

### Infrastruktur und Wirtschaft

#### Ziele

- Daseinsvorsorgeeinrichtungen erhalten und ausbauen (z.B. ärztliche Versorgung, Einkaufen, etc.)
- Die Dorfregion als Wirtschafts- und Gewerbestandort stärken
- Die Bedürfnisse von Familie und Beruf miteinander vereinbaren können

#### Lösungsansätze

- Die Öffentlichkeitsarbeit für Tierhaltung verbessern
- Spezialist für Hygiene, Drogerie, Babybedarf etc. ansiedeln
- Ein besseres Verständnis für die Landwirtschaft schaffen
- Regionale Produkte vermarkten
- Hofläden schaffen
- Ergänzende Einkaufsmöglichkeiten in der Dorfregion schaffen
- Gastronomische Angebote und Einkehrmöglichkeiten schaffen ("Masterplan wandern")
- Die Gewerbeschau wiederaufleben lassen (hierfür braucht es "Macher")
- Die bestehenden Handwerksbetriebe erhalten
- Tante-Emma-Supermarkt in der Dorfregion schaffen
- Den Mäuseturm in Harne erhalten und sanieren

- Ställe in der Dorfregion ansiedeln
- Einen Platz für kleine Handwerksbetriebe schaffen
- Beratungsmöglichkeiten für Gründer schaffen (z.B. Wen fragt man?)
- Touristische Events in der Dorfregion initiieren
- Das Angebot an regionalen Produkten verbessern
- Einen Tag der offenen Tür an der TiHo einrichten
- Ein Kulturcafé schaffen

### Projekt in Planung

- Umgestaltung des Kirchplatzes sowie des Zugangsbereichs

## Verkehrssicherheit und Mobilität

### Ziele

- Die Verkehrssicherheit verbessern und den Verkehr beruhigen
- Das Mobilitätsangebot zukunftsfähig ausbauen
- Bestehende Wegeverbindungen verbessern und ggf. neue schaffen

### Lösungsansätze

- Eine verkehrssichere Gestaltung der Ortsdurchfahrt entwickeln
- Die Rad- und Fußwege ausbauen
- Die Autobahnbrücke verbeitern (Büscheler Straße)
- Kleinbus anschaffen
- Den Radweg entlang des Bakumer Baches Richtung Harmer erweitern
- Eine Ortsumgehungsstraße für Bakum schaffen (Wunsch)
- Das Bushaus an der Autobahnbrücke (Büscheler Straße) versetzen
- Wege barrierefrei gestalten
- Bushaltestellen modernisieren und nachfrageorientiert ausbauen
- Beleuchtungskonzepte entwickeln und für öffentliche Treffpunkte umsetzen
- Weg an Bushaltestelle verbreitern
- Die E-Ladeinfrastruktur für Fahrräder und PKWs in der Dorfregion ausbauen
- Radweg entlang des Fladderkanals einrichten (Seitenräume naturnah gestalten)

### Projekte in Planung

- Verbesserung der Verkehrssicherheit im Ortskern Bakum; Erster Schritt: Verbesserung der Situation im Bereich Harmer Str. / K 258 / Büscheler Straße
- Bedarfsgerechter Ausbau des "Judensteges"
- Umsetzung der Bushaltestelle (Abzweig Carum / Carumer Damm)

## Bauen und Dorfgestaltung

### Ziele

- Vorhandene Bausubstanz möglichst ortsbildtypisch erhalten und gestalten
- Leerstehende Gebäude umnutzen und möglichst ortsbildtypisch gestalten
- Innenentwicklung forcieren

### Lösungsansätze

- Neue Bauplätze ausweisen

- Ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude erhalten und umnutzen
- Konkrete Ziele für die mögliche Nachnutzung von Leerständen formulieren
- Heimathaus (Bestandsgebäude) des Heimatvereins energetisch sanieren
- Ortsbildprägende Bausubstanz erhalten
- Natürliche, recycelte, nachhaltige Baustoffe verwenden
- Flächen entsiegeln
- Ortsbildprägende Hofplasterungen erhalten

### Projekt in Planung

- Neubau einer Aussegnungshalle mit Gestaltung des Umfeldes

## 8.3.3 Handlungsfeld 3 – Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

### Energie

#### Ziele

- Energie konsequent einsparen
- Bakum energieautark aufstellen
- Für Umweltentwicklungen und –trends sensibilisieren

#### Lösungsansätze

- Energiegenossenschaft Bakum mit weiteren Energiequellen ausbauen (aktuell: Windkraft)
- Energieversorgung der Dorfregion durch Geothermie ergänzen
- Energiespeicher vernetzen
- Energie aus eigenen erneuerbaren Energiequellen erzeugen
- Anreize für eine nachhaltige Energieversorgung schaffen
- Energetische Sanierungen vorantreiben
- Ökologisches Bauen forcieren (z.B. Dachbegrünung)
- Konzepte zur Energieeinsparung entwickeln
- Die Energieversorgung dezentralisieren
- Erweiterung des Nahwärmenetzes

#### Projekt in Umsetzung

- Eine Bürgergenossenschaft Energie gründen

#### Projekt abgeschlossen

- Straßenbeleuchtung energiesparend und insektenfreundlich umbauen

### Umwelt- und Naturschutz

#### Ziele

- Die Biodiversität erhöhen
- Gewässer renaturieren
- Regenwassermanagement / Hochwasserschutzmaßnahmen an Situation anpassen

#### Lösungsansätze

- Baumbestände anpassen und klimaresistent machen
- Ausgewählte Wegerandstreifen in den Bauerschaften bepflanzen
- Wegeseitenränder extensiv pflegen
- Oberflächen versicherungsfähig gestalten
- Flächen entsiegeln
- Mülleimer aufstellen aus Recyclingmaterial



- Lebensräume für heimische Tiere / Insekten schaffen

### Projekt in Planung

- Renaturierung des Bakumer Baches

### Projekt in Umsetzung

- Blühstreifen / Blühflächen anlegen

## Dorfökologie

### Ziele

- Die Dörfer als Lebensraum für Tiere erhalten und verbessern
- Die Dörfer als Lebensraum für Pflanzen erhalten und verbessern
- Das Mikroklima in den Dörfern verbessern

### Lösungsansätze

- Infoveranstaltungen oder Beratungen zur umweltbewussten Gartengestaltung
- Die energieschonende Beleuchtung von Gärten fördern und verbessern
- Haus- und Vorgärten mit regionaltypischen / autochthones Pflanzenmaterial / klimaresistenten Pflanzen gestalten
- Öffentliche und private Grünflächen ökologisch aufwerten
- Fassaden / Dächer öffentlicher Gebäude begrünen

## 9 Dorfentwicklung konkret

### 9.1 Der Weg zur Umsetzungsbegleitung

Die Dorfentwicklung endet nicht mit der Fertigstellung des Dorfentwicklungsplans. Im Gegenteil, sobald der Dorfentwicklungsplan verfasst und vom ArL anerkannt ist, kann die Umsetzungsbegleitung offiziell starten.

Konkret werden

Der Dorfentwicklungsplan enthält Analysen, Zielformulierungen und bereits konkrete Projektvorschläge und Vorhabenansätze, die in den nächsten Jahren während der Umsetzungsbegleitung realisiert werden sollen.

Dazu wird bereits parallel zur Planerstellung die Umsetzungsbegleitung vorbereitet und auf den Weg gebracht. Nach der Beauftragung des entsprechenden Planungsbüros können sowohl von öffentlicher als auch privater Seite Anträge auf Förderung von Dorfentwicklungsmaßnahmen mit Bezug zum vorliegenden Dorfentwicklungsplan eingereicht werden, die nach Bewilligung durch das ArL umgesetzt werden können.

Die aktuelle Regelung sieht vor, dass sowohl private als auch öffentliche Vorhabenträger immer zum 30. September eines jeden Jahres einen Antrag auf Förderung beim zuständigen Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) einreichen können. Für die Gemeinde Bakum ist das ArL in Oldenburg die zuständige Bewilligungsbehörde.

Stichtag: 30.09.

Die Umsetzungsbegleitung soll weiterhin von einem Arbeitskreis begleitet werden. Ein Austausch zwischen Rat und Arbeitskreis ist erwünscht.

Begleitung durch Umsetzungsbegleitung

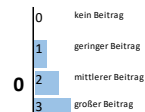
### 9.2 Von der Idee zum Projekt

Generell gilt für die Dorfregion Bakum-Ost während der Umsetzungsphase stetig zu überlegen, welche Vorhaben und Projekte im Sinne einer positiven Entwicklung der Gemeinde sind. Dazu können sowohl die vom Arbeitskreis bereits gesammelten Lösungsansätze konkretisiert werden (vgl. Kapitel 4.1) als auch weitere Ideen und Projekte im Rahmen der Umsetzungsbegleitung entwickelt werden. Zudem können Projektansätze aus der Verwaltung und der Politik umgesetzt werden. Darüber hinaus können auch Privatpersonen Anträge auf Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung stellen. Für alle potenziellen Antragsteller gilt es die entsprechenden Vorhaben mit dem künftigen Umsetzungsbegleiter und der jeweiligen Gemeinde eng abzustimmen. Vor der eigentlichen Antragstellung und einer individuellen Beratung durch den Umsetzungsbeauftragten ist es ratsam die Kriterien aus der nachfolgende Checkliste zu berücksichtigen:

#### Dorfregion "Bakum-Ost"

##### Projekteinschätzung

In wieweit trägt das Projekt zu den Zielen des DE-Plans bei?



#### MUSTER



Art	Kriterium / Fokusthema mit Zielsetzung	Punkte ätzung	Bemerkung
	<b>Kriterien für Projekte. Das Projekt ...</b>	<b>nein</b>	
DE1	... liegt in der Dorfregion		
DE2	... verfolgt die Ziele des DE-Plans		
DE3	... leistet einen Beitrag zum MITEinander in der Region		
DE4	... die Projektträgerschaft ist gesichert		
DE5	... die Finanzierung ist gesichert / mit den Beteiligten abgestimmt		

Abbildung 37: Auszug aus Checkliste zur Projektentwicklung



Quelle: Eigene Darstellung

Für die weitere Entwicklung der Projekte bietet es sich an, die vollständige Checklist zu nutzen (vgl. Abbildung 23).

Landesweites Ranking  
der Anträge

Ein Antrag auf Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung kann beim ArL zum 30. September eines jeden Jahres gestellt werden. Daraufhin gilt es die Prüfung der eingereichten Vorhaben durch das ArL abzuwarten und nicht vor Erhalt des Bewilligungsbescheids mit der Umsetzung des Vorhabens zu beginnen. Alle Vorhaben unterliegen bei der Bewertung durch das ArL einem landesweiten Ranking.

Grundsätzlich darf mit der Umsetzung eines geförderten Vorhabens erst begonnen werden, wenn dem Antragsteller ein Bewilligungsbescheid des zuständigen ArL vorliegt.

Bei Unklarheiten sollte der Antragsteller frühzeitig das direkte Gespräch mit dem ArL und / oder dem Umsetzungsbeauftragten suchen. Nähere Informationen zum Ablauf der Beantragung von Fördermitteln erhalten private Antragsteller entweder beim ArL direkt oder über die Umsetzungsbegleitung. Sowohl für öffentliche als auch privater gilt daher:

**KEIN VORHABENBEGINN OHNE GÜLTIGEN BEWILLIGUNGSBESCHIED**

Bewilligungsbescheid  
abwarten

Sobald der Bewilligungsbescheid beim Antragsteller vorliegt, kann mit der Umsetzung der Maßnahme begonnen werden. Auch während dieser Phase kann und wird der künftige Umsetzungsbegleiter beratend tätig. Konkrete Vorgaben, bis wann das Vorhaben beispielsweise abgerechnet sein muss oder welche baulich-gestalterischen Vorschriften einzuhalten sind, sind dem ausgehändigten Zuwendungsbescheid sowie etwaigen Anlagen zu entnehmen.

**9.3 Umsetzungshinweise zur regionalen Baukultur**

Im Rahmen der Umsetzungsbegleitung der Dorfentwicklung sind idealerweise einige Hinweise zur Gestaltung vom Ortsbild bei der konkreten Umsetzung von Projekten zu berücksichtigen. Die nun folgenden Gestaltungshinweise beziehen sich primär auf die Gestaltung von Gebäuden und deren Umfeldgestaltung. Diese Hinweise sind sowohl für öffentliche als auch für private Maßnahmen bestimmt. Ziel ist, die ortstypischen Gegebenheiten, sowohl in Bezug auf Bauvorhaben, als auch in Bezug auf Pflanzen und Tiere, zu berücksichtigen, zu erhalten, zu schützen und ggf. wieder herzustellen.

**Siedlungsstruktur im Wandel**

Während der eigentliche Ortskern in Blick auf seine Siedlungsstruktur weitestgehend unverändert geblieben ist, zeichnen sich seit dem 19. Jahrhundert Veränderungen innerhalb der Wirtschafts- und Sozialstruktur ab, die nicht unwesentlich das bauliche Erscheinungsbild der Gebäude innerhalb der Dorfregion beeinflusst haben.

Gebäudenutzung  
wandelt sich

Über Jahrhunderte hinweg wurde das Wohnen und Wirtschaften unter einem Dach in Wohnwirtschaftsgebäuden vereint. Je nach Wirtschaftszweck und Hofgröße wurden diese Gebäude als Zwei- oder Vierständerbau errichtet. Erst Ende den 19. Jahrhunderts wird mit einer Trennung von Wohn- und Wirtschaftsräumen begonnen. Nicht selten wurden neue Wohnhäuser neben den alten Wohnwirtschaftsgebäuden errichtet, die keine landwirtschaftliche Zwecke verfolgten. Die Wohnwirtschaftsgebäude wurden häufig durch neue Stallgebäude ersetzt.

Zudem ist es im Laufe des 20. Jahrhunderts bei zahlreichen Höfen zu Nutzungsänderungen gekommen, die immense Auswirkungen auf das örtliche Erscheinungsbild zur Folge haben:

Viele der landwirtschaftlichen Einheiten wurden aufgegeben, sodass heute nur noch eine Nutzung zu Wohnzwecken stattfindet. In der Praxis sind beim Umbau und bei Modernisierungsmaßnahmen der Wirtschaftsgebäude die regionale Baukultur unberücksichtigt geblieben. So wurden beispielsweise Vorbauten an die historischen Gebäudestrukturen angesetzt oder viele kleine Fensteröffnungen durch wenige große Fensteröffnungen ersetzt.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden zwei weitere Gebäudetypen (kleines Siedlungshaus, Einfamilienhaus). Beide stellen eine Erweiterung der Besiedelung dar, da mit diesen Gebäudetypen neue Siedlungsflächen belegt werden. Die Gebäudetypen sind nun vollständig für Wohnzwecke konzipiert und die Bezüge zur Landwirtschaft sind nicht mehr vorhanden. Infolgedessen nimmt die Orientierung an regionaltypischen Bauformen immer mehr ab. Somit lässt sich eine zunehmende Abkehr von der historischen funktionalen-ländlichen Verbundenheit erkennen.

### **Ortsbild und Baukultur**

Das Ortsbild eines Dorfes wird durch die Anordnung der Gebäude auf einem Grundstück zum öffentlichen Raum sowie der Gebäude zueinander bestimmt. Außerdem nehmen Bauart, Materialien und Farbigkeit der Bauteile sowie der Straßenverlauf Einfluss auf das Erscheinungsbild. Diese ortstypischen Gestaltungselemente und örtlichen Gebäude spielen eine wichtige Rolle bei der Dorfentwicklungsplanung. Zudem rückt die regionale Baukultur seit der neuen ZILE-Richtlinie 2023 wieder verstärkt in den Fokus. In diesem Zusammenhang ist die Baukultur Ausdruck ländlicher Eigenart und ein wesentlicher Faktor der Identität ländlicher Siedlung sowie der Bevölkerung mit ihren Orten. Daher hängt ein wesentlicher Teil des Erfolgs der Dorfentwicklung ganz zentral davon ab, inwieweit künftig die ortstypischen Gestaltungselemente bei Renovierungs- und Neubaumaßnahmen von privaten und öffentlichen Antragstellern berücksichtigt werden.

Im Wesentlichen wird das Ortsbild – wie für die Dorfregion und den norddeutschen Raum insgesamt – von Bauten bestimmt, die auf dem Grundtyp des Niederdeutschen Hallenhauses basieren. Das Niederdeutsche Hallenhaus aus dem 17. bis 19. Jahrhundert vereinte unter einem Dach den Wohn- und Wirtschaftsteil des landwirtschaftlichen Betriebes miteinander.

Die Siedlungsbauten hingegen sind anders zu bewerten. Als jüngere Bauten (20. Jahrhundert) stehen sie zumindest in der Frühphase für eine ländlich geprägte Siedlungserweiterung. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist eine zunehmende Abkehr von ihrer historischen funktionalen-ländlichen Verbundenheit zu erkennen

In den letzten Jahrzehnten sind an vielen Gebäuden Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt worden, wie zum Beispiel Dach- und Fassadensanierungen sowie der Austausch von Fenstern und Türen, ohne dabei die gestalterischen Belange des Ortsbildes zu beachten. In vielen Fällen basierte die Materialwahl auf den Aspekten geringer Kosten sowie leichter Pflege. Hierbei wurde häufig die Verträglichkeit mit ortstypischen Gestaltungselementen vernachlässigt. Genau an dieser Stelle bietet die Förderkulisse der Dorfentwicklung, die Möglichkeit, die beschriebene Problematik anzugehen und bei den gestalterischen Missständen nachzujustieren.

Ortstypische  
Gestaltungselemente

Niederdeutsches  
Hallenhaus

Siedlungsbauten: Abkehr  
von funktionaler-  
ländlicher  
Verbundenheit

Dorfentwicklung bietet  
Möglichkeit zum  
nachbessern

**Gestaltungsempfehlung für Gebäude**

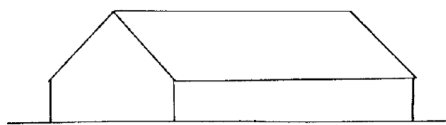


Um das allgemeine Ortsbild aufzuwerten, sollte bei Sanierungs-, Umbau- oder Neubaumaßnahmen eine Verwendung der historischen regionaltypischen Gestaltungsmerkmale in Form und Material wie Haustyp, Dachform und -eindeckung, Wandmaterial, Fassadengliederung, Gestaltung der Fenster, Türen und Tore sowie Umfeldgestaltung erfolgen.

Bei der Prüfung und Bewertung von Anträgen zur baulichen Gestaltung im Rahmen der Umsetzungsbegleitung sind diese Merkmale als Kriterien heranzuziehen. In diesem Zusammenhang gibt es jedoch auch Ausnahmen, die im Einzelfall geprüft werden müssen. Bei unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden ist eine denkmalrechtliche Genehmigung einzuholen.

Die nachfolgenden Gestaltungskriterien sind im Rahmen von Vorhabenanträgen zur baulichen Gestaltung zu berücksichtigen und gelten als verbindlich. Zusätzlich dienen die Kriterien dem Amt für regionale Landesentwicklung sowie der Umsetzungsbegleitung bei der Förderung privater Dorfentwicklungsmaßnahmen als Grundlagen.


**Gebäudeformen**

Typische Gebäudeformen für die Dorfregion sind:

<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein- oder zweigeschossige Gebäude</li> <li>• langgezogene rechteckige Baukörper</li> <li>• große ununterbrochene Dachflächen bei landwirtschaftlichen Gebäuden</li> <li>• Verhältnis Wand zu Dachfläche circa 1 zu 2</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anbauten sind in der Regel untergeordnet</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Niederdeutsches Hallenhaus: Giebel des Wirtschaftsteiles ist symmetrisch aufgebaut</li> </ul>	

**Dachformen und Dacheindeckung**

Ortstypische Dachformen sind:

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krüppelwalm-, Halbwalm- oder Satteldächer, die nicht durch Dachaufbauten (Dachflächenfenster, breite Schleppgauben) unterbrochen werden.</li> </ul>	
--	--

	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Ziegelmassivbauten gliedert häufig ein Zwerchgiebel die Dachflächen.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dachausbauten nur im notwendigen Umfang durchgeführt werden.</li> <li>• Ausführung von kleinen Dachgauben als SchlepPGAuben (mit senkrechten Seitenwänden) denkbar.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Typisches Dacheindeckungsmaterial:</li> <li>• Reeteindeckung</li> <li>• naturrote Hohlpfannen</li> <li>• rote Doppelmulden-Falz-Ziegel</li> <li>• Daher sollen möglichst hohlpfannenähnliche Formen und ziegelrote Farben verwendet werden.</li> <li>• Aus konstruktionstechnischen Gründen können für die Eindeckung von Nebengebäuden Wellplatten in Betracht gezogen werden (z.B. Berliner Weller)</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dachrinnen:</li> <li>• Fertigung aus Zink</li> <li>• Kunststoffrinnen sind nicht förderfähig</li> </ul>	

### Gebäudefassaden

- Vor allem ortstypisch sind Fachwerkfassaden mit Ziegel- und Lehmausfachungen und Fassaden aus massiven roten Ziegelmauerwerk mit gemauerten Schmuckbändern.
- Mauerwerk: nicht künstlich strukturiertes (genarbtes), nicht besandetes, gebranntes Klinkermauerwerk
- Putzfassade

- Ein weiteres besonderes Merkmal alter Bausubstanz sind Balkeninschriften in den Giebelseiten oder über sonstigen Türöffnungen.
- Holzoberflächen sollten nicht mit Lacken versiegelt werden, um die lebendige Holzstruktur zu erhalten.

### **Fenster**

- Das Material für Fenster sollte aus heimischen Holz (z. B. Eiche, Lärche oder Kiefer) bestehen.
- Stehende Fensterformate mit senkrechte und horizontale Unterteilung der Fensterflächen evtl. mit Oberlicht.
- Fensterteilungen sollten sich an historischen Vorgaben orientieren. Dies muss nicht immer eine Teilung in Sprossen bedeuten.
- In landwirtschaftlichen Gebäuden sind zudem runde Fenster und Rundbögen ortbildtypisch
- Außen an die Fenster angebrachte Rollladenkästen sind nicht erwünscht, da sie die ursprüngliche Formsprache von Fenstern beeinträchtigen
- Dachflächenfenster können untergeordnet berücksichtigt werden. Eine enge Abstimmung mit dem zuständigen ArL und der Umsetzungsbegleitung ist jedoch erforderlich

### **Türen am ...**

#### Hauptgebäude:

- Hauseingangstüren mit Unterteilungen, häufig mit einem darüber angeordneten Lichtband (Oberlicht)
- Typische Materialien Holz und Glas

#### Nebengebäude:

- Schlichte Holztore und -türen mit einfachen Beschlägen
- Holztore und -türen sollten offenporig in dunkleren ortstypischen Grün- oder Brauntönen gestrichen werden oder einen naturfarbenen Anstrich erhalten

#### Niederdeutsches Hallenhaus

- Hölzerne Dielentore sollten offenporig in dunkleren ortstypischen Grün- oder Brauntönen gestrichen
- Bei Umnutzung des Hallenhauses sollte die Fassadenöffnung erhalten bleiben, um das Erscheinungsbild des Niederdeutschen Hallenhauses zu bewahren.

### **Hofraum (Pflastermaterial, Einfriedungen)**

Die Gestaltung des Hofraums ist von entscheidender Bedeutung für das Gesamterscheinungsbild des Gebäudes. Somit wertet eine stimmige Außenanlage das Gebäude auf, während ein vernachlässigter Außenbereich den Wert eines Gebäudes herabsetzt.

Hofraum:

- Nur Befestigung der notwendigen Fahrspuren und viel befahrener Hofräume, also von tatsächlich häufig befahrenen und betretenen Flächen

Pflastermaterial:

Ebenfalls entscheidend für den gestalterischen Handlungsrahmen im Rahmen der Dorfregion Bakum-Ost ist das Erscheinungsbild des Pflastermaterials.

- Klinker- und Natursteinpflaster
- Betonsteine. Beispielsweise gerumpelte Betonsteine, welche gebrochene Kanten aufweisen, können bei fachgerechter Verlegung wie ein altes ortstypisches Naturpflaster wirken und haben eine Aufwertung des Raumeindrucks zur Folge. Dorfgerechte und in ihrem Erscheinungsbild an Natursteinpflaster erinnernder Betonsteine werden von zahlreichen Firmen angeboten. Dennoch sind primär Klinkerpflaster oder Natursteinpflaster zu verwenden.

Einfriedung:

Einfriedungen kennzeichnen den Übergang zwischen dem öffentlichen und privaten Bereich. Ortsbildtypische Einfriedungen können wie folgt aussehen:

- Einfriedung nur an Straßenseite förderfähig
- Holzstaketenzäune (stehende Formate)
- lebende Hecken (heimische Gehölze)
- Mauern aus roten Ziegeln

### **Klima- und Umweltschutz**

- In der Praxis der Dorfentwicklung nimmt das Pflicht- und Querschnittshandlungsfeld Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sowie Umweltschutz eine immer bedeutsamere Rolle ein. Insbesondere im Rahmen der neuen ZILE-Richtlinie 2023 (Stand 03/2023) sowie der Bewertungskriterien (Anlage 2/2a/4/5) wird diesem Pflichthandlungsfeld eine große Bedeutung zugeschrieben. Gleichzeitig ist der Energieverbrauch im Gebäudebestand sehr hoch und die Einsparpotentiale besonders groß, sodass hier ein hoher Handlungsbedarf besteht. Nachfolgend wird aufgezeigt, an welcher Stelle die Dorfentwicklung die Möglichkeiten bietet, den Handlungsbedarf aufzugreifen:

Fassadenbegrünungen können wertvolle Nahrungs- und Lebensräume für Insekten und Vögel darstellen und darüber hinaus auch Vorteile (Windschutz, Wärme-Kältausgleich, Verbesserung des Kleinklimas) für das Gebäude bieten. Nicht dorfgerechte Fassaden können durch Begrünung ohne großen finanziellen Aufwand in das Ortsbild integriert werden. Die Fassadenberankung vermag harte Form- und Farbgebung zu mildern und ungegliederte Fassaden aufzuwerten. In Bereichen mit starker Versiegelung trägt eine begrünte Hauswand zur Auflockerung des Ortsbildes bei. Des Weiteren können beispielsweise bei der Gestaltung eines Hofraumes sowohl regionaltypische und autochthone als auch klimaresistente Gehölze berücksichtigt werden.

Fassadenbegrünung

Photovoltaik-Anlagen sind im Grundverständnis der Dorfentwicklung zunächst einmal ortsfremd und nicht Bestandteil ortstypischer Gebäude in der Dorfregion Bakum-Ost. Im Zuge der angestrebten Energiewende und der – auch in der Dorfentwicklung verstärkt in den Fokus genommenen – nachhaltigen ökologischen Entwicklung sollten dachseitig montierte Photovoltaikanlagen kein Förderhemmnis darstellen, soweit sie in Maß und Gestaltung nicht überproportioniert und stark störend wirken. Dennoch sind

Photovoltaik

die Photovoltaikanlagen selbst über die Dorfentwicklung nicht förderfähig.  
Folgende Gestaltungshinweise sind zu beachten:

Förderunschädlich aber  
nicht förderfähig

- Bei unterbrochenen Dachflächen (z. B. durch Schornsteine, Fensteröffnungen) ist die Aufbringung nur in einem geschlossenen Rechteckformat förderunschädlich.
- Bei durchgehenden, nicht unterbrochenen Dachflächen (Wirtschaftsgebäuden) ist eine vollflächige Installation einer PV-Anlage zulässig, wenn am First, an der Traufe sowie an den Ortgängen mindestens zwei Reihen Dacheindeckung sichtbar bleiben.

### **Abgrenzung Förderfähigkeit**

Für eine genaue Abgrenzung der Förderfähigkeit bietet die Umsetzungsbegleitung in Abstimmung mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Oldenburg/Weser-Ems, Geschäftsstelle Oldenburg, Hilfe an. Die Förderung privater Maßnahmen erfolgt ausschließlich auf der Grundlage der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Antragstellung gültigen Fassung



## 10 Fortschreibung

Der Dorfentwicklungsplan wird bei Bedarf – in Form eines separaten Dokumentes, als Anhang zum Dorfentwicklungsplan zu verstehend, zu den bestehenden Inhalten – fortgeschrieben, z.B. wenn sich neue Zielsetzungen bzw. Lösungsansätze ergeben, solche wegfallen oder sich die Bewertung der Projektprioritäten umfassend ändert. Darüber hinaus ist es möglich, weitere Vorhaben, die im Rahmen der DE-Plan Aufstellung noch unberücksichtigt geblieben sind, zu ergänzen. Diese sind eng mit dem Arbeitskreis sowie der Gemeinde abzustimmen und zu priorisieren.

# Verzeichnisse

## Literatur

Gemeinde Bakum (2022): Renaturierung Bakumer Bach.

Gemeinde Bakum (2023a): Bevölkerungsstatistik der Gemeinde Bakum.

Gemeinde Bakum (2023b): Baulückenkataster – Abgrenzung des Untersuchungsgebietes.

Gemeinde Bakum (2023c): Leerstandskataster

Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGLN) (2020): Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen, 2020.

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2017): *Regionale Strukturdaten der Unternehmen (Auswertungen aus dem Unternehmensregister). D II 1.2 -j / 2017. . 2017.*

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2020): Bevölkerung nach Altersgruppen in Niedersachsen. LSN-Online: Tabelle Z100002G. Verfügbar unter: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> [22.06.2023].

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2023a): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort | LSN-Online: Tabelle P70I5106. Verfügbar unter <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> [16. 04 2023].

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2023b): *Landwirtschaftszählung (Agrarstrukturerhebung) in Niedersachsen | LSN-Online: Tabelle Z6080011.* Verfügbar unter <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> [16. 04 2023].

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) (2023): Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE 2023). *RdErl. d. ML v. 1. 3. 2023 — 306-60119/5 - VORIS 78350.* Hannover.

Zacharias Verkehrsplanungen (2023): Verkehrskonzept Bakum (Kernort) - Aktualisierung Knotenpunkte.

### Abbildungen

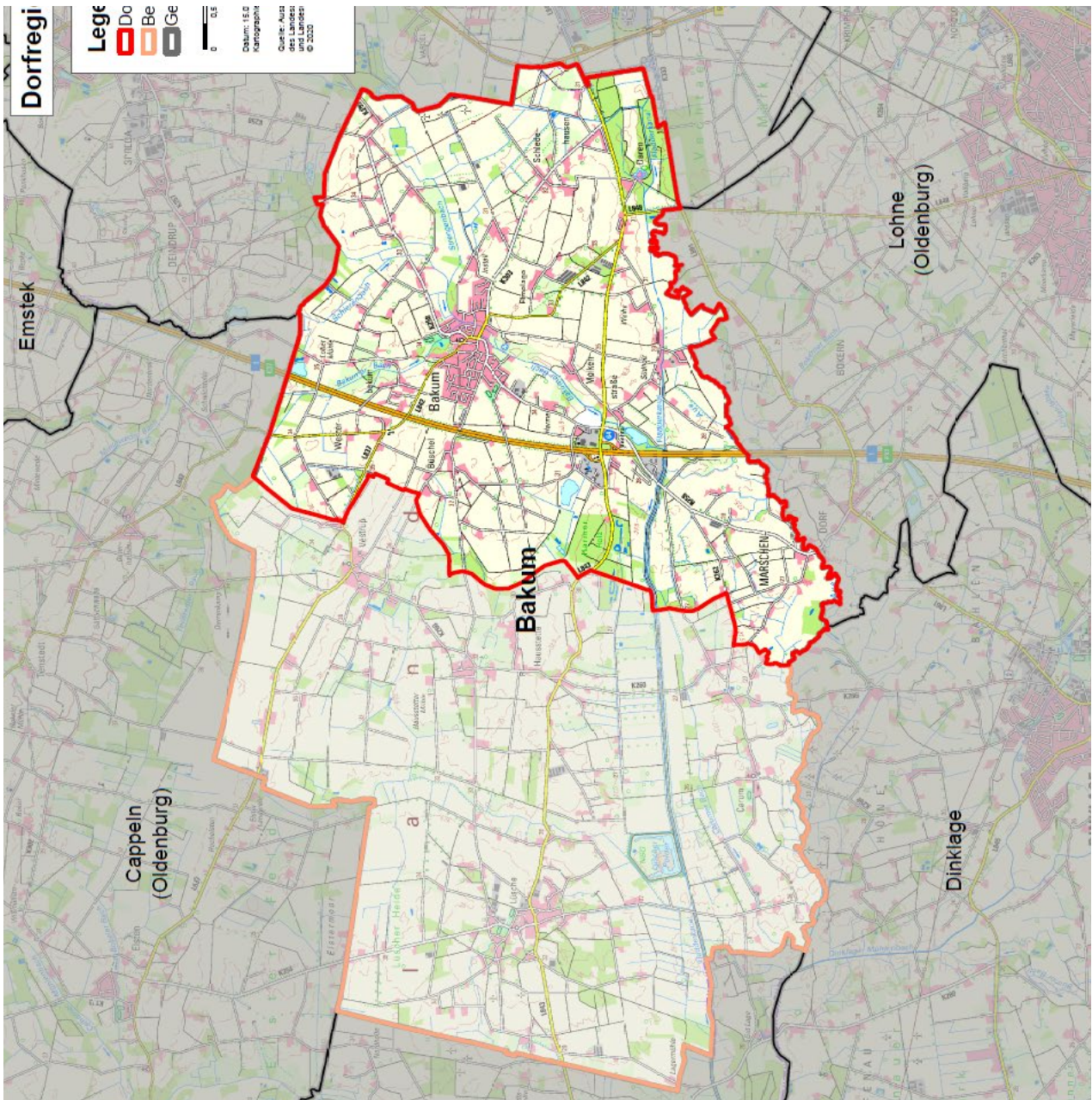
Abbildung 1: Karte der Dorfregion (inkl. Betrachtungsraum) .....	5
Abbildung 2: Landwirtschaftliche Betriebe in Bakum nach Größenklassen .....	6
Abbildung 3: Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen in Bakum .....	7
Abbildung 4: Entwicklung der Tiere haltenden Betriebe in Bakum .....	7
Abbildung 5: Veränderung Tiere haltende Betriebe in Bakum .....	8
Abbildung 6: Mitglieder des Arbeitskreises Dorfentwicklung.....	9
Abbildung 7: Mitglied des Arbeitskreises (Online am 09.12.2021) .....	10
Abbildung 8: Mitglieder des Arbeitskreises in der St.-Johannes Schule in Bakum unter Einhaltung der geltenden Corona-Abstandsregelungen .....	10
Abbildung 9: Arbeit mit dem conceptboard zur Schärfung einer Projektidee (Beispiel).....	11
Abbildung 10: Etappen des Beteiligungsprozesses .....	12
Abbildung 11: Bürgerversammlung am 10.05.2022 im Gasthof Hönemann ....	12
Abbildung 12: Busexkursion des Arbeitskreises Dorfentwicklung durch die Dorfregion am 13.05.2022 .....	13
Abbildung 13: Umzug beim Bakumer Volksfest im Juni 2022.....	13
Abbildung 14: Die Pflichthandlungsfelder.....	16
Abbildung 15: Die Handlungsfelder .....	16
Abbildung 16: Fokusthemen nach Handlungsfeldern .....	17
Abbildung 17: Die Pflicht- / Querschnittshandlungsfelder .....	17
Abbildung 18: Grundlagen und Zwischenstände der Diskussion .....	18
Abbildung 19: Exkursion - Streckenverlauf und Kommentare .....	19
Abbildung 20: Bevölkerungsentwicklung in Bakum .....	21
Abbildung 21: Bevölkerungsstruktur Bakums im Vergleich .....	22
Abbildung 22: Bevölkerungsentwicklung in Bakum .....	24
Abbildung 23: Baulückenkataster .....	25
Abbildung 24: Leerstandskataster.....	27
Abbildung 25: Querschnittsbezüge im Handlungsfeld „MITEinander“ .....	33
Abbildung 26: Querschnittsbezüge im Handlungsfeld „Wohnen, Wirtschaft und Infrastruktur“ .....	41
Abbildung 27: Verkehrssituation 2022 (links) und Prognose 2035 (rechts); Angaben in Kfz/24 Stunden.....	46
Abbildung 28: Verkehrssicherheitsrelevante Punkte in der Dorfregion .....	47
Abbildung 29: Querschnittsbezüge im Handlungsfeld „Natur- Umwelt und Klimaschutz .....	52
Abbildung 30: Leitbild und Strategie.....	59
Abbildung 31: Vernetzung der Handlungsfelder .....	61
Abbildung 32: Checkliste zur Projektausrichtung (Muster) .....	68
Abbildung 33: Kriterien zur Gewichtung der Vorhaben.....	69
Abbildung 34: Bewertungsschema Dorfentwicklung kommunaler Vorhaben (Anlage 2 der ZILE-Richtlinie) .....	72
Abbildung 35: Bewertungsschema Dorfentwicklung privater Einzelvorhaben (Anlage 2a der ZILE-Richtlinie) .....	74
Abbildung 36: Checkliste zum Projekt digitale Austauschplattform – ausgefüllt .....	80
Abbildung 37: Auszug aus Checkliste zur Projektentwicklung.....	95



# Anhang



Karte der Dorfregion







## Bevölkerungsstruktur - detaillierte Aufgliederung

### Veränderung der Altersstruktur im Vergleich

reg. Bezug und Altersgruppe	absolut		Veränderung		Anteil der Altersgr. an der Veränderung
	2012	2021	2012 -> 2021	rel.	
<b>0 Nieders.</b>	<b>7.778.995</b>	<b>8.027.031</b>	<b>248.036</b>	<b>3%</b>	
0 - 3	187.923	228.545	40.622		16%
3 - 6	197.342	233.713	36.371		15%
6 - 10	279.009	295.395	16.386		7%
10 - 18	666.044	593.064	-72.980		-29%
18 - 25	621.179	611.848	-9.331		-4%
25 - 30	428.298	469.763	41.465		17%
30 - 50	2.122.788	1.906.740	-216.048		-87%
50 - 65	1.638.375	1.880.866	242.491		98%
65 - 85	1.436.524	1.550.126	113.602		46%
85 und älter	201.513	256.971	55.458		22%
<b>460 Vechta</b>	<b>133.462</b>	<b>144.805</b>	<b>11.343</b>	<b>8%</b>	
0 - 3	3.943	5.117	1.174		10%
3 - 6	4.103	4.902	799		7%
6 - 10	5.841	6.131	290		3%
10 - 18	13.907	12.509	-1.398		-12%
18 - 25	12.955	13.009	54		0%
25 - 30	8.662	9.671	1.009		9%
30 - 50	38.093	36.746	-1.347		-12%
50 - 65	25.723	32.137	6.414		57%
65 - 85	17.766	21.217	3.451		30%
85 und älter	2.469	3.366	897		8%
<b>460001 Bakum</b>	<b>5.908</b>	<b>6.577</b>	<b>669</b>	<b>11%</b>	
0 - 3	198	268	70		10%
3 - 6	203	233	30		4%
6 - 10	283	323	40		6%
10 - 18	623	585	-38		-6%
18 - 25	520	485	-35		-5%
25 - 30	349	427	78		12%
30 - 50	1.715	1.729	14		2%
50 - 65	1.151	1.440	289		43%
65 - 85	753	952	199		30%
85 und älter	113	135	22		3%

## Verzeichnis der Vereine

- Bayern Fanclub Bakumer Germanen e.V.
- Chorgemeinschaft "Cäcilia" Bakum
- DLRG Bakum
- Feuerwehr Gerätehaus Bakum
- Fischereiverein Bakum
- Frauengemeinschaft Bakum
- Hegering Bakum
- Heimatverein Bakum
- HGV Bakum
- Jagdhornbläsergruppe Bakum
- Junge Union Ortsverband Bakum
- Kolping Bakum
- Kolpingjugend Bakum
- Kreismusikschule Vechta
- Landfrauenverein Bakum
- Landjugend Bakum
- Loher Treck Treck
- Musikverein Bakum
- NABU Bakum
- Ortsjugendring Bakum
- Ortslandvolkverein Bakum I
- Ortslandvolkverein Bakum II
- Rassegeflügelverein Bakum
- Reit und Fahrverein Hausstette e.V.
- Reservistenverein Bakum
- S.C. Schwarz Weiß Bakum
- Schutzengelprojekt
- Schützenverein Bokern/Märschendorf
- Seniorengemeinschaft Bakum
- Tauchertreff Bakum
- Tennisverein Bakum
- Traditionelle Bogenschützen Bakum e.V.
- Volksfestgemeinschaft Bakum

## Abwägung zur Beteiligung der Träger öffentlicher Belange

Die Träger öffentlicher Belange wurden gebeten, im Zeitraum vom 21.04.2023 bis zum 22.05.2023 eine Stellungnahme zum Dorfentwicklungsbericht abzugeben. Insgesamt haben sich 13 der 28 angeschriebenen Träger öffentlicher Belange zurückgemeldet.

Die jeweiligen Stellungnahmen finden sich in der nachfolgenden tabellarischen Aufstellung zusammen mit der jeweiligen Abwägung.

Parallel wurde der Dorfentwicklungsbericht im Rathaus der Gemeinde Bakum ausgelegt. Hier gab es keine Anmerkungen zum Bericht.

	Stellungnahme	Abwägungsvorschlag
<b>1</b>	<b>Landkreis Vechta, Amt für Bauordnung, Planung und Immissionsschutz, mit Schreiben vom 22.05.2023</b>	
	<p><b>Dorfentwicklungsplan Bakum-Ost</b>  <b>Anhörung gemäß 3.5.3 ZILE</b></p> <p>Die Aufstellung des Dorfentwicklungsplans Bakum-Ost und die Formulierung von Lösungsansätzen für die identifizierten Maßnahmenfelder wird von hieraus begrüßt. Es bestehen grundsätzlich keine Bedenken.</p> <p><u>Städtebau</u>                      Im vorliegenden Entwurf zum Dorfentwicklungsplan wird darauf hingewiesen, dass zur Vertiefung der Identifikation und Bewahrung der dörflichen Struktur, gerade im Bereich der Baukultur Maßnahmen ergriffen werden sollten. So wird auf die Möglichkeit der Schaffung von örtlichen Bauvorschriften und der Erhalt und Wiedernutzbarmachung bzw. Nachnutzung von leerstehenden Gebäuden verwiesen. Auch das Baulückenkataster und die Prämisse der Innenentwicklung, auch infrastrukturell, stehen hiermit in einem engen Zusammenhang. Im Handlungsfeld „Fokusthema Bauen und Dorfgestaltung“ (Abschnitt 5.3.3) sind daher folgende Ziele formuliert worden: Vorhandene Bausubstanz erhalten, leerstehende Gebäude umnutzen, Innenentwicklung forcieren.“</p> <p>Gleichzeitig wird als erster Lösungsansatz die „Ausweisung neuer Bauplätze“ vorgeschlagen, obwohl das Fehlen von Bauplätzen zuvor nicht als Problem beschrieben wurde. Es wird tatsächlich auf das Problem verwiesen, dass die Neubaugebiete kaum Beschränkungen zur Gestaltung aufwiesen. Alle weiteren Lösungsansätze sind auf „Erhalt“, „Um- und Nachnutzung“, „Recycling“ und „Entsiegelung“ ausgerichtet. Diese Lösungsansätze widersprechen sich daher gegenseitig. Aus dem Entwurf wird nicht ersichtlich, inwiefern die genannten Lösungsansätze in Einklang gebracht werden sollen. Dieser Widerspruch sollte aufgelöst werden oder eine entsprechende Behandlung in den jeweils relevanten Abschnitten erfolgen.</p> <p>In diesem Zusammenhang sind auch die Ausführungen zum Querschnitt Handlungsfeld „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innentwicklung“ (Abschnitt 5.1.3) zu betrachten, zumal dort beschrieben wird, wie in den Bauerschaften vornehmlich auf die Umnutzung bestehender</p>	<p>Die Mitteilungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Es ist eine Klärung und Abstimmung zwischen den genannten Zielen und Lösungsansätzen erforderlich, um den Widerspruch aufzulösen und sicherzustellen, dass die Maßnahmen zum Bauen und zur Dorfgestaltung effektiv umgesetzt werden können.</p>

	Stellungnahme	Abwägungsvorschlag
1	<p><b>Landkreis Vechta, Amt für Bauordnung, Planung und Immissionsschutz, mit Schreiben vom 22.05.2023</b></p>	
	<p>Gebäude und die Schließung von Baulücken abgestellt werden soll. Des Weiteren werden in Abschnitt 9.3 Umsetzungshinweise zur regionalen Baukultur und Gestaltungsempfehlungen für Gebäude gegeben.</p> <p><u>Umweltschützende Belange</u> Für die geplanten Pflanzmaßnahmen sollte ausschließlich autochthones Pflanzmaterial aus regionalen Beständen (§40 BNatSchG) verwendet werden.</p> <p>Darüber hinaus sollte zur Vermeidung von Beeinträchtigungen der besonders und streng geschützten Artengruppe der Fledermäuse die Beleuchtung der Wege nur indirekt und mit „insekten-freundlichen“ Lampen (HSE/T-Lampen) erfolgen. Punktuelle Beleuchtungskonzentrationen sind zu vermeiden. Gebäude sollten nicht direkt angestrahlt und Leuchtreklamen nicht auf den Gewerbeflächen installiert werden.</p> <p>Für die geplante Anlage von Blühstreifen/Blühwiesen sollten Regionssaatgutmischungen aus gesicherter Herkunft verwendet werden.</p> <p>Die geplanten Neu- und Umgestaltungsmaßnahmen sowie der Wegeausbau ist unter größtmöglicher Schonung des vorhandenen Baumbestandes durchzuführen. Die DIN 18920 – Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen – ist bei der Bauausführung und Umsetzung der Maßnahmen zu beachten.</p> <p>Die geplante Renaturierung des Bakumer Baches wird aus naturschutzfachlicher Sicht grundsätzlich begrüßt. Es wird empfohlen, für die Gewässerrenaturierung ein Gesamtkonzept mit der Hase-Wasseracht zu erarbeiten.</p> <p>Die geplante Neugestaltung des Umfeldes der Aussegnungshalle könnte gemäß des Dorfentwicklungsplanes die Schaffung eines Waldfriedhofes umfassen. Bei der Fläche nördlich der Aussegnungshalle handelt es sich um eine rechtliche Waldfläche im Sinne des § 2 Abs. 3 des NWaldLG. Vor Konkretisierung der Planungsabsichten eines Waldfriedhofes ist die waldrechtliche Zulässigkeit der Errichtung eines Waldfriedhofes vorab mit der Unteren Waldbehörde des Landkreises Vechta abzustimmen.</p> <p>Im Niederungsbereich des Bakumer Baches zwischen der Ortslage Bakum und dem Ortsteil Harmte befinden sich geschützte Biotope, dies ist bei der Planung der Erweiterung des Radweges entlang des Bakumer Baches zu beachten.</p> <p>Es wird empfohlen, geplante Maßnahmen auf der Deichanlage des Fladderkanals in enger Abstimmung mit der Hase-Wasseracht als Eigentümerin zu erarbeiten.</p> <p>Bezüglich des bedarfsgerechten Ausbau des Judensteges ergehen folgende Hinweise:</p>	<p>Autochthones Pflanzenmaterial aus regionalen Beständen wurde neben klimaresistenten Pflanzenmaterial im DE-Plan ergänzt. Die Verwendung von klimaresistenten Pflanzenmaterial ist Vorgabe des Amt für regionale Landesentwicklung und wird weiterhin berücksichtigt.</p> <p>Die Verwendung von „insekten-freundlichen“ Leuchtmitteln wird im Rahmen des DE-Plans bereits unter dem Fokusthema Energie berücksichtigt.</p> <p>Für die Detailplanung der im Rahmen der Stellungnahme angesprochenen Ansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Renaturierung des Bakumer Baches</li> <li>- Neugestaltung des Umfeldes der Aussegnungshalle</li> <li>- Projektansätze den Fladderkanal betreffend,</li> </ul> <p>werden die zu berücksichtigenden Behörden und Eigentümer rechtzeitig mit eingebunden.</p>

	Stellungnahme	Abwägungsvorschlag
<b>1</b>	<b>Landkreis Vechta, Amt für Bauordnung, Planung und Immissionsschutz, mit Schreiben vom 22.05.2023</b>	
	<p><u>Variante gelb:</u> Hierzu ergeht der Hinweis, dass sich entlang des Weges geschützte Wallhecken im Sinne von § 29 BNatSchG in Verbindung mit § 22 Abs. 3 NNatSchG befinden. Wallhecken dürfen nicht beseitigt werden. Alle Handlungen, die das Wachstum der Bäume und Sträucher beeinträchtigen, sind verboten.</p> <p><u>Variante grün:</u> Hierzu ergeht der Hinweis, dass sich entlang des Weges Kompensationsflächen aus Bauvorhaben befinden.</p> <p><u>Immissionsschutz</u> Verteilt über das gesamte Gemeindegebiet (und auch in den angrenzenden Gemeinden / Städten) sind kleinere und größere Landwirtschaftliche Betriebe mit und ohne Tierhaltung zu finden. Durch den „Dorfentwicklungsplan Bakum“ darf die Lebens- und Entwicklungsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe durch die Ausweisung von neuen Wohngebieten in agrarisch geprägten Gebieten und in Dorf- und Streulagen nicht beeinträchtigt werden. Durch das Heranrücken von Wohngebieten an Tierhaltungsbetriebe entstehen vermehrt Konfliktpotentiale aufgrund von landwirtschaftlichen Geruchsmissionen, aber auch Überschreitungen der Geruchsmissionswerte nach TA-Luft Anhang 7 bei geplanten Wohn- / Gewerbegebieten können zu Konflikten in der Planung bis hin zu einer nicht möglichen Umsetzung führen. Auf die Geruchsmissionsituation ist in den jeweiligen Genehmigungsverfahren einzugehen (gutachterlicher Nachweis, dass die entsprechenden Immissionswerte eingehalten werden), vorkommende Konflikte sind vor bzw. während des Planverfahrens zu lösen.</p> <p><u>Wasserwirtschaft</u> Es wird zur Kenntnis genommen, dass die Themen Hochwasserschutz / Regenwassermanagement aufgegriffen wurden. Hierbei sind die erforderlichen Beteiligungen der Hase-Wasseracht und der Unteren Wasserbehörde zu berücksichtigen, sobald diese Planungen umgesetzt werden sollen. Ggf. sind wasserrechtliche Genehmigungen erforderlich, diese sind rechtzeitig vor Baubeginn zu beantragen. Dies gilt auch für Maßnahmen im Überschwemmungsgebieten.</p>	<p>Die Hase-Wasseracht und die Untere Wasserbehörde werden bei Themen des Hochwasserschutzes und des Regenwassermanagements beteiligt.</p>
<b>2</b>	<b>Gemeinde Cappeln, mit Schreiben vom 03.05.2023</b>	
	<p>seitens der Gemeinde Cappeln (Oldenburg) werden zur Aufstellung des Dorfentwicklungsplanes weder Anregungen noch Bedenken vorgebracht.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</p>
<b>3</b>	<b>Oldenburgische Industrie- und Handelskammer, mit Schreiben vom 22.05.2023</b>	
	<b>Dorfentwicklung in der Dorfregion „Bakum-Ost“ - Entwurf des Dorfentwicklungsplans</b>	

	Stellungnahme	Abwägungsvorschlag
1	<p><b>Landkreis Vechta, Amt für Bauordnung, Planung und Immissionsschutz, mit Schreiben vom 22.05.2023</b></p>	
	<p>die Gemeinde Bakum wurde mit der Dorfregion „Bakum-Ost“ in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Der hierfür notwendige Dorfentwicklungsplan liegt im Entwurf vor. Wir wurden gebeten, der Gemeinde Planungen oder Maßnahmen unsererseits im Bereich der Dorfregion „Bakum-Ost“ zu nennen. Die Oldenburgische IHK verfolgt keine für den Dorfentwicklungsplan relevanten Projekte in der Region. Als Vertreter der Wirtschaft haben wir jedoch folgende Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Rahmen des Fokusthemas - Infrastruktur und Wirtschaft werden als Lösungsansätze die Schaffung von Hofläden, Tante-Emma-Supermärkten und von ergänzenden Einkaufsmöglichkeiten genannt (vgl. S. 35). Diese Ansätze sind grundsätzlich zu begrüßen. Die Gemeinde Bakum hat jedoch bisher kein Einzelhandelskonzept. Ein Einzelhandelskonzept ist die Basis für eine gezielte verträgliche und städtebaulich-funktionale Einzelhandelsentwicklung in einer Kommune. Hierin können die mit Blick auf das Bauplanungsrecht sinnvollen und von der Rechtsprechung vielfach als notwendig hervorgehobenen Aussagen zur Einzelhandelsentwicklung getroffen werden, wie z. B. zur Sortimentsliste, zu zentralen Versorgungsbereichen und zu einem Zentrenkonzept mit entsprechender Profilierung im Einzelhandel. Zudem schafft es Planungssicherheit für Politik, Verwaltung, Bürger und Investoren.</li> </ul> <p>Das Nahversorgungskonzept für die Gemeinde Bakum aus dem Jahr 2011 ist kein Ersatz für das fehlende Einzelhandelskonzept. Da darin kein zentraler Versorgungsbereich abgegrenzt und keine lokale Sortimentsliste definiert wurde, fehlen ihm zwei essentielle Bestandteile eines Einzelhandelskonzepts. Wir empfehlen der Gemeinde Bakum deshalb ein Einzelhandelskonzept zu erstellen. Diesen Prozess sollte ein Arbeitskreis mit Vertretern der relevanten Akteure aus Handel, Verwaltung, Politik, Verbänden, Stadtmarketing und der Oldenburgischen IHK begleiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In Kapitel 8.2 wird als ein weiteres Projekt, das bereits ein gewisses Maß an Vorplanung aufweist, die Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich Harmer Str. / K 258 / Büscheler Straße genannt (vgl. S. 75). Wie bei allen die Erreichbarkeit der Gemeinde betreffenden Projekten sollte hierbei die lokale Wirtschaft intensiv beteiligt werden, um deren Belange angemessen zu würdigen.</li> <li>• Die „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung“ ist ein Querschnitts-</li> </ul>	<p>Die Mitteilungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die Erarbeitung eines Einzelhandelskonzeptes sollte in enger Abstimmung mit der Gemeinde Bakum diskutiert werden, da das Nahversorgungskonzept von 2011 kein Ersatz darstellt.</p>

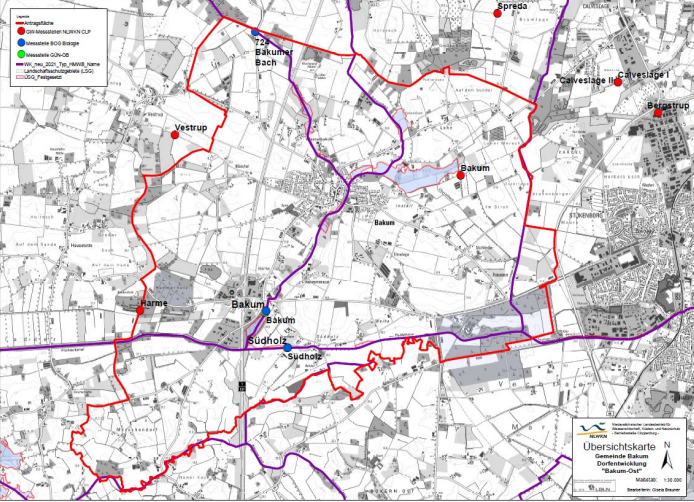


	Stellungnahme	Abwägungsvorschlag
1	<b>Landkreis Vechta, Amt für Bauordnung, Planung und Immissionsschutz, mit Schreiben vom 22.05.2023</b>	
	<p>Pflichthandlungsfeld. Wir stimmen dem Gutachter zu, dass die Entwicklung und Schaffung von Wohn- und Gewerbeflächen einer engen Abstimmung mit allen Akteuren bedarf und nur unter Berücksichtigung der innerörtlichen Flächen gelingen kann (vgl. S. 51). Gleichzeitig ist allerdings ein ausreichendes und nachfragegerechtes Angebot an Gewerbe- und Industrieflächen für ansässige Unternehmen und Gründer sowie auch Neuansiedlungen essentiell, um die Gemeinde als Wirtschaftsstandort langfristig zu sichern. Wir regen des an, dass die Gemeinde Bakum ein Gewerbeflächenkonzept erarbeiten lässt, um auch zukünftig ausreichende Gewerbeflächen vorhalten zu können.</p> <p>Wir bitten um die Zusendung des Abwägungsergebnisses.</p> <p>Sprechen Sie uns bei Fragen gerne an.</p>	<p>Die Erarbeitung eines Gewerbeflächenkonzeptes sollte in Erwägung gezogen werden.</p>
4	<b>Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Osnabrück, mit Schreiben vom 24.05.2023</b>	
	<p><b>Dorfentwicklung in der Dorfregion „Bakum-Ost“</b></p> <p><u>Hier:</u> Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentl. Belange</p> <p>zu dem Dorfentwicklungskonzept „Dorfregion Bakum-Ost“ nehme ich wie folgt Stellung:</p> <p>Der Geschäftsbereich Osnabrück ist zuständig für den Bau, Betrieb und Unterhaltung Bundesund Landesstraßen im Bereich des Landkreis Osnabrück und Landkreis Vechta. Durch den Betrachtungsraum Bakum-Ost verlaufen mehrere Landesstraßen (L837, L842, L843, L848) die in Ihrer Entwicklungsplanung erwähnt werden.</p> <p>Die im Fokusthema „Verkehrssicherheit und Mobilität“ gesetzten Zielsetzungen begrüße ich ausdrücklich. Insbesondere das Ziel die Verkehrssicherheit zu verbessern. Ich möchte nur bereits heute schon darauf hinweisen, dass alle Maßnahmen, die im Zusammenhang unseren Landesstraßen stehen, mit mir abgestimmt werden müssen.</p> <p>Unter Pkt 8.1. werden die Start- und Leitprojekt der Dorfregion beschrieben.</p> <p>Unter „<i>Verbesserung der Verkehrssicherheit im Ortskern Bakum; Erster Schritt: Verbesserung der Situation im Bereich Harmer Str. / K 258 / Büscheler Straße</i>“ wird über einen geplanten Umbau der Einmündung L 842 (Darener Str.) gesprochen. Konkrete Umbauplanungen liegen mir nicht vor. Der Knotenpunkt wurde schon mehrfach betrachtet und versch. Lösungsansätze geprüft und wieder verworfen, da sie zu keiner Steigerung der Leistungsfähigkeit geführt hätten. Die</p>	<p>Die Mitteilungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Bei Vorhaben, die im Zusammenhang mit den Landesstraßen stehen, wird die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr beteiligt.</p>

	Stellungnahme	Abwägungsvorschlag
1	<p><b>Landkreis Vechta, Amt für Bauordnung, Planung und Immissionsschutz, mit Schreiben vom 22.05.2023</b></p>	
	<p><i>Auswertung der Unfallstatistik ist auch unauffällig.</i></p> <p>Nach Abschluss des Verfahrens bitte um <b>digitale</b> Übersendung der Dorfentwicklungsplanung.</p>	
5	<p><b>Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, mit Schreiben vom 22.05.2023</b></p>	
	<p><b>Dorfentwicklungsplan Gemeinde Bakum; Dorfentwicklung in der Dorfregion „Bakum-Ost“</b>  <b>Beteiligung der Träger öffentlicher Belange</b></p> <p>in Bezug auf die durch das LBEG vertretenen Belange geben wir zum o.g. Vorhaben folgende Hinweise:</p> <p><b>Boden</b>  Im Sinne des sparsamen Umgangs mit der Ressource Boden (§ 1a Abs. 2 BauGB) befürworten wir die Verfolgung des Ziels, bereits bebaute Flächen und Bestandsimmobilien zu erhalten und an neue und künftige Ansprüche anzupassen. Daher begrüßen wir vertiefende Maßnahmen zur Ausnutzung des Innenentwicklungspotenzials. Um die Planungen für die Dorfregion an kommenden demografischen Entwicklungen zu orientieren, empfehlen wir die Prüfung, ob neben einer Bevölkerungsentwicklungsprognose auch eine Wohnbedarfsprognose zu erstellen ist. An die Ergebnisse sollten künftige Bauleitplanungen angepasst sein. Dies dient aus bodenschutzfachlicher Sicht v.a. dem vorausschauenden Flächenverbrauch und der Bodenfunktionserhaltung.</p> <p>Auch in Bezug auf die Risiken des Klimawandels ist ein flächensparsamer Umgang mit Grund und Boden zu empfehlen. Versiegelte Flächen verhindern die Versickerung des Niederschlags und führen so zu einem erhöhten Oberflächenabfluss und verminderter Grundwasserneubildung. Wir empfehlen daher, auch versiegelungsarme Planungsaspekte in das Konzept aufzunehmen.</p> <p>Als Datenbasis zur Bearbeitung des Schutzgutes Boden empfehlen wir unsere Bodenkarte i.M. 1:50.000 (BK50) und ihre Vielzahl an Auswertungskarten – u.a. zu Suchräumen für schutzwürdige Böden und zu Empfindlichkeiten der Böden. Sofern genauere Informationen zu den Böden im Gebiet vorliegen, sollten diese zusätzlich herangezogen werden.</p> <p>Im Plangebiet befinden sich laut den Daten des LBEG Suchräume für schutzwürdige Böden entsprechend GeoBerichte 8 (Stand: 2019). Im Plangebiet handelt es sich um folgende Kategorien:</p>	<p>Die Mitteilungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Es wird geprüft, ob ggf. sowohl eine Bevölkerungsprognose als auch Wohnbedarfsprognose erstellt werden soll.</p>

	Stellungnahme	Abwägungsvorschlag																																
1	<p><b>Landkreis Vechta, Amt für Bauordnung, Planung und Immissionsschutz, mit Schreiben vom 22.05.2023</b></p>																																	
	<p>Kategorie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alte Waldstandorte</li> <li>- Plaggenesch</li> <li>- Raseneisengleye</li> <li>- Seltene Böden (statistisch)</li> <li>- hohe - äußerst hohe Bodenfruchtbarkeit</li> </ul> <p>Die Karten können auf dem NIBIS® Kartenserver eingesehen werden. Gemäß dem Nds. Landesraumordnungsprogramm (LROP 3.1.1, 04) sind Böden, welche die natürlichen Bodenfunktionen und die Archivfunktion in besonderem Maße erfüllen, vor Maßnahmen der Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung besonders zu schützen.</p> <p>Im Plangebiet liegen kohlenstoffreiche Böden mit Bedeutung für den Klimaschutz. Böden mit hohen Kohlenstoffgehalten sollen entsprechend dem Nds. Landesraumordnungsprogramm (LROP 3.1.1, 06) in ihrer Funktion als natürliche Speicher für klimarelevante Stoffe erhalten werden. Die Daten können auf dem NIBIS® Kartenserver eingesehen werden.</p> <p><b>Gashochdruckleitungen, Rohrfernleitungen</b></p> <p>Durch das Plangebiet bzw. in unmittelbarer Nähe dazu verlaufen erdverlegte Gashochdruckleitungen bzw. Rohrfernleitungen. Bei diesen Leitungen sind Schutzstreifen zu beachten, die von jeglicher Bebauung und von tiefwurzelndem Pflanzenbewuchs frei zu halten sind. Bitte beteiligen Sie den aktuellen Leitungsbetreiber direkt am Verfahren, damit ggf. erforderliche Abstimmungsmaßnahmen (genauer Leitungsverlauf, Breite des Schutzstreifens etc.) eingeleitet werden können. Der Leitungsbetreiber kann sich ändern, ohne dass es eine gesetzliche Mitteilungspflicht gegenüber dem LBEG gibt. Wenn Ihnen aktuelle Informationen zum Betreiber bekannt sind, melden Sie diese bitte an <a href="mailto:Leitungskataster@lbeg.niedersachsen.de">Leitungskataster@lbeg.niedersachsen.de</a>. Weitere Informationen erhalten Sie hier. Die beim LBEG vorliegenden Daten zu den betroffenen Leitungen entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Tabelle:</p> <table border="1" data-bbox="268 1585 928 1944"> <thead> <tr> <th>Objektname</th> <th>Betreiber</th> <th>Leitungstyp</th> <th>Leitungsstatus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>MIDAL - Fernleitung</td> <td>WINGAS GmbH</td> <td>Gashochdruckleitung</td> <td>betriebsbereit / in Betrieb</td> </tr> <tr> <td>Erdgastransportleitung 7 Visbek - Holsen - Herford/ Abs. Visbek - Lemförde(Landesgrenze)</td> <td>Gasunie Deutschland GmbH &amp; Co. KG</td> <td>Energetische oder nicht-energetische Leitung</td> <td>betriebsbereit / in Betrieb</td> </tr> <tr> <td>Welpe-Hemmelte / DN 168 0x7,3 mm</td> <td>MEEG Mobil Erdgas-Erdöl GmbH</td> <td>nicht-energetische Leitung</td> <td>(nicht angegeben)</td> </tr> <tr> <td>HD_PN70</td> <td>EWE NETZ GmbH</td> <td>Gashochdruckleitung</td> <td>betriebsbereit / in Betrieb</td> </tr> <tr> <td>Erdgastransportleitung 53 Visbek - Lemförde/ Abs. Visbek - Landesgrenze (K3442)</td> <td>Gasunie Deutschland GmbH &amp; Co. KG</td> <td>Energetische oder nicht-energetische Leitung</td> <td>betriebsbereit / in Betrieb</td> </tr> <tr> <td>RG058000000</td> <td>OGE Open Grid Europe GmbH</td> <td>Gashochdruckleitung</td> <td>betriebsbereit / in Betrieb</td> </tr> <tr> <td>7-05, 7BAP1-7OBP, NATO-Fernleitung Bramsche - Oldenburg</td> <td>EWE NETZ GmbH</td> <td>Energetische oder nicht-energetische Leitung</td> <td>Stilllegung - vorübergehend</td> </tr> </tbody> </table> <p>Wenn die Beteiligung der Leitungsbetreiber bereits im Rahmen früherer Planungsverfahren durchgeführt wurde und zwischenzeitlich keine Veränderung des Leitungsverlaufs</p>	Objektname	Betreiber	Leitungstyp	Leitungsstatus	MIDAL - Fernleitung	WINGAS GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb	Erdgastransportleitung 7 Visbek - Holsen - Herford/ Abs. Visbek - Lemförde(Landesgrenze)	Gasunie Deutschland GmbH & Co. KG	Energetische oder nicht-energetische Leitung	betriebsbereit / in Betrieb	Welpe-Hemmelte / DN 168 0x7,3 mm	MEEG Mobil Erdgas-Erdöl GmbH	nicht-energetische Leitung	(nicht angegeben)	HD_PN70	EWE NETZ GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb	Erdgastransportleitung 53 Visbek - Lemförde/ Abs. Visbek - Landesgrenze (K3442)	Gasunie Deutschland GmbH & Co. KG	Energetische oder nicht-energetische Leitung	betriebsbereit / in Betrieb	RG058000000	OGE Open Grid Europe GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb	7-05, 7BAP1-7OBP, NATO-Fernleitung Bramsche - Oldenburg	EWE NETZ GmbH	Energetische oder nicht-energetische Leitung	Stilllegung - vorübergehend	
Objektname	Betreiber	Leitungstyp	Leitungsstatus																															
MIDAL - Fernleitung	WINGAS GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb																															
Erdgastransportleitung 7 Visbek - Holsen - Herford/ Abs. Visbek - Lemförde(Landesgrenze)	Gasunie Deutschland GmbH & Co. KG	Energetische oder nicht-energetische Leitung	betriebsbereit / in Betrieb																															
Welpe-Hemmelte / DN 168 0x7,3 mm	MEEG Mobil Erdgas-Erdöl GmbH	nicht-energetische Leitung	(nicht angegeben)																															
HD_PN70	EWE NETZ GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb																															
Erdgastransportleitung 53 Visbek - Lemförde/ Abs. Visbek - Landesgrenze (K3442)	Gasunie Deutschland GmbH & Co. KG	Energetische oder nicht-energetische Leitung	betriebsbereit / in Betrieb																															
RG058000000	OGE Open Grid Europe GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb																															
7-05, 7BAP1-7OBP, NATO-Fernleitung Bramsche - Oldenburg	EWE NETZ GmbH	Energetische oder nicht-energetische Leitung	Stilllegung - vorübergehend																															

	Stellungnahme	Abwägungsvorschlag
1	<p><b>Landkreis Vechta, Amt für Bauordnung, Planung und Immissionsschutz, mit Schreiben vom 22.05.2023</b></p>	
	<p>erfolgte, ist die Erfordernis einer erneuten Beteiligung der genannten Unternehmen durch die verfahrensführende Behörde abzuwägen.</p> <p><b>Hinweise</b>            Sofern im Zuge des o.g. Vorhabens Baumaßnahmen erfolgen, verweisen wir für Hinweise und Informationen zu den Baugrundverhältnissen am Standort auf den NIBIS<sup>®</sup> Kartenserver. Die Hinweise zum Baugrund bzw. den Baugrundverhältnissen ersetzen keine geotechnische Erkundung und Untersuchung des Baugrundes bzw. einen geotechnischen Bericht. Geotechnische Baugrunderkundungen/-untersuchungen sowie die Erstellung des geotechnischen Berichts sollten gemäß der DIN EN 1997-1 und -2 in Verbindung mit der DIN 4020 in den jeweils gültigen Fassungen erfolgen.</p> <p>In Bezug auf die durch das LBEG vertretenen Belange haben wir keine weiteren Hinweise oder Anregungen.</p> <p>Die vorliegende Stellungnahme hat das Ziel, mögliche Konflikte gegenüber den raumplanerischen Belangen etc. ableiten und vorausschauend berücksichtigen zu können. Die Stellungnahme wurde auf Basis des aktuellen Kenntnisstandes erstellt. Die verfügbare Datengrundlage ist weder als parzellenscharf zu interpretieren noch erhebt sie Anspruch auf Vollständigkeit. Die Stellungnahme ersetzt nicht etwaige nach weiteren Rechtsvorschriften und Normen erforderliche Genehmigungen, Erlaubnisse, Bewilligungen oder objektbezogene Untersuchungen.</p>	
6	<p><b>Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, mit Schreiben vom 17.05.2023</b></p>	
	<p><b>Dorfentwicklung in der Dorfregion „Bakum-Ost“            Beteiligung der Träger öffentlicher Belange            Anlagen: Übersichtskarte</b></p> <p>die Unterlagen zum o.g. Antrag habe ich geprüft. Seitens des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Betriebsstelle Cloppenburg, werden folgende Hinweise gegeben:</p> <p>Im Rahmen der Beteiligung als Träger öffentlicher Belange weise ich darauf hin, dass sich innerhalb und außerhalb des Vorhabenbereichs Landesmessstellen befinden, die vom NLWKN betrieben und unterhalten werden (s. Übersichtskarte). Diese Messstellen dienen der Gewässerüberwachung und sind von erheblicher Bedeutung für das Land Niedersachsen. Die Landesmessstellen dürfen auch in ihrer Funktionalität durch die Planungen / das Vorhaben nicht beeinträchtigt werden.</p> <p>Im Vorhabenbereich befinden sich festgesetzte Überschwemmungsgebiete (s. Übersichtskarte). Hier sollte</p>	<p>Die Mitteilungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>

	Stellungnahme	Abwägungsvorschlag
1	<p><b>Landkreis Vechta, Amt für Bauordnung, Planung und Immissionsschutz, mit Schreiben vom 22.05.2023</b></p> <p>eine rechtzeitige Abstimmung mit der zuständigen unteren Wasserbehörde erfolgen.</p> <p>Für Rückfragen hierzu stehen Ihnen (...), Tel. (...) und (...), Tel. (...), gerne zur Verfügung.</p> <p>Sollte das Planvorhaben zu wesentlichen Auswirkungen auf den Wasserhaushalt führen, geht der NLWKN von einer Beteiligung als Gewässerkundlicher Landesdienst (GLD) aus. Die Stellungnahme als TÖB ersetzt nicht die Stellungnahme des GLD.</p> <p>Anlage: Übersichtskarte</p> 	
7	<p><b>Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Bezirksstelle Oldenburg-Süd, Außenstelle Vechta, mit Schreiben vom 22.05.2023</b></p> <p><b>Dorfentwicklungsplan Gemeinde Bakum</b>  <b>Dorfentwicklung in der Dorfregion „Bakum-Ost“</b>  <i>Beteiligung der Träger öffentlicher Belange</i></p> <p>zu der o. g. Planung erheben wir aus landwirtschaftlich-fachlicher Sicht keine Bedenken, sofern dem landwirtschaftlichen Strukturwandel angemessen begegnet wird. Es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die der Landwirtschaft eine Entwicklungsperspektive in der Region aufzeigen.</p>	<p>Die Mitteilungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>
8	<p><b>EWE Netz GmbH, mit Schreiben vom 26.04.2023</b></p> <p>vielen Dank für die Beteiligung unseres Hauses als Träger öffentlicher Belange.</p> <p>Die Aufstellung oder Veränderung von Leitplanungen kollidiert</p>	

	Stellungnahme	Abwägungsvorschlag
<b>1</b>	<b>Landkreis Vechta, Amt für Bauordnung, Planung und Immissionsschutz, mit Schreiben vom 22.05.2023</b>	
	<p>in der Regel nicht mit unserem Interesse an einer Bestandswahrung für unsere Leitungen und Anlagen. Sollte sich hieraus im nachgelagerten Prozess die Notwendigkeit einer Anpassung unserer Anlagen, wie z.B. Änderungen, Beseitigung, Neuherstellung der Anlagen an anderem Ort (Versetzung) oder anderer Betriebsarbeiten ergeben, sollen dafür die gesetzlichen Vorgaben, die anerkannten Regeln der Technik, sowie die Planungsgrundsätze der EWE NETZ GmbH gelten. Gleiches gilt auch für die Neuherstellung, wie z.B. Bereitstellung eines Stationsstellplatzes. Die Kosten der Anpassungen bzw. Betriebsarbeiten sind von dem Vorhabenträger vollständig zu tragen und der EWE NETZ GmbH zu erstatten, es sei denn der Vorhabenträger und die EWE NETZ GmbH haben eine anderslautende Kostentragung vertraglich geregelt.</p> <p>Die EWE NETZ GmbH hat keine weiteren Bedenken oder Anregungen vorzubringen.</p> <p>Wir bitten Sie, uns auch in die weiteren Planungen einzubeziehen und uns frühzeitig zu beteiligen. Unsere Netze werden täglich weiterentwickelt und verändern sich dabei. Dies kann im betreffenden Planbereich über die Laufzeit Ihres Verfahrens/Vorhabens zu Veränderungen im zu berücksichtigenden Leitungs- und Anlagenbestand führen. Wir freuen uns Ihnen eine stets aktuelle Anlagenauskunft über unser modernes Verfahren der Planauskunft zur Verfügung stellen zu können, damit es nicht zu Entscheidungen auf Grundlage veralteten Planwerkes kommt. Bitte informieren Sie sich deshalb gern jederzeit über die genaue Art und Lage unserer zu berücksichtigenden Anlagen über unsere Internetseite:  <a href="https://www.ewe-netz.de/geschaeftskunden/service/leitungsplaene-abrufen">https://www.ewe-netz.de/geschaeftskunden/service/leitungsplaene-abrufen</a></p> <p>Haben Sie weitere Fragen? Sie erreichen Ihren Ansprechpartner (...) unter der folgenden Rufnummer: (...).</p>	<p>Die Mitteilungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>
<b>9</b>	<b>Deutsche Telekom Technik GmbH, mit Schreiben vom 15.05.2023</b>	
	<p>wir bedanken uns für die Beteiligung an der o. g. Planung.</p> <p>Die Telekom Deutschland GmbH (nachfolgend Telekom genannt) – als Netzeigentümerin und Nutzungsberechtigte i. S. v. § 125 Abs. 1 TKG – hat die Deutsche Telekom Technik GmbH beauftragt und bevollmächtigt, alle Rechte und Pflichten der Wegesicherung wahrzunehmen sowie alle Planverfahren Dritter entgegenzunehmen und dementsprechend die erforderlichen Stellungnahmen abzugeben. Zu der o. g. Planung nehmen wir wie folgt Stellung:</p> <p>Im Bereich der Dorfregion „Bakum-Ost“ befinden sich Telekommunikationslinien der Telekom. Über gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zur Sicherung, Veränderung oder</p>	<p>Die Mitteilungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>

	Stellungnahme	Abwägungsvorschlag
<b>1</b>	<b>Landkreis Vechta, Amt für Bauordnung, Planung und Immissionsschutz, mit Schreiben vom 22.05.2023</b>	
	<p>Verlegung der Telekommunikationslinien der Telekom können wir erst Angaben machen, wenn uns die endgültigen Ausbaupläne mit entsprechender Erläuterung vorliegen.</p> <p>Im Planbereich sind von uns zurzeit keine Maßnahmen beabsichtigt oder eingeleitet, die für die Dorfentwicklung bedeutsam sein können.</p>	
<b>10</b>	<b>Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband, mit Schreiben vom 12.05.2023</b>	
	<p>wir bedanken uns für die Übersendung der Unterlagen zum oben genannten Vorhaben und für die Beteiligung als Träger öffentlicher Belange.</p> <p>Nach Prüfung der Unterlagen nehmen wir wie folgt Stellung:</p> <p>Im Bereich des Plangebietes befinden sich Ver- und Entsorgungsleitungen des OOWV.</p> <p>Wir bitten Sie sicherzustellen, dass die Leitungen weder mit einer geschlossenen Fahrbahndecke, außer in Kreuzungsbereichen, noch durch Hochbauten überbaut werden. Außerdem ist eine Überpflanzung der Leitungen oder anderweitige Störung oder Gefährdung in ihrer Funktion auszuschließen. Um für die Zukunft sicherzustellen, dass eine Überbauung der Leitungen nicht stattfinden kann, werden Sie gebeten, ggf. für die betroffenen Leitungen ein Geh-, Fahr- und Leitungsrecht einzutragen.</p> <p>Bitte beachten Sie bzgl. der Versorgungsleitungen die Mindestabstände zu Bauwerken und Fremdanlagen sowie Anforderungen an Schutzstreifen des DVGW Arbeitsblattes W 400-1. Die Schutzstreifentrasse von den Entsorgungsleitungen (je 2,50m links und rechts parallel zur Leitung) darf weder überbaut noch unterirdisch mit Hindernissen versehen werden.</p> <p>Wir bitten Sie sicherzustellen, dass alle Schächte zur Durchführung von Inspektions-, Reinigungs- und Unterhaltungsmaßnahmen anfahrbar bleiben.</p> <p>Wir weisen darauf hin, dass wir jegliche Verantwortung ablehnen, wenn es durch Nichtbeachtung der vorstehenden Ausführung zu Verzögerungen oder Folgeschäden kommt. Eventuelle Sicherungs- bzw. Umlegungsarbeiten können nur zu Lasten des Veranlassers oder nach den Kostenregelungen bestehender Verträge durchgeführt werden.</p> <p>Genauere Planauskünfte über Ver- und Versorgungsleitungen können unter <a href="mailto:planauskunft@oowv.de">planauskunft@oowv.de</a> angefordert werden. Für weitere Fragen und Auskünfte können Sie sich gerne an den (...) wenden</p> <p>Um eine effiziente Bearbeitung der Stellungnahmen sicherzustellen, bitten wir Sie uns Ihre Anfragen und</p>	<p>Die Mitteilungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>

	Stellungnahme	Abwägungsvorschlag																																				
<b>1</b>	<b>Landkreis Vechta, Amt für Bauordnung, Planung und Immissionsschutz, mit Schreiben vom 22.05.2023</b>																																					
	Mitteilungen per E-Mail an: stellungnahmen-toeb@oowv.de zu senden.																																					
<b>11</b>	<b>ExxonMobil Production Deutschland GmbH, mit Schreiben vom 04.05.2023</b>																																					
	wir schreiben Ihnen im Auftrage der BEB Erdgas und Erdöl GmbH, der Mobil Erdgas-Erdöl GmbH (MEEG) und der Norddeutschen Erdgas-Aufbereitungs-Gesellschaft mbH (NEAG) und danken für die Beteiligung in o.g. Angelegenheit.  Wir möchten Ihnen mitteilen, daß Anlagen oder Leitungen der oben genannten Gesellschaften von dem angefragten Vorhaben <b>nicht betroffen</b> sind.	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.																																				
<b>12</b>	<b>Ericsson Services GmbH, mit Schreiben vom 30.05.2023</b>																																					
	vielen Dank für Ihre Anfrage.  Die Firma Ericsson wurde von der Deutschen Telekom Technik GmbH beauftragt, in ihrem Namen, Anfragen zum Thema Trassenschutz zu bearbeiten.  Der Verlauf der vorhandenen Richtfunkstrecke(n) ist im Folgenden zu entnehmen.	Die Mitteilungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen.																																				
	<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2">Senderichtfunkstelle</th> <th>Frequenzband</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Name</td> <td>Abstrahlrichtung</td> <td rowspan="4"></td> </tr> <tr> <td>Koordinate Ost</td> <td>Antennenhöhe</td> </tr> <tr> <td>Koordinate Nord</td> <td></td> </tr> <tr> <td>HH0750</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ost: 08 10 27.950 E</td> <td>15,62°</td> <td>26GHz</td> </tr> <tr> <td>Nord: 52 41 36.290 N</td> <td>39,2m</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Funkfeldlänge</th> <th colspan="2">Empfangsrichtfunkstelle</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td rowspan="4"></td> <td>Name</td> <td>Abstrahlrichtung</td> </tr> <tr> <td>Koordinate Ost</td> <td>Antennenhöhe</td> </tr> <tr> <td>Koordinate Nord</td> <td></td> </tr> <tr> <td>HH1695</td> <td></td> </tr> <tr> <td>5,44 km</td> <td>Ost: 08 11 46.012 E</td> <td>195,63°</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Nord: 52 44 25.770 N</td> <td>27m</td> </tr> </tbody> </table>	Senderichtfunkstelle		Frequenzband	Name	Abstrahlrichtung		Koordinate Ost	Antennenhöhe	Koordinate Nord		HH0750		Ost: 08 10 27.950 E	15,62°	26GHz	Nord: 52 41 36.290 N	39,2m		Funkfeldlänge	Empfangsrichtfunkstelle			Name	Abstrahlrichtung	Koordinate Ost	Antennenhöhe	Koordinate Nord		HH1695		5,44 km	Ost: 08 11 46.012 E	195,63°		Nord: 52 44 25.770 N	27m	
Senderichtfunkstelle		Frequenzband																																				
Name	Abstrahlrichtung																																					
Koordinate Ost	Antennenhöhe																																					
Koordinate Nord																																						
HH0750																																						
Ost: 08 10 27.950 E	15,62°	26GHz																																				
Nord: 52 41 36.290 N	39,2m																																					
Funkfeldlänge	Empfangsrichtfunkstelle																																					
	Name	Abstrahlrichtung																																				
	Koordinate Ost	Antennenhöhe																																				
	Koordinate Nord																																					
	HH1695																																					
5,44 km	Ost: 08 11 46.012 E	195,63°																																				
	Nord: 52 44 25.770 N	27m																																				
	Um die direkte Sichtline ist ein Radius von mindestens +/- 25m freizuhalten. Diese Stellungnahme gilt für Richtfunkverbindungen des Ericsson - Netzes und für Richtfunkverbindungen des Netzes der Deutschen Telekom.  Bitte richten Sie Ihre Anfragen ausschließlich per Email an die: bauleitplanung@ericsson.com																																					
<b>13</b>	<b>Niedersächsische Landesforsten, Forstamt Ankum, mit Schreiben vom 25.04.2023</b>																																					
	<b>Aufstellung des Dorfentwicklungsplanes</b> Behördenbeteiligung																																					



## Dorfentwicklungsplan Bakum-Ost

---

	<b>Stellungnahme</b>	<b>Abwägungsvorschlag</b>
<b>1</b>	<b>Landkreis Vechta, Amt für Bauordnung, Planung und Immissionsschutz, mit Schreiben vom 22.05.2023</b>	
	<p>für die Möglichkeit zur Abgabe einer Stellungnahme bedanke ich mich.</p> <p>Aus hiesiger Sicht bestehen keine grundsätzlichen Bedenken gegen die o.g. Planungen.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</p>